

Kedves barátomnak,
Dr. Márki Sándor egyet. tanárnak
a szerző.
A magyar történeti irodalom 1894

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.

Sonderdruck.

R. Gaertners Verlagsbuchhandlung

Hermann Heyfelder.

Berlin SW, Schönebergerstraße 26.



92165

das Erdbeben in Ragusa 1667 veröffentlichte.¹⁷⁰⁾ K. Vojnović behandelt in einer ausführlichen Arbeit die Gerichtsverfassung der Republik,¹⁷¹⁾ in einer andern das Verhältnis des Staats zur Kirche in Ragusa.¹⁷²⁾ K. Jireček schildert die Geschichte einer Gesandtschaft der Ragusaner zur Kaiserin Katharina II. 1771/5 und bespricht im Anschluß daran die Schicksale der Republik von 1683 bis zu ihrem Falle 1808; von Interesse sind die in den Beilagen abgedruckten Berichte des Ragusaners Ragnina über seine Audienzen bei König Friedrich II.¹⁷³⁾

Montenegro. Einen Überblick der gesamten montenegrinischen Geschichte giebt K. Jireček in der neuen böhmischen Encyclopädie.¹⁷⁴⁾ Die sich an die Ruinen von Doclea anschließenden Sagen vom Car Duklan (Diokletian), mit einem kirchenslawisch verfaßten apokryphen Brief Diokletians an das tapfere Volk von Dalmatien und Albanien, einem Machwerk des 18. Jh., bespricht J. Zlatičanin.¹⁷⁵⁾ Wichtig sind die Abhandlungen des Abtes Il. Ruvarac über die Bischöfe von Zeta und Montenegro im 13. bis 17. Jh.¹⁷⁶⁾ und über die serbischen Klöster auf den Inseln des Sees von Scutari, besonders über das alte St. Nikolauskloster von Vranjina, und deren Urkk.¹⁷⁷⁾ Eine 1486 unter dem Fürsten Ivan Crnojević geschriebene Hs. beschrieb S. Stanojević.¹⁷⁸⁾ Das 400j. Jubiläum der ersten cyrillischen Buchdruckerei im Kloster Cetinje 1494 gab Veranlassung zu Abhandlungen von I. Ruvarac,¹⁷⁹⁾ V. Jagić,¹⁸⁰⁾ P. Rovinskij¹⁸¹⁾ und I. Maljševskij.¹⁸²⁾ V. Jagić zeigte unlängst, daß gleichzeitig 1494 in Zengg auch glagolitisch gedruckt wurde.¹⁸³⁾ M. Dragović lieferte Beiträge zur Geschichte des Abenteurers Stephan des Kleinen im 18. Jh.¹⁸⁴⁾ Historisches enthalten auch die in der Cetinjer Monatsschrift 'Prosvjeta' veröffentlichten, allerdings mehr geographischen Artikel: über den jetzt mohammedanischen Stamm Mrkojevići bei Antivari,¹⁸⁵⁾ über den Stamm der Banjani,¹⁸⁶⁾ die Beschreibungen der Klöster Morača (Inschr. 1252 ff.)¹⁸⁷⁾ und Dobrilovina¹⁸⁸⁾ von Jovičević; ebendasselbst sind auch einzelne Dokumente aus neueren Zeiten gedruckt.

1893. S. 79. — **169)** M. Rešetar, D. ragusanischen Urkk. d. 13./5. Jh.: ASPH. 16, S. 321—67; 17, S. 1—47. — **170)** id., Dva izvještaja o velikoj dubrovačkoj trešnji: SJA. 26 (1893), S. 27—32. — **171)** K. Vojnović, Sudbeno ustrojstvo republike dubrovačke. II. 1460—1667: RJA. 114 (1893), S. 159—220. III. 1667—1808: ib. 115 (1893), S. 1—36, Nachträge S. 191—210. — **172)** id., Crkva i država u dubrovačkoj republici: ib. 119, S. 32—143. — **173)** K. Jireček, Poselstvi republiki dubrovničke k cisařovně Kateřině II. v. l. 1771/5. (= Rozpravý d. 1. Kl. d. bñhm. Ak. d. Wiss. 2, II.) Praha. 1893. 124 S. ||S. Stanojević: LMS. 176, S. 148—61; A. Lipovskij: ZMNP. (Febr. 1894), S. 442/4.].

174) id., Černá Hora: Ottův Slovník Naučný 6 (1893), S. 602—12 (mit Chiffre KJk.). (Id., Übersichten d. dalm. u. ragus. Gesch.: ib.; Dalmacie 6, S. 896—905; Dubrovnik 8, S. 94—100.) — **175)** J. Zlatičanin, Car Duklan: Prosvjeta 2 (1893), S. 37/8. — **176)** Il. Ruvarac, Vladike zetske i ernogorske: ib. 1 (1892), S. 13—23. (Ib. S. 129—37 e. Nachtrag v. R.—c. [nicht d. Vf.]) — **177)** id., Kamićici prilošci za drugi Zetski dom. I. Srpski manastiri u Skadarskom Blatu. II. Manastir sv. Nikole na Vranjini: ib. 2, S. 421/5, 475/9, 530—40, 645—57. — **178)** S. Stanojević, Tri zapisa: Srpski Sion (1894), S. 792/3. (Epiloge v. drei Hss.) — **179)** Il. Ruvarac, O Cetinjskoj štampariji pre četiri stotine godina. Belgrad. 1893. 46 S. (GISA. 40.) — **180)** V. Jagić, D. erste Cetinjer Kirchendruck v. J. 1494. I. (Denkschr. d. kais. Akad. d. Wiss., phil. hist. Kl. Bd. 43.) Wien. 4^o. 80 S. u. 1 Facs. — **181)** P. Rovinskij, Obodska štamparija na rijeci Crnojevića u Crnoj Gori. Cetinje. 1893. — **182)** I. Maljševskij, Toržestvo v oznamenovanie 400lětnej godovščiny slav. tipografii v Černogorii: TKDA. (1893), No. 7. — **183)** V. Jagić, E. Beitrag z. südslawischen Bibliographie: AnzAKWien (1895), S. 2/6. — **184)** M. Dragović, Spomenici

§ 57.

U n g a r n.

L. Mangold.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 52.)

Älteste Zeit. *Historische Geographie.* Der im Berichtsjahre verstorbene vortreffliche Kenner Pannoniens, Robert Fröhlich,¹⁾ unterzog die Glaubwürdigkeit der klassischen Geographen betreffs unseres Heimatlandes einer kritischen Untersuchung und hob besonders Strabo und die Vorzüge und Wichtigkeit der Ptolemäischen Karte hervor. — Dieser Studie schliesen sich einige Arbeiten allgemeiner Richtung an.²⁻⁷⁾

Was die *prähistorischen Funde* des Berichtsjahres betrifft, sei auch diesmal auf den AÉ. verwiesen,⁸⁾ der die neuen Erscheinungen auf diesem Gebiete fast lückenlos verzeichnet.

Unter den *Steinfunden*⁹⁻¹³⁾ ist diesmal keiner von Bedeutung. Frau Sophie Torma¹⁴⁾ findet zwischen prähistorischen Fundstücken aus der Gegend von Szászváros im Komitat Hunyad und solchen aus Alt-Babylon und Cypern viel Ähnlichkeit.

Eine Arbeit über bronzene Griff-Statuetten, welche der Gruppe der

o Sécpanu Malom: SSA. 22. [[J. Tomić: Delo (1894), S. 429.]] — **185)** R—c, Novi podatci za opis i istoriju Mrkojevića u Barskom okružju: Prosvjeta 2, S. 312/4, 367—71. — **186)** M. K. Popović—Strugar, Pleme Banjani: ib. (1893), S. 195/8. — **187)** A. Jovičević, Opis manastira Morače: ib. S. 84/8, 132/4, 189—92, 251/4, 425/7, 479—83. — **188)** id., Manastir Dobrilovina: ib. (1894), S. 592/6.

1) Rob. Fröhlich, D. Geogr. Kenntnis Ungarns im Altertum: AkadÉrt. H. 50, S. 65—71. (Bespricht d. oft irrigen Angaben d. Hekataios', Hesiodos', spezieller jene Herodotos', Strabos, Plinius' u. Claud. Ptolemaios', dessen Karte trotz ihrer Mängel d. erste kartogr. Darstellung Ungarns repräsentiert. Ihr folgten teilweise d. Itineraria u. Tabula Peutingeriana.) — **2)** Ungarns Geographie im Altertum: Magy. Allam (24. Febr.). — **3)** J. Hampel, Neue Aquisitionen d. ungar. Nation.-Museums 1893/4: AÉ. 14, durchlaufend. — **4)** Erzherzog Josef, Über d. Verbreitung d. archäolog. Studien u. Forschungen in Ungarn: ib. S. 352. — **5)** Jul. Ziehen, Über Sittls archäolog. Handbuch: ib. S. 369—70. (D. auf Ungarn Bezug nehmenden Partien in Sittls Buch sind sehr dürftig u. lückenhaft; unter d. Museen fehlt d. Ung. Nation.-Museum; Werke, wie d. Limes dacicus v. Torma sind übersehen worden. Auch d. skandinavische Litteratur ist lückenhaft benutzt.) — **6)** id., Vergleichende Studie zwischen d. antiken Sammlungen v. Trier u. v. Budapest: ib. S. 73/4. — **7)** Aug. Sötér, Anleitung zu arch. Ausgrabungen: ib. S. 289—95. — **8)** Jos. Hampel, Archäologiai Értesítő. (Archäolog. Anzeiger.) NF. Bd. 14. Budapest. pro Jahr M. 10. — **9)** Th. Lehoczky, Prähist. Funde aus d. Beregher Komitat: AÉ. 14, S. 160/3. — **10)** id., Steinfeld am Berge Kamjanka. (Beregh.): ib. S. 446. — **11)** L. Hollós, Steinfunde aus d. Gegend v. Keckemet: ib. S. 445/6. — **12)** Jos. Lichtnecker, Steinfunde im Stuhlweissenburger Komitate, in übersichtl. Darstellung: Jb. d. Hist.-Arch. Ver. d. Stuhlweissenb. Komit. 2 (1893). — **13)** M. Wosinszky, D. Ausgrabungen in Gerjen im J. 1892: AÉ. 14, S. 6—18. (Illustr.) — **14)** S. Torma, Ethnographische Analogieen. E. Beitrag z. Gestaltungs- u. Entwicklungs-Gesch. d. Religionen. Jena, Costenoble. VII. 76 S. M. 5. [[LCBl. (1895), N. 10; Ac. (29. Sept. 1894).]] (Mit 127 Abbdlg.) — **15)** J. Smirnof, Einige skythische Altertümer: AÉ. 14, S. 385/8. (Im Anschluss an Hampels Aufsatz [vgl. JBG. 15, III, S. 402/3²⁷] über zeitlich nicht näher zu bestimmende Funde aus d. 5./6. Jh. vor Christi schildert S. einige Gegenstände d. Bukarester Museums, so e. Bronze-Statue, Griff-Statuetten, die vielleicht als Wagenzier dienten [event. als Fahnen-

sogenannten *skythischen* Altertümer¹⁵⁾ beigezählt erscheinen, führt uns zu der *Bronze-Epoche* hinüber,¹⁶⁻²⁵⁾ welche litterarisch stattlich vertreten ist.

Die frühe *Keltenzeit* vertreten fünf Arbeiten.²⁶⁻³⁰⁾

Römerzeit. An Inschriften ist die Ausbeute gering.³¹⁻³⁴⁾ Dafs die Nachrichten Marsigli's und, in erhöhterem Mafse, auch jene Griselini's über die Felseninschriften im Eisernen Thor auf Kombination beruhen, erwies schlagend Tégliás.³⁵⁾

Im einzelnen wurde über *Pannonien*³⁶⁻⁴⁰⁾ fleifsig gearbeitet, insbesondere

- schmuck?) — **16)** M. Wosinszky, Ausgrabungen in Alsó-Nyék: ib. S. 296—301. (Im Komitat Tolna wurden in 3 an d. Donau sich erhebenden Hügeln Gräber aufgedeckt, mit vielen Gefäfsen, geschnittenen Tier-Knochen, Geweihen. Sämtlich aus d. Bronzezeit herrührend. Schmuck fand sich wenig, Waffen überhaupt nicht. Einst waren diese Hügel v. d. Donau umspült u. mußten ihren Bewohnern als sichere Wohnplätze gedient haben.) — **17)** St. Tégliás, D. Bronzefund v. Wallachisch-Zsáokod: ib. S. 356/7. (E. Spiegel.) — **18)** V. Récssei, Antike Bronze-Statuetten: ib. S. 97—116. (Jetzt im Besitz d. National-Museums. [Illustr.]) — **19)** J. Mihalik, Bronzefund v. Tornyo-Német: ib. S. 18—20. — **20)** F. Millecker, Prähist. Fund aus Vattina: ib. S. 1/6. (Bei Werschetz.) — **21)** Th. Lehóczky, Bronzefunde aus d. Komitat Ung.: ib. S. 447. — **22)** id., Bronzefund v. Fekete-patak: ib. S. 278/9. — **23)** A. Jósá, Bronzefund v. Kántor János: ib. S. 249—50, 355. — **24/5)** V. Demetrykiewicz, D. Spiegel v. Sapohowo: ib. S. 450. (Vgl. AÉ. 13, S. 390 d. Aufsatz über 'Skythische Funde'. Genannter Bronzespiegel befindet sich im Besitz d. Krakauer Akademie.) — **26)** L. Bella, Funde in Babot: ib. S. 131/5. (Bei Kapuvár. D. Fund bestand in Steinwerkzeugen, ferner in Schmuckgegenständen aus d. la Tène-u. Römerzeit, aus Bronze u. Eisen.) — **27)** O. Fischbach, D. Fund v. Krungli: ib. S. 359. (Bei Aussee [Steiermark] wurde 1873 e. Grabfund entdeckt, darunter e. eisernes Schwert, Bronzeschnallen, wovon 18 Stück ins Joanneum nach Graz kamen. An derselben Stelle soll vor Jahren e. zweites eisernes Schwert gefunden worden sein.) — **28)** M. Hoernes, Über Kelten-Denkmal: mÖsterrMus. 9, H. 2, S. 49. (Betrifft auch d. ungar. Funde.) — **29)** E. Kósá, Grabungen im ungar. Tiefland: Egyetértés (17. Nov.). (Betrifft d. in d. Gemarkung v. Nagy-Körös liegenden Erdwall, dessen Entstehen man auf d. Metanastae-Jazygen zurückführt.) — **30)** S. Szelle, Urnenfriedhof v. Duna-Földvár: AÉ. 14, S. 63/5, 361/5. — **31)** A. v. Domaszewski, Inschrift e. Steindenkmals aus d. Römerzeit: ib. S. 357/8. (Aus d. v. Bella gefundenen Inschrift (vgl. ib. S. 74/6) ergibt sich, dafs selbe aus d. Js 292—305 herrührt u. dafs Pannonia prima damals e. Statthalter konsularischen Range erhielt.) — **32)** Rob. Fröhlich, D. röm. Inschriften auf d. Gebiete d. Stuhlweifsener Komitates: Jbb. d. Hist.-arch. Ver. d. Stuhlweifseng. Kom. 2 (1893). — **33)** A. Sötér, Grabungen in Csuny u. Orosvár (Karlbürg, Wieselburger Komitat): AÉ. 14, S. 306—10. (Grabfunde, welche denen v. Edelthal ähneln. Nach d. Inschriften waren hier röm. Soldaten beerdigt [Legio X gemina, Legio XIV, XV u. XXX ulpia trajana, wie auch Soldaten d. asturischen Hülfstruppen.] — **34)** V. Récssei, Römerfund aus Martinsberg (Pannon-halma): ib. S. 385. (Grabdeckel; d. Inschrift bezieht sich auf d. Frau e. Veteranen, Namens L. Attius. Drei andere Inschriften aus Martinsberg sind bereits im CIL. aufgenommen.) — **35)** G. Tégliás, Neue Beitr. z. Inschriften-Kenntnis d. eisernen Thores: AkadÉrt. H. 49, S. 21—30. (Bespricht d. bei d. jetzt im Gang befindlichen Donau-Regulierung gefundenen Inschriften. Am Berg Gospodin wurde e. Inschr. Vespasianus' gefunden, oberhalb d. Strudels Dojke e. weitere Inschr., deren Entzifferung aber ob lokaler Schwierigkeiten kaum möglich war. Diese stammt aus d. Zeit Domitianus, der d. Felsenweg ausbessern liefs [92/3]. Marsigli hatte v. diesen Tafeln Kenntnis, erdichtete aber deren Wortlaut.) — **36)** Th. Uhle, Auf Römerstätten u. Nibelungenpfaden in Pannonien: LZgB. No. 14. — **37)** V. Récssei, D. Römer-Kastell bei Tokod (Graner Komitat) u. andere Funde röm. Ursprungs: AÉ. 14, S. 65—70. — **38)** O. Gohl, D. Münzen d. Römer. Szabadka. 88 S. [[AÉ. 14, S. 368.]] (E. kleine Studie, sachlich wohl gelungen, d. Illustrationen aber können nicht genügen.) — **39)** J. Neudeck, D. Weg d. Kaiser Tiberius an d. unteren Donau: AÉ. 14, S. 114—30. (V. Galambócz bis Turn-Severin reichend. Vgl. JBG. 15, III, 403³⁴.) — **40)** S. Szelle, D. Römerschanze in d. Donau bei Paks. (Illustr.): ib. S. 363/5. (Wurde 1879 bei geringem Wasserstand untersucht, gehörte einst zu d. Befestigungen am östlichen Ufer u. wurde erst mit d. Zeit durch Senkung d. Bodens u. durch d. Gewalt d. Wassers dorthin getrieben, wo sie sich jetzt [14 m unter] befindet. D. v. Fischern u. Schiffern gefundenen Ziegeln tragen zumeist d. Inschrift: Co. Maximin u. Ofar Maxent

über Carnuntum,⁴¹⁾ Aquincum,⁴²⁻⁴⁴⁾ Sabaria⁴⁵⁾ und Scarabantia.⁴⁶⁾ Récsi bietet uns in seiner ersten größeren Arbeit die Geschichte der römischen Eroberung und Kolonisation, doch ruht der Schwerpunkt seines Werkes in der Beschreibung der religiösen Statuen, Bauten und mythologischen Denkmäler Pannoniens.⁴⁷⁾

Ein verwandtes Thema behandelte Cumont,⁴⁸⁾ der die pannonischen und dacischen *Mithräen* untersuchte. Von den 588 bekannten Inschriften entfallen auf das Gebiet des heutigen Ungarns 157. Mithräen befanden sich in Karlbürg, Maros-Décs, Várhely, Aquincum, St. Andrä, Százvám, Brigetio und Carnuntum. Über die dem Mithras-Kult günstigen Umstände in Pannonien und Dacien hat derselbe Gelehrte sich übrigens schon im Jahre 1893 geäußert (JBG. 16, III, 403⁸²).^{49.50)}

Unter den Arbeiten, welche sich auf *Dacien*⁵¹⁻⁵⁵⁾ beziehen, sind jene von Király und Jung hervorzuheben. Király⁵⁶⁾ bietet uns die vollständige Geschichte des alten Daciens bis zum Jahre 271 n. Chr. und fügt im Anhang noch eine Skizze der Landesgeschichte während der Völkerwanderung bei. Schade, daß die verwickelten topographischen und kriegsgeschichtlichen Erörterungen des Werkes einer erläuternden Karte entbehren. — Jung⁵⁷⁾ zählt zunächst die Statthalter der Provinz auf und schildert deren Laufbahn; ebenso jene der Prokuratoren, der Legionslegaten, der tribuni militum, der praefecti einer ala oder cohors und zuletzt jene der Centurionen. Diesem Teil reiht sich die Aufzählung der in Dacien stationierten Truppenkörper an; hierauf folgen Nachrichten über die römischen Lager und Kastelle; dann ein Kapitel über die alten Ansiedlungen und

Ar. Szelle vermutet, daß sich bei Paks e. römisches Lager befunden habe. D. Dicke u. Höhe d. Mauer ist noch heute e. enorme.) — **41)** J. Dell, Ausgrabungen zu Carnuntum im J. 1891: AEMÖ. 16, H. 2. — **42)** J. Illésy, Bericht Anton Halitzkys über d. Festung Trans Aquincum: AÉ. 14, S. 381/2. (Halitzky forschte 1812 im Auftrag d. Palatins nach d. Ursprung d. bei d. Mündung d. Rákos-Baches gefundenen Ruinen u. erklärte selbe ganz richtig für Überreste e. römischen Kastells.) — **43)** L. Brunnell, Altertümer in Budapest: ArchJ. 51, S. 24—54. (Bespr. einzelne Gegenstände d. Nation.-Museums, ferner Funde v. Aquincum, Steinamanger, wobei indes Fehler unterlaufen, wie z. B. d. Angabe, Aquincum habe e. Münze besessen.) — **44)** B. Kuzsinszky, Aquincum Guide. Budapest. Im Auftrag d. Hauptstadt. 32 S. [[AÉ. 14, S. 368.]] — **45)** K. Kárpáti, Funde aus Sabaria. I/II. AÉ. 14, S. 166/7, 448/9. (Als wertvollster Fund e. Blumenbehälter; auch fanden sich d. Überreste e. großen Gebäudes vor.) — **46)** L. Bella, Funde in Scarabantia: ib. S. 74/6. — **47)** V. Récsi, Übersicht d. mythologischen Denkmäler Pannoniens (Ungar.). Gran, Laiszky. 114 S. u. 55 Tfn. (Illustr.). [[Száz. 29, S. 177; AÉ. 14, S. 367; PhilKözl. 18, S. 414.]] — **48)** F. Cumont, Textes et monuments figurés relatifs aux mystères de Mithra. I. Bruxelles, Lamartin. 184 S. Fr. 10. [[AÉ. 14, S. 444.]] — **49)** P. Gerecse, Funde aus d. Römerzeit in d. Domkirche v. Fünfkirchen: AÉ. 14, S. 388—92. (Altehrstl. Ursprung, gelegentlich d. Neubaus d. Kirche gefunden. Zumeist Statuen(-Teile), Sarkophage, dessen Inschrift mit jener im CIL. III, 3271 u. 10258 in Verbindung gebracht wurde. D. Torso e. männlichen Statue; e. Votivstein aus Vinkovec [Cibalis] etc.) — **50)** L. Bella, D. Pokal d. Diceus: ib. S. 392/4. (In Ödenburg am Deák-Platz gefunden. Höhe d. Pokals 9 cm; d. Seitenwände d. Trinkgefäßes sind mit Relief-Szenen [Gladiatoren-Kämpfe] bedeckt. Diceus hieß d. Verfertiger, d. Name d. dargestellten Gladiators lautet Petraites.) — **51)** G. Téglás, Neue Inschriften aus Dacien: AEMÖ. 16, H. 2. — **52)** F. St., E. römisches Kastrom im Burzenland: KBIVSbnbgL. 17, S. 142/3. — **53)** J. Ornstein, D. Römerkastell bei Szamos-Ujvár: AÉ. 18, S. 284. (Vgl. JBG. 15, III, 404⁸³.) — **54)** Al. Jakab, Prähist. Funde aus d. Umgebung v. Budvár: ib. S. 210/6. (Bei Székely-Udvarhely.) — **55)** B. Cserny, Funde in Apulum: Jbb. d. hist.-arch. Ver. d. Unter-Weißensburger Komitates 6. — **56)** P. Király, Dacia provincia Augusti. Bd. 1/2. (Ungar.): Ethnogr.-geogr. Bibl. 47/8. Temesvár, Im Selbstverlag d. Pfarrers Szabó. M. 14. [[Száz. 28, S. 432.]] — **57)** J. Jung, Fasten d. Provinz Dacien mit Beitr. z. römisch. Verwaltungsgesch. Innsbruck,

Verkehrswege Daciens. Von den älteren Arbeiten sind besonders jene von Goofs, von der neueren Litteratur, die ungarische inklusive, alles wichtigere gewissenhaft verwertet.

*Völkerwanderung. Hunnen. Goten.*⁵⁸⁻⁶²) An dieser Stelle sei Wimmers Aufsatz⁶³) erwähnt, der die Runen-Inschriften der im Wieselburger Komitat gefundenen Fibula zu entziffern versuchte. Die Inschrift der einen deutet er auf: 'Godahild' und 'wunna,' d. h.: 'Godahild! das Heil werde dir zu teil'; die andere Inschrift 'Arsipoda' und 'segun' bedeutet: 'Arsipoda! der Segen des Himmels sei mit dir.' Die Fibula stammen aus den Jahren 700—20; vielleicht wurden selbe von zwei Salzburger Nonnen an ihre im Aarenland zum Christenglauben übergetretenen Schwestern gesandt. Das Verbrüderungsbuch von St. Peter erwähnt um diese Zeit öfters den Namen Godahild. — Den vielbesprochenen Schild, rectius: Schildbuckel von Herpály setzt Reinach⁶⁴) (gleich Hampel) ins 4. Jh. und erkennt in demselben die Arbeit eines gotischen Meisters, der in Pannonien ansässig war. Er zieht ferner das 1891 bei Gundestrup (Jütland) gefundene Gefäß zum Vergleich heran. — Band I des jüngst erschienenen Werkes von Hampel⁶⁵) handelt abschließend über die wichtigeren Funde aus der Zeit des 9. und 10. Jh.

Abstammung und Urgeschichte der Magyaren. Auf dem Gebiet der vergleichenden Sprachgeschichte herrscht rege Thätigkeit.⁶⁶⁻⁷⁰) Munkácsi besprach an der Hand Tomascheks⁷¹) die Berührungen skythischer und ugrischer Völker und erkennt in drei skythischen Stämmen des Herodot ugrische Volkselemente [die Mordwiner, Tscheremisser und die 'Ἰόρξαι']. Die letztgenannten hält er für die alten Ungarn, welche von späteren Juguren, Ujguren genannt wurden. Die weiteren Resultate faßt M. so zusammen: Das historische Jugria ist weder die Heimat der Ugrischen, noch jene der Ungarn gewesen; diese ist südlicher; von der Gegend des mittleren Ural an gegen den Lauf des Tobol und Irtisch zu suchen,

Wagner. XVI, 191 S. M. 4,80. [[KBIVSbnbgL. 17, S. 124/5.]] — **58**) L. Hollós, Funde im Tolnaer Komitat: AÉ. 14, S. 70/3, 353/5. (Zumeist aus d. Zeit d. Völkerwanderung, Bronze- u. Silbergegenstände, namentl. Schmuck.) — **59**) L. Kárász, D. Grabfeld v. Hódmező-Vásárhely: ib. S. 206—10. — **60**) A. Varga, D. Ausgrabungen in Hódmező-Vásárhely: ib. S. 135—40. — **61**) M. Wosinszky, D. Grabfeld v. Varasd aus d. Zeit d. Völkerwanderung: ib. S. 169—70. — **62**) Fr. Fetzter, Über d. Gräberfunde aus d. Hunnen-, Aaren-, u. Heidenzeit d. Ungarn. Progr. d. Szilágy-Somlyóer Gymnas. [[AÉ. 14, S. 368.]] (Mit 10 Bildertafeln.) — **63**) L. F. Wimmer, D. Fibula v. Bezenyei: AÉ. 14, S. 21/3. [[AkadÉrt. 5, S. 149.]] — **64**) S. Reinach, D. Schildbuckel v. Herpály: ib. S. 395—404. — **65**) J. Hampel, Denkmäler d. beginnenden MA. in Ungarn (4.—10. Jh.). 1. Tl. Budapest, Akademie. 175 S. M. 10. (Mit 248 Illustr. Bespricht zunächst d. Stilarten, welche in Pannonien u. Dacien v. Zerfall d. Hunnenreiches bis z. Begründung d. ungar. Staates herrschten. Bd. 1 enthält dann d. wichtigsten Funde dieses halben Säkulums, darunter jenen v. Szilágy-Somlyó, Kunagota, Szeged-Öthalom, Nagy Szt. Miklós u. Petrossa. — D. Gräberfunde aus d. ungar. Heidenzeit wird Bd. 2 enthalten.) — **66**) Arm. Vámbéry, Hungari u. Magyaren: P. Lloyd (26. Mai). (Antwort auf d. Artikel Ant. Starcevic's.) — **67**) G. Nagy, Unsere Altvorden: Ethnographia 5, H. 2. (Vgl. AkadÉrt. 5, S. 420.) — **68**) S. Borovszky, Über d. Verwandtschaft d. Hunnen mit d. Ungarn: ib. (Vgl. AkadÉrt. 5, S. 420.) — **69**) K. Fiók, D. Beziehungen d. Arier mit d. ugrischen Völkern. (Ungar.) Budapest, Pester Aktien-Druckerei. 55 S. [[Száz. 28, S. 951.]] (Sep.-Abdruck aus Huszka: D. Székler Wohnhaus. [Vgl. N. 577.]) — **70**) J. Budenz, Vergleichende Formenlehre d. ugrischen Sprachen. Aus d. Nachlaßs hrsg. v. S. Simonyi. (Ung.): Nyelvt. Közl. u. im Sep.-Abdr. Budapest, Akad. 91 S. — **71**) Tomaschek, Kritik d. ältesten Nachrichten über d. skythischen Norden. (= SB. d. Wien. Akad. 116.) [[Munkácsi: Ethnographia 5,

wo auch die von Herodot geschilderten Bärenjagden (zu Pferd) uns wahrscheinlicher dünken, als in den sumpfigen Niederungen und Tundras des nördlichen Sibiriens. Im südlichen Sibirien begegnen wir auch Ortsnamen, die an das 'Jyrk' Herodots erinnern (urg, urog). Die Urheimat der Magyaren wäre also zwischen dem mittleren Ural, dem Aral- und dem Kaspi-See zu suchen. Von hier aus entsandten sie Ausläufer gen Norden, in welcher Richtung die Stämme der Wogulen und Ostjaken sich dauernd niederliefen, während andere Zweige die Richtung gegen den Kaukasus nahmen, wo dann im 8. Jh. die Stadt und das Gebirge Madschar genannt werden. Zemarchos nennt 568 in diesen Gebieten die Ujguren (Magyaren). Schliesslich giebt M. der Vermutung Raum, daß die ersten Lehrmeister der Ungarn im Waffenhandwerk nicht türkische, sondern skythische Stämme gewesen seien (welche letztere M. für Iranier hält); die Ausdrücke: kard, tör, fejsze, vért und vár (d. h. Schwert, Dolch, Hacke, Panzer, Burg) hält M. für iranisch. Die Beziehungen zwischen den Skythen der Pontusgegend und den Ujguren reichen nach M. bis ins 5. und 6. Jh. vor Chr. hinauf. — Auch Nagy⁷²⁾ verfißt die These, daß die Skythen (gleichviel, welcher Rasse sie auch angehörten) auf die Entwicklung des ungarischen Volkes von Einfluß waren; die Urheimat des letzteren sucht er mehr gen Süden. Simonyi⁷³⁾ erwähnt zunächst (nach Emil Teza), daß sich das Ms. Martin Fogels, in welchem der Hamburger Arzt als erster die Theorie der finnisch-ugrischen Sprachverwandtschaft in Form eines Vokabulars aufstellte, im Florentiner Archiv vorfand. Dann wies Simonyi auf die große Bedeutung der von Thomssen mit bewundernswertem Scharfsinn entzifferten sibirischen Inschriften hin. (Déchifrement des inscriptions de l'Orkhon et de l'Énisséi. Notice préliminaire. Bull. de l'académie des sc. et d. lettr. de Danemark 1893. Auch im Separ.-Abdr. 1894.) Schon im vorigen Jh. kannte man die auf vierseitigen Obeliskten an den Ufern des Orkhon und Jenissei im östlichen Sibirien erhaltenen Inschriften, von denen die chinesischen Schriftzeichen von Gabelentz und Schlegel entziffert wurden, während die andere Inschrift allen Lösungsversuchen spottete. Erst Thomssen gelang der Nachweis, daß die Sprache der letzteren die türkische sei und verwandte Züge mit der Sprache der Ujguren aufweise. Die eine Inschrift weihte der Fürst Kiueh- (oder Kutlugh) Chan seinem Sohne, die andere seinem Bruder und wurden die Denksäulen im Jahre 733 n. Chr. aufgestellt. Vortragender giebt der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Entdeckung Thomssens auch auf die Vorzeiten der Ungarn befruchtend erweisen werde. Radloff^{74. 75)} hat mittlerweile den Text nach Übersetzung des ersten Denkmals herausgegeben. — Vámbéry⁷⁶⁾ gab in engem Rahmen eines akademischen Vortrags das Bild der Entstehungsgeschichte des ungarischen Volkes. Da der Vortrag auch in deutscher Übersetzung erschien, so verweist Ref. auf letztere und betont an dieser Stelle nur, daß dieser, von jeder chauvinistischen Tendenz freie Vortrag ein Bruchstück des im Jahre 1895 erschienenen großen Werkes des Vf. bildet und in dem Satze gipfelt, daß das heutige ungarische Volk aus der Kreuzung zahlreicher bunter Völkerstämme ab-

H. 3.] — 72) G. Nagy, D. Scythen-Frage: Ethnographia 5, H. 4, u. AkadÉrt. 5, S. 607. — 73) S. Simonyi, E. Ereignis auf d. Gebiet d. altaischen Sprachforschung: AkadÉrt. 5, H. 51, S. 138—41. [[UngR. 14, S. 231.] — 74/5) Radloff, D. alttürkischen Inschriften d. Mongolei. I. D. Denkmal zu Ehren d. Prinzen Kül Tegin. 4^o. 35 S. — 76) Arm. Vámbéry, D. Entstehung d. Magyarentums: AkadÉrt. 5, S. 322 u. UngR. 14, S. 247—58.

zuleiten sei und dafs vom alten ungarischen Völkerstamme heutzutage keine Rede mehr sein könne. Unter den Quellen-Arbeiten, welche sich auf die ältesten Zeiten und die Wanderjahre der Magyaren verbreiten, sei nebst anderem⁷⁷⁾ der wichtige Bericht Gurdêzis⁷⁸⁾ zu nennen, den wir dem Gf. Kuun verdanken. Der persische Autor Gurdêzi schrieb um 1051/2 und erwähnte neben anderen Völkern türkischen Ursprungs auch die Magyaren. Diesen Teil seines Werkes schöpfte G. aus dem gröfseren Werke des Samaniden-Emirs Dseihâni, zu dessen Zeiten die Ungarn noch am Don wohnten. G. schildert namentlich die Heiratsgebräuche, die Kleider und Waffen der Magyaren. Der Text stimmt mit den Berichten Ibn-Rostehs und Al-Bekris oft wörtlich überein, doch bieten uns G. und Al-Bekri auch solche Nachrichten, welche nicht auf Ibn-Rosteh zurückgehen. Die Ungarn bezeichnen alle drei als 'Madschgaren'. Mehrere Arbeiten beziehen sich auf die herannahende Millennium-Feier, gelegentlich welcher von den auf die Wanderung und auf die Landeseroberung bezüglichen Quellen eine neue kritische Ausgabe erscheinen soll. Kuun⁷⁹⁾ bearbeitet die orientalischen Autoren, Vári^{80.81)} die bizantinischen, in erster Linie die Taktik Leo des Weisen, wobei zu bemerken ist, dafs Lingenthal⁸²⁾ an der Autorschaft Leos bezüglich der Taktika zwar festhält, die Strategica dagegen der Zeit des Mauritius zuweist.

Die *Sitten und der Glaube* der heidnischen Ungarn hat mehrere Bearbeiter gefunden.⁸³⁻⁸⁹⁾ An dieser Stelle mufs noch die Arbeit von Hasdeu⁹⁰⁾ erwähnt werden, der im Zusammenhang mit der Ethnographie der Balkanhalbinsel auch die Abstammung und Verbreitung der Rumänen besprach, deren Ahnen er seit dem 7. Jh. in Siebenbürgen und im Banat und selbst in Pannonien nachzuweisen versuchte. An den in Siebenbürgen wohnenden Rumänen sei der Anprall der einziehenden Magyaren abgeprallt,

(Erschien auch im Verlag d. Ung. Akad.) — **77)** Goldziher, Über d. 1. Bd. Relationum Hungarorum cum Oriente gentibusque orientalis originis hist. antiquissima: Vhdg. d. 42. Vers. deutsch. Philolog. u. Schulmänner. Leipzig. Teubner. (Vgl. JBG. 16, III, 405.) — **78)** Gf. G. Kuun, D. Text Gurdêzis über d. Magyaren: AkadÉrt. 5, S. 223/8. (Vgl. UngR. 14, S. 233.) — **79)** id., Bericht über d. neue Ausgabe d. d. ungar. Landeseroberung betreffenden oriental. Quellen: ib. 5 (März 1893); 6 (1894), S. 169. — **80)** R. Vári, Bericht über d. neue Ausgabe d. Taktika Leos d. Weisen: ib. 5, S. 577—83. — **81)** id., D. Escorial-Hs. d. Taktika Leo d. Weisen: HK. 7, S. 413—24. — **82)** K. E. Zachariae v. Lingenthal, Wissenschaft u. Recht für d. Heer v. 6. bis z. Ausgabe d. 10. Jh.: ByzZ. H. 3/4. [[Száz. 29, S. 386.]] — **83)** L. M. Prikkel, Sprachliche Überbleibsel unserer heidnischen Religion: NyelvtKözl. H. 1. (D. Urbedeutung d. Sonne [nap'] ist nach P.: 'Licht, Feuer', während Munkácsi d. Sinn d. Wortes mit 'Frau, Weib' wiedergiebt.) — **84)** K. Kandra, D. Pluralismus d. alten heidnischen Religion d. Magyaren: KathSz. 8, S. 13. 193. (D. alten Ungarn war d. Dogma E. Gottes unbekannt.) — **85)** Lad. Czékus, Vertrag bezüglich d. Ukko-Bechers: TT. 17, S. 379—80. (Bei Abschließung e. Vertrages wurde in alter Zeit e. Schmaus veranstaltet, während dessen d. sogen. Ukko-Becher geleert wurde. Manche führen diesen Gebrauch bis in d. Heiden-Zeit hinauf u. erblicken in Ukko e. heidnischen Gott.) — **86)** Al. Kováts, D. Religion unserer heidnischen Vorfahren. (= Arbeiten d. Neutraer theolog. Seminar-Jugend.) Neutra. — **87)** B. Munkácsi, D. urchesichtlichen Lehren d. ungar. Metallurgie: AkadÉrt. 5, S. 129 u. 164 ff. [[UngR. 14, S. 231.]] — **88)** G. Nagy, Ungarische Leviathan-Märchen u. Spuren d. Mädchenraubes bei d. alten Ungarn: Ethnographia 5, H. 4. (Zieht besond. d. Sittengesch. d. Wogulen heran, bei denen d. Braut mit 'xajtne ne' [= 'flüchtige Frau'] bezeichnet wird. Auch Gurdezi erwähnt d. Mädchenraub in seiner Schilderung d. alten Ungarn.) — **89)** A. Hodinka, D. Chazarische Schwert: AÉ. 14, S. 381. (Bezieht sich auf d. in d. Abhdlg. d. russischen archäolog. Kommiss. [1871] erschienene Notiz, wonach d. Russen d. Chazaren nach jedem Haus 1 Schwert als Tribut brachten.) — **90)** Hasdeu, Stratum u. Substratum. Genealogie d. Völker d. Balkan-Halbinsel. Übers. v. A. Román: BSz. 211 (Juli-Heft), S. 47—81. [[AkadÉrt. 5,

dagegen mußten die pannonischen Rumänen den Ungarn weichen; ein Teil davon zog sich nach Mähren zurück, wo sie dem Slawisierungs-Prozess zum Opfer fielen; ein anderer Teil flüchtete nach Istrien, während der eigentliche Kern auf der Balkanhalbinsel noch heute als macedonische Rumänen zusammenhalte. Marczali mißt diesen Konjekturen nicht viel Glauben bei. — Das Werk Hunvalfys siehe unten N. 136. — Über die Verbreitung des Christentums in Ungarn vom Auftauchen der ersten Glaubensboten zur Avarenzeit bis zur Zeit des Methodius handelte Hummer.⁹¹⁾

Zeit der Landeseroberung. Regierung der Herzöge. Von sprachgeschichtlichen und ethnographischen Studien abgesehen⁹²⁻⁹⁶⁾ sind noch 2 Arbeiten über Gräberfunde aus dieser Zeit zu verzeichnen.^{97,98)} Die Suche nach dem Grabe Árpáds dauert noch fort.⁹⁹⁻¹⁰²⁾ Über die Streifzüge der Ungarn wurde jener gegen Byzanz^{103,104)} bearbeitet (vgl. N. 104). Über die gegen Deutschland gerichteten Angriffe vergleiche auch das neue Werk von Strakosch-Grafsmann.¹⁰⁵⁾ Marczali versuchte es, der Schlacht auf dem Lechfeld^{105a)} neue Gesichtspunkte abzulocken; die Kämpfe während des Rückzuges gestalteten sich für die Ungarn verhängnisvoller, als die Schlacht selbst. Die Sage von den 7 Ungarn steht nach M. mit der Schlacht nicht in Verbindung.

Zeitalter der Árpáden 1001—1301. Unter den Arbeiten,

- S. 541.] (Im Anhang einige krit. Bemerkungen Marczalis.) — **91)** Ferd. Hummer, D. Spuren d. Christentums im Gebiet d. heutigen Ungarn vor d. Landeseroberung: KathSz. 8, S. 347 u. 509 ff. [[Száz. 28, S. 950/1.]] (Erschien auch im Sonderabdruck.) — **92)** B. Munkácsi, Altaiische Elemente im Slawischen: NyelvtKözl. (Dez. 1893). (Polemisiert mit O. Asbóth, d. Einfußs d. ugrischen u. ungar. Elements auf d. Slawische einzuschränken versuchte.) — **93)** G. Nagy, Entstehung d. Ungartums im Stuhlweißenburger Komitat: Jb. d. hist.-arch. Ver. d. Stuhl. Komit. 2 (1893). [[Száz. 28, S. 446.]] (Nach N. hat z. Zeit d. Landeseroberung d. Geschlecht Csák d. größten Teil d. Komitates occupiert, zu denen sich im Verlauf d. 2. Hälfte d. 13. Jh. Petschenegen gesellten; schließlic Kumanen. Ende d. MA. waren diese Elemente bereits zu e. einheitlichen ungar. Typus verschmolzen.) — **94)** St. Domján, D. Szekler-Frage u. d. neue Werk v. Jul. Pauler: ErdMuz. 11, S. 488—97. — **95)** J. Karácsonyi, Wie lautete d. Aussprache d. Namens Tuhutum?: Turul 12, S. 96/7. (Seit Karl Szabó gebrauchte man d. Lesart 'Töhötöm', seltener 'Tohotom'. K. plaidiert unter Hinweis auf zahlreiche Ortsnamen für d. Aussprache: 'Téteny'. — **96)** id., Noch einmal d. Aussprache d. Namens Geithsa: ib. S. 20/3. (Rektifiziert seine im Turul 1889 veröffentlichte Ansicht, daß Geythsa: 'Gecse' zu lesen sei u. erklärt Décese für d. einzig richtige Aussprache. Da indes d. alte Namensform schwer austilgbar erscheint, so schlägt K. vor, statt d. alten Geythsa: Gyécse zu schreiben u. auch so auszusprechen.) — **97)** J. Tergina, Ausgrabungen in Horgos: AÉ. 14, S. 198—206. (Bei Szegedin.) — **98)** Lichtnecker, D. alte Friedhof auf d. Berge Demkó: Jb. d. Hist.-arch. Ver. d. Stuhlweißenbg. Kom. 2 (1893). — **99)** Enea Lanfrancioni, D. Grabhügel Árpáds: PLloyd (10./1. Juni). [[Száz. 28, S. 954.]] (Hält d. v. Menschenhand gebildeten tumulus zwischen Hainburg u. Deutsch-Altenburg für d. Grab Árpáds. Andere suchten dort d. Grab Attilas. E. wissenschaftliche Durchforschung d. Hügels wäre erwünscht.) — **100)** Schweiger-Lerchenfeld, D. Grab Árpáds: WienFremdenbl. (29. Nov.). (Beruht auf Lanfrancionis Anschauung.) — **101)** L. Wekerle, D. Suche nach d. Grabe Árpáds. I/II: AÉ. 14, S. 181, 221—30. — **102)** id., D. Grab Árpáds: PHirlap (28. Januar). — **103)** E. Ghergel, D. Ungarn vor Konstantinopel 993/4: Tocilescu Rivista (1894). — **104)** H. Marczali, Legenden d. h. Gallus Othmar u. Wihorada: UngR. 14, S. 238. (D. h. Wihorada fiel d. Einfall d. Ungarn 926 z. Opfer, ihre Biogr. hat daher für Ungarn einiges Interesse. D. Legenden genannter Heiliger sind in e. schön ausgestatteten Codex d. St. Gallener Stiftsbibliothek enthalten.) — **105)** G. Strakosch-Grafsmann, Gesch. d. Deutschen in Österreich-Ungarn. I. V. d. ältesten Zeiten bis z. J. 955. Wien, Konegen. VI, 551 S. M. 12. [[AZgB. (1895), No. 55; DLZ. No. 41; DeutschWBl. No. 12; Száz. 29, S. 65.]] — **105a)** H. Marczali, D. Schlacht v. Augsburg: Száz. 28, S. 867—81.

welche sich auf diesen ganzen Zeitraum erstrecken,^{106.107)} seien besonders jene Wertners^{108.109)} hervorgehoben. Aus der ausländischen Litteratur muß an dieser Stelle auch das Buch von Juritsch¹¹⁰⁾ genannt werden.

Was *Quellenarbeiten* betrifft, hat Karácsonyi^{111.112)} seine Ansichten über Hartvic teilweise modifiziert. Er bezeichnet die Arbeit Hartwicks (im Pester Codex) als Plagium ärgster Sorte und behauptet, daß die letztgenannte, von Irrtümern strotzende Quelle unmöglich aus der Feder Hartwicks stammen könne; daß vielmehr die bisher als *Legenda maior* bezeichnete Quelle von Hartwich herrühre. Nach K. schrieb Bischof Hartwich seine Legende zur Zeit Kolomanus'; sein Werk erweiterte und verschlechterte dann ein ungenannter Domherr von Stuhlweissenburg ca. 1170—80 zur Legende des Pester Codex, auf welcher wieder die anderen Legenden fußen. Pauler¹¹³⁾ hält dieser Hypothese gegenüber an der herrschenden Ansicht fest. — Mit der Vita S. Stephani des Hartwich beschäftigte sich auch Kaindl.¹¹⁴⁾ Zunächst besprach er die herrschenden Ansichten (doch hatte er von der vorstehenden Arbeit noch keine Kenntnis). Seine eigene Ansicht faßt er wie folgt zusammen: Es ist kein Grund vorhanden, an der Autorschaft Hartwicks zu zweifeln und die Entstehung der unter seinem Namen bekannten Legende in die Zeit Emerichs zu verlegen; die Hartwicksche Legende hatte in ihrer ursprünglichen Gestalt mit der Vita minor durchaus keine Berührung; die Vita minor ist jedenfalls jünger, als die Vita maior, auf welcher jene ruht. — In einer zweiten Studie bepricht Kaindl den Pester Codex und sein Verhältnis zu der in der polnisch-ungarischen Chronik enthaltenen ursprünglichen Redaktion der Vita S. Stephani Hartwicks. — Die Thatsache, daß die neue Auflage von Wattenbachs *Geschichtsquellen*¹¹⁵⁾ auch für die ungarische Geschichte von Wichtigkeit sei, bedarf nicht vieler Worte.

An *Einzelarbeiten* ist diesmal kein Mangel, während das Berichtsjahr zusammenfassende Darstellungen dieser Epoche nicht hervorgebracht hat. Allerdings ist dieses Schweigen durch das im Jahre 1893 erfolgte Erscheinen des großen Paulerschen Werkes (JBG. 16, III, 408/9) leicht erklärlich. Mátyás besprach einige noch immer nicht aufgehellte Punkte aus der Zeit der ersten Árpáden. Die Geburt des heiligen Stephan setzt er¹¹⁶⁾ in das Jahr 975; er konstatiert mit Berufung auf die Ann. Altahenses, daß nicht Königin Gisella, sondern König Stefan selbst Wazul blenden liefs und hält die Prinzen Andreas, Béla und Levente für Söhne Wazuls;¹¹⁷⁾ dieser genealogischen Untersuchung folgt eine diplomatische betreffs der

106) G. Nagy, D. sagenhafte Genealogie d. Árpáden: Turul 12, S. 1/9. — **107)** Flor. Mátyás, Über d. Identität d. Namens 'Venceslaus' mit 'Wladislaus' (= Ung. Hist. Probleme): Száz. 28, S. 405/8. (Weist darauf hin, daß d. Quellen d. 11./5. Jh. 'Venceslaus' u. 'Wladislaus' zumeist verwechselten.) — **108)** M. Wertner, Ungarns Palatine u. Bane im Zeitalter d. Árpáden. Archontologische Studie: UngR. 14, S. 129—77. — **109)** id., D. Reihenfolge d. Palatine im Zeitalter d. Árpáden: TT. 17, S. 1—15. — **110)** G. Juritsch, Gesch. d. Babenberger u. ihrer Länder 976—1276. Innsbruck, Wagner. XXIV, 726 S. M. 12,80. — **111)** J. Karácsonyi, D. Hauptpunkt d. Hartvic-Frage: Száz. 28, S. 1—21, 97—123. [[Vgl. UngR. 14, S. 238.]] — **112)** id., D. Münchener Codex d. Vita Gebhardi: MKSz. (NF.) 2, S. 10/3. — **113)** Jul. Pauler, Noch einmal — d. Hartvic-Legende: Száz. 28, S. 123—35. — **114)** R. Fr. Kaindl, Studien zu d. ungar. Geschichtsquellen. I—II.: AÖG. 81, 1. Hälfte, S. 323 (u. sep. 23 S.). Wien, Tempsky. M. 1. [[MHL. 23, S. 172/3.]] — **115)** W. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen etc. 2 Bd. 6. Aufl. Berlin, Hertz. [[KBIVSbnbgL. 17, S. 133/4.]] — **116)** Flor. Mátyás, Probleme d. ungar. Gesch. I. (= D. Geburtsjahr d. h. Stefan): Száz. 28, S. 291/5. — **117)** id., D. verwandtschaftliche Verhältnis zwischen König Stephan u. d. Gebrüdern Andreas, Béla u. Levente

Stiftungsurk. für das Bakonybéler Kloster; an diese reiht sich eine weitere Studie, in welcher die Stadt (und nicht der Fluß) Gran als die Stätte bezeichnet wird, wo Stephan vor dem Zug gegen Koppány zum Ritter geschlagen wurde. Den Beschluß macht eine Polemik betreffs der Schreibart des Namens 'Orchio dux' (in der ältesten Urk. Stefans), hinter welchen Namen Fejérpataky den Urahn der Familie Orczy vermutete; nebenbei verwirft M. die Lesart 'Gecse' (für Géza).¹¹⁸) Der jüngste Biograph des heiligen Emerich folgt zu sehr der Legende.¹¹⁹) — König Peters Abstammung betreffend, erneuerte sich der alte Streit. Mátyás¹²⁰) wiederholte seine Meinung, daß Otto Urseolo, der Doge von Venedig keine Leibenserben hinterlassen habe und daher Peter nicht sein Sohn gewesen sein könne. — Ferner setzte er die Entstehungszeit des Pester Codex (der vita Stephani) in den Anfang des 13. Jh., während Pauler und Karácsonyi (s. N. 111/3) denselben ans Ende des 12. Jh. setzten. Von der Identität Astriks mit Anastasius ist Mátyás überzeugt.¹²¹) — Der auf ungarische Geschichte Bezug nehmende Teil der neuesten Biographie Gregors VII. ist nicht frei von willkürlichen Konjekturen.¹²²) — Für die Zeiten des Andreas I. und Salamons ist die neue Ausgabe Lamperts zu berücksichtigen,¹²³) nicht minder die neue Auflage der Jbb. der deutschen Geschichte unter Heinrich IV. und V.¹²⁴) Fejérpataky¹²⁵) hielt über die Urkk. Stephans II. einen Vortrag. Im ganzen besitzen wir nur 2 Original-Urkk.; eine wird in Martinsberg, die andere in Veszprim aufbewahrt. Beide handeln von Stiftungen Privater für Kirchen, sind also keine königlichen Urkk. und nicht von der königlichen Kanzlei ausgestellt. Die Textierung ist aber identisch mit jener der beiden Urkk. Stephans, von denen die eine für die Tihanyer Abtei, die andere für die dalmatinischen Städte Traù und Spalato erteilt wurde. Daraus folgert F., daß die königliche Kanzlei, welche unter Stephan II. zuerst als einigermassen organische Institution auftritt, in der Textierung teils die in dalmatischen Gegenden übliche Urkk.-Praxis, teils die Privaturkk. zum Muster genommen hat. — Pauler¹²⁶) schildert die näheren Umstände, wie König Béla II. 1137 Bosnien occupierte, organisierte und das bosnische Banat ins Leben rief, aus dem sich mit der Zeit das Königtum emporrang. Gelcich¹²⁷) beklagt das Dunkel, der die Maliche Geschichte Dalmatiens vor dem Erscheinen der Türken einhüllt und forscht deren Gründen nach, unter denen er die Ein-

(= Ung. hist. Probleme): ib. S. 399—405. — **118**) id., Diplomatische Streitfragen. II—III.: ib. S. 585—91. — **119**) Emr. Karácson, D. Leben d. heil. Emrich. Raab, Selbstverlag. 12^o. M. 1,50. [[Száz. 28, S. 855.]] — **120**) Flor. Mátyás, Probleme d. ungar. Gesch. III. (= D. Abstammung König Peters): Száz. 28, S. 296/7. — **121**) id., Z. Frage, wer d. erste Erzbischof v. Gran gewesen sei? (= Ung. hist. Probleme): ib. S. 395—409. — **122**) W. Martens, Gregor VII. Sein Leben u. Wirken. Leipzig, Duncker & Humblot. 2 Bde. M. 16. [[Kropf: Száz. 29, S. 272.]] (Bespricht im Bd. 2 S. 90 auch die 'Ansprüche auf bestimmte Territorien' d. Beziehungen Gregors zu Ungarn; Martens übergeht zwar d. Gesch. v. d. Bulle Silvesters mit Schweigen, meint aber, daß d. h. Stephan sein Land d. Papst Silvester geweiht habe u. citiert d. Brief Gregors [1077] an Salamon. V. dieser angeblich schon 74 Jahre dauernden Abhängigkeit Ungarns v. h. Stuhle ist indes nichts zu merken gewesen.) — **123**) O. Holder-Egger, Lamperti opera. Hannover, Hahn. [[Száz. 29, S. 385.]] — **124**) G. Meyer v. Knouau, Jbb. d. Deutschen Reichs unter Heinrich IV. u. V. ff. II. [[MHL. 22, S. 399.]] — **125**) Lad. Fejérpataky, Urkk. d. Königs Stefan II. 1116—30: AkadÉrt. 5, S. 467 ff. [[UngR. 14, S. 237.]] — **126**) J. Pauler, Wie kam Bosnien unter d. Oberherrschaft v. Ungarn?: Wissenschaftl. Mittg. aus Bosnien u. d. Herzegowina 2. Im S.-A.: Wien, Gerold. 4^o. 6 S. [[Száz. 28, S. 272.]] — **127**) J. Gelcich, E. Blatt Malicher Dalmatiner Gesch. Als Anhang u. Auf-

brüche der Barbaren, dann aber die Selbstsucht Venedigs und Ragusas namentlich hervorhebt, welche alles, was ihnen nicht pafste, zum Schweigen und zur Vergessenheit verurtheilten. Denkmäler wurden zerschlagen, Pergamente verbrannt. Lucius' Buch, das die historischen Rechte Ungarns und Österreichs auf Dalmatien hervorhob, wurde den Flammen übergeben. Orbino schmiegte sich besser den Verhältnissen an und veröffentlichte seine Werke im Ausland. Sodann untersucht G. mehrere Legenden und speziell die von der Sage umspielte Begründung des Klosters Lacroma bei Ragusa, das eine Zeitlang ein Zankapfel der Benediktiner mit den Basilianern diente. Der Rest der Arbeit fällt in den Rahmen der Kirchengeschichte und betrifft den Ritus der südslawischen Kirchen und die bewaffnete Haltung der slavonserbischen Kirche gegenüber den romanisierenden und latinisierenden Tendenzen der ungarischen Könige und der apostolischen Visitatoren. — Unter den Arbeiten über die Kreuzzüge^{128.129)} sei Wilczeks Aufsatz¹³⁰⁾ genannt, der ausführlich den Kreuzzug Andreas II. behandelt und fufst in erster Linie auf den Arbeiten Röhrichs. Mátyás¹³¹⁾ sucht die Ruhestätte dieses Königs in Großwardein. — Die seit 1163 bis 1390 in Ungarn ansässigen Haholdinger¹³²⁾ schenkten dem Lande mehrere hervorragende Bürger, so den Obergespan und Banus Buzád.¹³³⁾

Zur Geschichte der *Siebenbürger Sachsen* bringt Fr. Teutsch¹³⁴⁾ 3 Urkk. bei (aus den Jahren 1204, 1206 und 1231), an deren Hand er den Beweis unternimmt, daß die Sachsen nicht auf einmal, sondern in kleineren Abteilungen und zu verschiedenen Zeiten in Siebenbürgen einwanderten und dementsprechend auch verschiedene Rechtsverhältnisse aufwiesen. In der Zeit vor Andreas II. mußten sie Steuerabgaben zahlen und Kriegsdienste leisten. Er schildert hierauf ihre Bestrebungen um Befreiung von den Abgaben und ihre sonstigen Immunitäten. — Im Burzenland, beim Pafs Tömösch wurde unlängst ein Ritterschwert¹³⁵⁾ aufgefunden, das wahrscheinlich einem Ritter des deutschen Ordens angehörte, der seit 1211 im Sachsenland Burgen besaß.

Das posthume Werk des gelehrten P. Hunvally,^{136.136a)} in dem er gleichsam die Summe seiner langjährigen Studien über die rumänische Geschichte niederlegte, ist von Réthy herausgegeben worden. Unser Referat interessierte

klärung zu *Illicium Sacrum v. Farlati*: UngR. 14, S. 57—68. — **128)** K. Neumann, D. Weltstellung d. byzantinischen Reiches vor d. Kreuzzügen. Leipzig, Duncker & Humblot. XI, 121 S. — **129)** J. Lörincz, D. Bedeutung d. Kreuzzüge für d. Papsttum u. für Ungarn. Tyrnau, Winter. 96 S. — **130)** Gf. Ed. Wilczek, D. Kreuzzug Andreas d. Zweiten. I—II: Száz. 28, S. 592—608, 697—714. — **131)** Flor. Mátyás, Probleme d. ungar. Gesch. II (= D. Grabstätte König Andreas' II.): ib. S. 295. — **132)** M. Wertner, D. Haholdinger, e. sächsisches Geschlecht in Ungarn: UngR. 14, S. 390—423. — **133)** id., Obergespan Buzád (= D. Haholdinger. S. N. 132): ib. S. 390/1. (Wurde 1224 Obergespan d. Prefsburger Komitates, begleitete Herzog Béla zu Leopold VI. v. Österreich. Nach d. Aussöhnung mit König Andreas II. wurde er [1225] Obergespan v. Eisenburg, 1231 Banus v. Slavonien. 1233 trat er in d. Dominikaner Orden zu Pest. Er war d. Stifter e. zweiten Linie d. Geschlechts d. Haholdinger u. soll 1241 v. d. Tataren getötet worden sein.) — **134)** Fr. Teutsch, Joh. Latinus. E. Beitrag z. Kenntnis d. sächsischen vor-andreanischen Zustände. Progr. d. sächs.-evangel. Seminars. 1893. Hermannstadt. [Száz. 28, S. 662; AZgB. S. 197.] — **135)** St. Tégylás, D. Schwert v. Tömösch: AÉ. 14, S. 379—80. (Jetzt im Besitz d. Gf. Haller in Héviz. 24 cm lang, mit kunstvoll konstruiertem Griff. E. Anonymus meint, d. Schwert stamme erst aus d. Ende d. 13. Jh. u. ähne jenem d. Dietrich v. Katzenellenbogen.) — **136)** P. Hunvally, Gesch. d. Rumänen (Az oláhok története). 2. Bd. Herausgegeben v. L. Réthy. Budapest, Akademie. XVI, 482 u. LXII,

zunächst jene Abschnitte des Werkes, in denen Hunvaldy die Frage der dacischen Abkunft und die kontinuierliche Sefshaftigkeit der Rumänen in Dacien widerlegt; sodann das Kapitel (S. 262): Entstehung der rumänischen Sprache auf der Balkanhalbinsel. Er geht hierauf an die Darstellung der Rückwanderung der *Wallachen* nach Siebenbürgen und ihre erste urkundliche Erwähnung im *Andreanum* (1222). Zwei Jahre später klagen königliche wie päpstliche Urkk., daß die liturgischen Gebräuche der Wallachen gegen jene der römischen Kirche verstößen. Hunvaldy schildert hierauf das ethnographische Bild des Landes um 1240, dann die Folgen des Tatareneinfalles, dessen aber in den Quellen der Wallachen so gut wie gar nicht Erwähnung geschieht. Aus diesem Umstand folgert H., daß die Rumänen erst nach dem Mongolensturm sich in dichteren Scharen auf siebenbürgischem Boden ansiedelten. Ihre direkte Abhängigkeit vom König spricht die Urk. Andreas' III. vom Jahre 1293 klar aus; doch waren die Verhältnisse der Kolonisten längere Zeit hindurch sehr ungeordnet und unentwickelt, wie dies die Klage König Ludwigs beweist (1366). Im 2. Band schildert dann H. die Geschichte der zwei Woiwodschaften im Zusammenhang mit der ungarischen Geschichte, doch reicht der Band nur bis zum Emporkommen des Woiwoden Michael. — Die folgenden Arbeiten¹³⁷⁻¹⁴¹) tragen vorwiegend genealogisches Gepräge. — Zur Verbindung Rudolf von Habsburgs mit Ladislaus dem Kumanier brachte Redlich¹⁴²) neue Daten bei. Am Schluß dieser Epoche sei eines Münzfundes¹⁴³) und der Aufdeckung eines Friedhofes¹⁴⁴) aus der Árpádenzeit erwähnt.

Wahlkönige aus verschiedenen Häusern. 1301—1526.

Über die erste Hälfte dieser Epoche ist das Werk Lindners¹⁴⁵) heranzuziehen, welches leider jedes Quellenapparates entbehrt.

Für die Geschichte *Robert Karls* hat, wie üblich, A. Pór das

481 S. [[Száz. 28, S. 949; 29, S. 155.]] — **136a**) J. H. Schwicker, Z. Frage über d. Ursprung d. Rumänen: AZG^B. No. 31, 33, 35. (Beruht auf Tamm, Über d. Urspr. d. Rumänen, Bonn 1891 u. Réthy, D. Entstehung d. wallachischen Sprache u. Nation. 1890. Vgl. d. Anzeige im KBIVSbnbgL. 17, S. 32/5 v. R. Br(iebrecher). — **137**) M. Wertner, Zwei siebenbürgische Woiwoden Namens Lorenz: ErdMuz. 11, S. 498—502. (D. erste wirkte z. Zeit Bélas IV., d. zweite um 1290/9.) — **138**) id., Comes Hahold II. (= D. Haholding. Vgl. N. 132/3): UngR. 14, S. 393/4. (Sohn d. H. I. gewiunt nicht ohne Gewaltmittel Latifundien jenseits d. Donau; diente zuerst Béla IV., dann Stephan V., wurde 1255 Obergespan v. Rojesa [in Slavonien]; führte viele Jahre hindurch mit d. Geschlecht d. Jure Prozefs, den er schliesslich verlor u. 1 Tag [?] gefangen sitzen mußte. 1272 erwarb er Limbach u. starb vor 1278.) — **139**) id., Kunigunde v. Brandenburg, Prinzessin v. Ungarn: Vjs. für Wappen etc.-Kunde 20 (1892), S. 429—35. (Betrifft K., d. Tochter Ottos III., d. Mkgrafen v. Brandenburg, welche 1264 Prinz Béla [Sohn Bélas IV.] u. nach dessen Tode Walram IV. v. Limburg ehelichte. Sie starb nach 1288.) — **140**) id., Nikolaus, Woiwode v. Siebenbürgen: ErdMuz. 11, S. 664/9. (War v. 1257—78 Woiwode u. oberster Richter.) — **141**) A. Pór, Südslaw. geschichtl. Studien. II. (= D. Ahnen d. Blagay [1196—1278]): Száz. 28, S. 25—33. (D. Ahnen d. Blagay waren d. römischen Orsini. D. Blagay spielten seit Anfang d. 12. Jh. in Slavonien u. Kroatien e. hervorragende Rolle u. hatten an d. Erwerbung d. ungar. Krone durch d. Anjou besondere Verdienste. Ihre Nachfolger blühen in d. Grafen Ursini-Blagay noch heute fort.) — **142**) O. Redlich, Mitteilungen aus d. Vatikanischen Archiven. Bd. 2. E. Wiener Briefsammlung z. Gesch. d. Deutschen Reiches u. d. österr. Länder in d. 2. Hälfte d. 13. Jh. Mit 3 Tfn. Wien, Tempsky. LV, 422 S. [[Száz. 29, S. 385, 392.]] — **143**) L. Réthy, D. Münzfund auf d. Margarethen-Insel: AE. 14, S. 60/2. — **144**) St. Simon, D. Friedhof v. Bihar-Udvar: ib. S. 217—20. (Biharer Komitat.)

145) Th. Lindner, Deutsche Gesch. unter d. Habsburgern u. Luxemburgern. 1273—1497. Bd. 2. V. Karl IV. bis zu Sigmund. Stuttgart, Cotta. 429 S. [[HZ. 74,

meiste geleistet, der insbesondere die Geschicke der südslawischen Ländergebiete sich als Thema auserkor. Zunächst¹⁴⁶⁾ wies er darauf hin, dafs bei der Empörung Zaras (1311/3) Mladen der verlierende Teil war, der einzige, dessen Unfähigkeit klar hervortrat;¹⁴⁷⁾ dann legte er die Fäden der Verbindung der italienischen Anjou mit den Serbenfürsten blofs und schilderte den Feldzug Karls gegen Serbien,¹⁴⁸⁾ an dessen siegreichen Ausgang der Papst viele Hoffnungen bezüglich Bekehrung der Besiegten knüpfte; dieser Studie folgt eine Darstellung der Intriguen Venedigs und Mladens, welche den Kriegszug Babonegs und die Absetzung Mladens zur Folge hatten.¹⁴⁹⁾

Weitere Arbeiten betreffen hervorragende Familien dieser Zeit¹⁵⁰⁾ und streifen auch schon die *Regierung Ludwigs des Grofsen*,¹⁵¹⁾ zu welcher Áldásy¹⁵²⁾ neues urkundliches Material, Regesten Klemens' VI. aus den Jahren 1343—52 lieferte. Am 19. Januar 1344 gestattete der Papst, dafs sich der Prinz Gemahl Andreas zum König von Neapel krönen lasse; am 2. Februar beruhigt Klemens in einem geheimen Schreiben die Königin (Johanna) bezüglich dieser Erlaubnis. Da der Thron ihr gebühre, so sei es ihm überflüssig erschienen, auch ihre Krönung und Salbung zu veranlassen. Am 4. Februar schreibt Klemens der Königin, es sei nicht seine Absicht, ihr die Verwaltung Siziliens zu entwinden. Wiederholt empfiehlt der Papst Zehntensammler, Mönche und höhere Geistliche der Huld Ludwigs. Am 30. Januar 1345 fordert er das neapolitanische Königspaar auf, die Ränkeschmiede, welche zwischen ihnen Unfrieden säen, alsogleich vom Hof zu entfernen. Die übrigen Regesten betreffen schon den Rachezug Ludwigs gegen Johanna, die letzten bezwecken die Freilassung der von Ludwig in Haft gehaltenen italienischen Prinzen. Das übrige siehe unten.¹⁵³⁻¹⁵⁷⁾

S. 292.] — **146)** A. Pór, Südslaw. gesch. Studien. III (= D. Verhältnis d. Orsini-Blagaji zu d. Anjou): Száz. 28, S. 33/9. (Bespricht d. Ansprüche d. italien. Anjou resp. d. Königin Maria, u. sodann jene d. Königin Katharina [Gemahlin Stephan Dragutins v. Serbien] auf d. ungar. Krone. [Auch letztere war e. Schwester Ladislaus d. Kumaniers u. zwar d. ältere, wurde aber v. d. Kurie nicht begünstigt.] Doch versuchte d. serbische Partei wenigstens d. Besitz v. Slavonien sich zu sichern. Pór untersucht dann d. Frage, in welchem verwandtschaftl. Verhältnis Banus Paul Subió mit d. Anjou, richtiger mit d. Arpáden gestanden u. weist nach, dafs d. zweite Frau Pauls e. Tochter Stephan Uros v. Serbien u. dessen Frau, Katharina v. Ungarn war.) — **147)** id., Südslaw. gesch. Studien. IV (= D. Empörung Zaras gegen Venedig): ib. S. 135—41. — **148)** id., Südslaw. gesch. Studien. V (= D. Krieg zwischen Serbien u. Ungarn im J. 1319): ib. S. 142/3. — **149)** id., Südslawische gesch. Studien. VI (= D. Sturz Mladens II. 1322): ib. S. 807—15. — **150)** E. Berzeviczy, D. Bestrebungen d. Familie Tarköi während d. 14./6. Jh. im Sároser Komitate: ib. S. 414—26, 520—34, 728—48, 799—805. (D. Ahnherr d. Familie war Comes Rutker, der im Gefolge d. Königin Gertrud v. Meran an d. Hof Andreas II. kam. Seine Enkel erhielten in Sáros grofse Güter. Im J. 1306 erhielt Comes Rikolf II. auch d. Burg u. Herrschaft Tarkö [castrum Tharkö] u. seit d. Zeit benutzten dessen Nachfolger d. Namen Tarkö. Rikolf II. selbst kämpfte lange treu an Robert Karls u. Ludwigs Seite, fiel aber zuletzt ob seiner Eigenmächtigkeit in Ungnade u. starb 1360/1. Verf. schildert dann d. Machtbestrebungen seiner Söhne u. Nachkommen, aus deren Reihen d. Oligarche Ladislaus Rikolfi unter Sigismund hervorragt, ebenso wie Thomas Tarcazi, d. geschickte Diplomat Matthias' I.) — **151)** A. Pór, Südslawische gesch. Studien. VIII (= D. kroatischen, slawonischen u. dalmatinischen Banuse z. Zeit Ludwigs d. Grofsen): ib. S. 821/5. — **152)** Á. Áldásy, Regesten aus Vatikan. Archiven: TT. 17, S. 15—28. — **153)** L. Maćcari, Isteria de re Giovannino di Francia. Siena, Nava. 1893. I—LX, 199 S. [[Pór: Száz. 28, S. 923—35.]] (Vgl. JBG. 15. Maccari hält Agazzari [u. nicht Giannino] für d. Autor d. Isteria. D. v. Ludwig d. Grofsen unterstützten französ. Thronprätendenten hält er für e. verführtes Werkzeug.) — **154)** J. Karácsonyi, D. Abstammung d. Graner Primas Nikol. Vásári: Turul

Über *Sigismund* liegt nur eine Reihe kleiner Abhandlungen vor.¹⁵⁸⁻¹⁶¹) Nur Band 6 des Zichy Codex,¹⁶²) der aus den Jahren 1410—20 433 Urkk. enthält, bietet neues Material. In erster Reihe freilich betreffen diese die Familien Zichy, Báthmonostory, Kisvárdai, Daróczy, Garai, Perényi und Kaplyon, doch geht auch die Landesgeschichte nicht leer aus. Theodor Koriatovics (Herzog von Podolien) und Obergespan von Bereg war am 5. April 1418 nicht mehr unter den Lebenden; dagegen waren seine Witwe und zwei Töchter noch am Leben. Der Name des Obergespan des Temescher Komitats, Johann Alsáni, erscheint hier zum erstenmal genannt. Auch für das Itinerarium Sigismunds ergibt sich manches neue. — Der Biograph und Verteidiger der Königin Johanna, Baddeley,¹⁶³) beschäftigte sich im Berichtsjahre neuerdings mit der neapolitanischen Geschichte und u. a. mit Karl dem Kleinen. Sein neues Werk ist mit mehr Objektivität geschrieben, als es mit der 'Rettung' Johannens der Fall war; die neueren ungarischen Forschungen auf diesem Gebiete sind dem Vf. indessen auch diesmal unbekannt geblieben. Bárczay¹⁶⁴) schildert den Türkenfeldzug und die Schlacht bei Nikopolis. Der Ort der Schlacht ist bekanntlich strittig. B. entscheidet sich an der Hand Schiltpergers und Kanitz' für Grofs-Nikopolis,

12, S. 43/4. (Erzbischof Nikolaus III., 1350/7, d. Vertraute Ludwig d. Grofsen stammt v. Vásári [im Komitat Bihar] aus d. gleichnamigen Familie ab; sein Vater hiefs gleichfalls Nikolaus u. war v. 1295—1315 Woiwode.) — **155**) Valois, Le projet de mariage entre Louis de France et Catherine de Hongrie et le voyage de l'empereur Charles IV. à Paris en 1378. [[BÉCh. 54, H. 6; Száz. 29, S. 386/7.]] (Im Anhang d. Froissart-Ausgabe Kervyn de Lettenhoves [9. Bd.] fand Valois diesen Brief, aus dem hervorgeht, dafs Kaiser Karl IV. für seinen zweitgeborenen Sohn d. ungar. u. neapolit. Krone anstrebte, behufs dessen aber er d. im Titel angedeutete Verbindung u. Aussöhnung d. französ. u. ungar. Herrschers bezwecken wollte.) — **156**) A. Pór, Südslawische gesch. Studien. I (= Banus Stephan Stenischnachi): Száz. 28, S. 21/5. (D. Söhne d. genannten Banus hatten sich 1335 gegen Ludwig d. Grofsen empört u. mit d. österr. Herzögen verbündet, waren aber 1336 wieder z. Treue zurückgekehrt. Über d. Banus selbst haben wir nur sehr wenige Daten z. Verfügung. Sein Besitz lag in d. Agramer Diözese, unweit d. Kulpa, zwischen Karlstadt u. Glina, wo heute das Dorf Sječinak liegt. Diesen Besitz hatte ihnen K. Ludwig entzogen, später aber ihnen Blagaj verliehen.) — **157**) M. Wertner, Banus Nikolaus Hahold (= D. Haholdinger. Vgl. N. 182): UngR. 14, S. 396. (Erhielt v. Robert Karl u. Ludwig zu seinem alten Besitztum namhaften Zuwachs, wurde 1324 Obergespan d. Zalaer Komitates, 1334 außerdem Oberstallmeister d. Königin, 1343 Banus v. Slavonien, 1346 Banus v. Slav., Kroatien u. Dalmatien, 1353 nochmals Banus v. Slavonien. Er starb ca. 1359.) — **158**) J. Schönherr, D. Adelsbrief d. Simon Barry. 1417. (Mit Abbdg.): Turul 12, S. 119—20. (Rührt v. König Sigmund her, der überhaupt unter allen Königen d. meisten Wappenbriefe [Armalis] erteilte, [mit welchen keine Güterverleihung verknüpft war]. Diese Auszeichnungen kosteten ihm nichts, brachten vielmehr Geld ein. Simon Barrys Persönlichkeit ist in Dunkel gehüllt, nur soviel ist bekannt, dafs er Sigmund auf seinen Reisen ins Ausland begleitete. Selbst der seltsame Name ist unaufgeklärt.) — **159**) id., D. Adelsbrief d. Simeon Pyber. 1417. (Mit Abbdg.): ib. S. 75/7. (Pyber war Burgkapitän v. Ofen u. Visegrád u. bekam am 11. Juni 1476 v. König Matthias I. d. Adel, obgleich er v. Bauern abstammte.) — **160**) L. Thallóczy, Herzog Hervója u. sein Wappen: Wissenschaftl. Mittg. aus Bosnien u. d. Herzegowina 2. (Illustr.) — **161**) L. Kemény, Über d. sogen. Husiten-Kirchen: AÉ. 14, S. 359—60. (Unter dieser Benennung kennt man in d. oberungar. Komitaten e. gröfsere Anzahl v. Kirchen, als deren Erbauer Husitten gelten. D. Zeit nach stammen sie aus d. J. 1428—33 u. 1440 u. d. folgenden Jahren. K. weist nach, dafs d. Husitten, so Pongraz v. Brandsch u. Thalaffus in Rosenau, Zipsen u. Mislye allerdings Kirchen befestigten u. zu Burgen umbauten, aber nicht aus Glaubenseifer, sondern um sich darin festzusetzen.) — **162**) Emr. Nagy, Urkk.buch d. älteren Zweiges d. gl. Familie Zichy de Vásonkeöi. Bd. 6. Budapest, Selbstverlag. [[Turul 12, S. 200; Száz. 28, S. 761, 844.]] — **163**) St. Clair Baddeley, Charles III. of Naples and Urban VI. London, Heinemann. XIV, 159 S. [[Kropf: Száz. 28, S. 360.]] — **164**) O. Bárczay, Nikopolis. I—II.: HK. 7, S. 486,

beim Einfluß der Aluta in die Donau; als Zeitpunkt hält er am Jahr 1396 fest; die Stärke des christlichen Heeres veranschlagt er auf ca. 100000; die Hauptursache des Unterliegens erblickt er in der totalen Unfähigkeit und Kopflosigkeit Sigismunds. Kropf¹⁶⁵⁾ wendet sich gegen Thúry (Türkische Historiker, I. S. 50), der den Ort der Schlacht unrichtig beschrieben und erinnert daran, daß es zwei Nikopolis gab. Sigismund eroberte (1392) das auf dem linken Donauufer gelegene 'Klein-Nikopolis', welches zwar 1394 wieder verloren ging, 1395 aber neuerdings in die Hände der Ungarn geriet. Im Jahre 1396 belagerte das christliche Heer das am rechten Donauufer gelegene 'Groß-Nikopolis' und während dieser Belagerung wurde es von Bajasid überrascht und vernichtet. — Vázsonyi¹⁶⁶⁾ führt die Geschichte des Placetum regium bis in die jüngste Zeit herab und evident nach, daß letzteres immer Gesetzeskraft besaß, was bekanntlich die klerikale Partei leugnet. Den Lebenslauf eines Diplomaten Sigismunds, Benedikt von Makra siehe unten N. 473, eine Arbeit über das von Sigismund an Herzog Friedrich den Streitbaren von Sachsen verliehene Schwert (siehe unten N. 587).

Über den ganzen Zeitraum der *Regierung Alberts*¹⁶⁷⁾ und *Wladislaus* und der Hunyade erstreckt sich eine bibliographische Arbeit des Ref.¹⁶⁸⁾ Für die dalmatinische Geschichte liegen für den gleichen Zeitraum (bis zum Jahr 1451, resp. 1484) zwei neue Quellen vor. Der Vf. der *Chronica Ragusa*, Restius († 1735) wirkte als Mitglied des Rates in seiner Vaterstadt; sein Werk,¹⁶⁹⁾ das sich als Fortsetzung der Chronik F. Gondolas repräsentiert, reicht weit über die Grenzen der Republik hinaus und bietet insbesondere für die bosnische und serbische Geschichte des 13. bis 15. Jh. vielfach Aufklärung. Doch reicht es nur bis 1451. Engel hat zwar die Hs. der Chronik des Gondola-Restius eingesehen, als Ganzes ist selbe aber erst im Berichtsjahr erschienen. — Giovanni Gondola, der das Werk seines Verwandten und Vorgängers, F. Gondolas in Annalenform kleidete, hat außerdem die Chronik Restius' von 1451 bis 1484 weiter geführt.¹⁷⁰⁾ — Über den 'Langen Feldzug' Joh. Hunyadis hat Kropf¹⁷¹⁾ aus der Chronik des burgundischen Ritters Joh. v. Wavrin eine Reihe neuer Daten beigebracht. Wavrin folgte in der Darstellung der Türkenkriege insbesondere den Erzählungen seines Verwandten, Waleran, Seigneur de Wavrin, der 1444 den Übergang Murads über den Bosphorus zu verhindern suchte und 1445 an den Verhandlungen in Nikopolis teilnahm. Die auf Ungarn bezüglichen Teile der Chronik schrieb Joh. Wavrin zwischen 1461—71. Von Einzelheiten seien daraus hervorgehoben, daß der Sieg Hunyadis über Sehabeddin am 6. September (und nicht im Juli) erfolgte. Die Darstellung Fraknoís über die Legation Julian Cesarinis wird in mehreren

589 ff. — **165)** L. Kropf, D. Schauplatz d. Schlacht v. Nikopolis: Száz. 28, S. 490/2. — **166)** W. Vázsonyi, D. placetum regis in d. ungar. Verfassung. (Ungar.) Budapest, Grill. 107 S. — **167)** L. Merényi, Schenkungs-Urk. König Alberts: TT. 17, S. 377/8. (Dat. 28. Jan. 1438. Betrifft d. Siebenbürger Woiwoden, Peter Cheh, dem K. Albert e. Haus in Ofen schenkte.) — **168)** L. Mangold, Repertorium d. ungar. Kriegsgesch. 21./3. Forts.: HK. 7, S. 141, 276, 694. (Bibliogr. d. Kriegsgesch. Litt. d. Regierung Alberts, Wladislaus II., Johannes u. Matthias Hunyadi.) — **169)** Sp. Nodilo, *Chronica Ragusini Junii Restii*. (= Mon. spectantia hist. slavorum meridional. Bd. 25. Ss. Bd. 2.) Agram, Südslaw. Akad. [[Száz. 28, S. 846.]] — **170)** id., *Chronica Ragusina Joannis Gundulac*. (= Mon. spectantia hist. slavorum meridional. Bd. 25. Ss. Bd. 2.) Agram, Südslaw. Akad. [[Száz. 28, S. 846.]] — **171)** L. Kropf, Aus d. Chronik *Johanns de Wavrin*. I—II:

Punkten modifiziert; die Vorbereitungen Murads, dessen unverhoffte Rückkehr nach Europa und der mit Hülfe der verräterischen Genuesen bewerkstelligten Überfahrt über den Bosphorus wird vielfach in neues Licht gesetzt. Die Zahl der am Bosphorus Wache haltenden christlichen Schiffe wird von Wavrin auf 'mehr als 20' angegeben, während Leunclavius und seine Ausschreiber übertreibend von 128 stattlichen Galeeren erzählen. Wavrin erwähnt auch, daß sich die Türken beim Übergang über den Bosphorus mehrerer, von Genuesern (aus Pera) gelieferten Kanonen bedienten und daß die Unfähigkeit und Unschlüssigkeit des byzantinischen Kaisers die Hilfsaktion der christlichen Flotte noch mehr erschwerte; was die im Hellespontus vor Anker liegenden christlichen Schiffe betrifft, vermochten selbe infolge des Sturmes und der starken Strömung halber nicht den Bosphorus hinaufzusegeln. Übrigens fügt Wavrin selbst die Notiz hinzu, daß es nur bei Mitwirkung einer Landarmee möglich gewesen wäre, den Übergang Murads zu verhindern. Dieser selbst vollzog sich zwischen Anatoli-Hissar und Rumili-Hissar. — Im Kapitel 13 und 14 schildert dann Wavrin die Schlacht bei Warna. Daß man auch in Konstantinopel anfangs über das Schicksal des K. Wladislaus in Zweifel war, erhellt auch aus dem Umstand, daß Waleran de Wavrin mit seinem Schiffe an den Ufern des Schwarzen Meeres Nachforschungen anstellte und einen im Kastell Mesembria gefangen gehaltenen ungarischen Edelmann (den man für König Wladislaus hielt) befreite. Wavrin richtete dann von Licostama aus ein Schreiben an Joh. Hunyadi und erklärte sich bereit, mit seinen Galeeren in die Donaumündung einzufahren und sich mit den Ungarn zu einem neuen Angriff auf die Türken zu vereinigen. Wavrins Gesandten überreichten in Ofen ihr Mandat, und kam es dann zu Brilago zum Abschluß eines Vertrages, dem später auch die Wallachen beitraten. Leider führte die gemeinsam unternommene Expedition gegen Nikopolis zu keinem Resultat und das vereinigte Christenheer mußte sich vor der die Donau heraufsegelnden türkischen Schiffen und den sie begleitenden Truppen unter Gefechten zurückziehen. Doch glückte es dann W. wieder die Donaumündung zu gewinnen und Konstantinopel zu erreichen. Aus dieser Studie ergeben sich noch folgende Facta. Die Expedition Hunyadis gegen Drakul kann nicht im Jahre 1445, sondern erst 1446 erfolgt sein; die Beratungen zu Nikopolis vollzogen sich im Oktober 1445; der Ort der Rückzugsgefechte bleibt nach wie vor strittig. (Mündung des Zsil und bei Burg Sarno?) — Über den Friedensvertrag von Szegedin und den durch den Legaten Cäsarini veranlaßten Eidbruch Wladislaus II. liegt eine sehr scharf und gründlich ins Zeug gehende quellenkritische Arbeit in deutscher Sprache vor; die Leser der JBG. können sich daher leicht von dem Tenor der Arbeit von Schwartz¹⁷²⁾ überzeugen. Nach Schw. war der Friedensschluß von Szegedin ein großer politischer Fehler und zugleich ein Eidbruch, der Bruch des Friedensvertrags abermals ein Eidbruch. Wladislaus wählte unter zwei Übeln das kleinere und erklärte aufs neue Krieg, um einen internationalen Skandal mit den Verbündeten zu vermeiden. Die bezüglich des Eidbruches versuchten 'Auslegungskünfte' des Gf. Cieszkowski werden ebenso energisch bekämpft, wie die willkürlichen Theorieen Vaszaris und das von Fraknoi entdeckte 'internationale Recht'. Petz wies auf

Száz. 28, H. 8 u. 10. — 172) Isidor Schwartz, Z. Gesch. d. Friedensschlusses v. Szegedin. 1444 (= Kritik d. Fontes rerum Poloniacarum [Posen 1890] d. Grafen Cieszkowski):

zwei unbenützte Quellen über die Schlacht von Warna hin. Die eine¹⁷³⁾ stammt vom Logotheten Hierax her, der im 15. Jh. lebte; seine in poetischer Form verfasste Schilderung ist in Sathas' *Bibl. graeca* I. und bei Dethier (*Mon. Hung. Histor.* 21) abgedruckt. Petz fügte seiner Arbeit auch eine ungarische Übersetzung bei. Die zweite Quelle¹⁷⁴⁾ steht bei Legrand (im 5. Heft der 2. Serie), und hat den aus Warna gebürtigen Mönch P. Zotikos zum Vf., der sich selbst als einen Augenzeugen der Schlacht bezeichnet. Sein Gedicht behandelt den Verlauf der Schlacht in 8 Teilen. Joh. Hunyadi nennt er den 'Luxbanos' (= den glänzenden, herrlichen Ban); König Wladislaus den 'König' oder den 'Herr Bernard'; die Zahl der Streitkräfte giebt er doppelt so groß an, als man gewöhnlich annimmt; die Beschreibung der Schlacht ist im allgemeinen richtig und stimmt mit den Darstellungen der drei in Betracht kommenden byzantinischen Historikern überein. Der Janitschar, welcher den König tötete, soll ein gebürtiger Grieche, Namens Chamuzas gewesen sein. (Die Studie Petz' liegt auch in deutscher Übersetzung vor.)

Ungarn zur Zeit Hunyadis. Das mächtige Werk Csánki's¹⁷⁵⁾ wuchs nach 4j. Pause um einen weiteren Band. Csánki, den die ungarische Akademie mit der Fortsetzung des großen Werkes von Teleki beauftragte, unternahm es vorerst die geographischen und Besitzverhältnisse Ungarns im Zeitalter der Hunyadi zu fixieren. Der vorliegende Band umfaßt die Komitate Temesch, Krassó, Keve, Torontál, Bács, Bodrog, Szerém, Valkó, Pozsega, Baranya, Somogy und Eisenburg, beruht durchgehends auf urkundlicher Basis und birgt in jeder Beziehung Fundgruben unbekannter Daten in sich. Für die Spezialgeschichte der genannten Komitate und für die Geschichte der daselbst erbgesessenen Geschlechter ist das Werk geradezu von bahnbrechender Bedeutung. Der Abschnitt über die 5 erstgenannten Komitate z. B. enthält zugleich die Geschichte der Garai und Maróti, das Kapitel über das Eisenburger Komitat die Geschichte der Nádasdy und Kanizsai etc.

Für die Geschichte *Matthias Corvinus'*^{176.177)} liegt diesmal weniger neues Quellenmaterial vor. In erster Linie kommt der 2. Band der politischen Korrespondenz Breslaus¹⁷⁸⁾ in Betracht, der die Jahre 1479—90 umspannt und über die Beziehungen Matthias' zu Schlesien, Brandenburg, Böhmen und Polen, ebenso zum Wiener Hof und zu Karl von Burgund Aufschluß giebt. Die Monographie über Johannes Corvinus¹⁷⁹⁾ ist in jeder Beziehung vortrefflich gelungen und füllt eine oft gefühlte Lücke unserer Litteratur. In Bachmanns 'Deutscher Reichsgeschichte'¹⁸⁰⁾ (Band 2) inter-

UngR. 14, S. 334—56. — **173)** W. Petz, Hierax über d. Schlacht bei Warna: Száz. 28, S. 409—14. — **174)** id., D. Gedicht d. Paraspondylos Zotikos über d. Schlacht bei Warna: UngR. 14, S. 85/8 u. Száz. 28, S. 315—38. (Nach e. in d. Ungar. Akademie gehaltenen Vortrag, der dann in d. Száz. erschien. D. Text selbst wird d. Akademie herausgegeben.) — **175)** D. Csánki, Ungarns hist. Geographie im Zeitalter d. Hungadi. Bd. 2. Budapest, Akademie. VIII, 860 S. M. 14. [[Tural 12, S. 199; Száz. 29, S. 89 u. Schlufs; AkadÉrt. 6 (1895), S. 156.]] — **176)** G. Hés, O. pusobení Jána Vitéze ze Zredna a Jiřího z Poděbrad ve volbu Matyáše Korvina za krále uherského: Progr.-Abhdg. d. Neuhauser Gymnas. (1893). — **177)** Jul. Pisko, Vice-Konsul, Skanderbeg. E. hist. Skizze. Wien, Frick. 162 S. M. 4,80. — **178)** B. Kronthal u. H. Wendt, Politische Korrespondenz Breslaus im Zeitalter d. Königs Matthias Corvinus. Abt. II. (= Script. rer. Silesiacarum. Bd. 14.) Breslau, Max & Co. VII, 432 S. M. 6. — **179)** J. Schönherr, Joh. Corvinus. 1473—1504. (= 'Hist. Biogr.') Budapest, Hist. Gesellsch. 332 S. M. 8. (Illustr.) — **180)** A. Bachmann, Deutsche Reichsgesch. im Zeitalter Friedrichs III. u. Max I. Bd. 2. 1466—86.

essieren uns die Abschnitte: 'Die burgundische Heirat' und 'Das Reich im Gegensatz zu Ungarn', welche insbesondere Fraknoís Darstellung ergänzen. Das übrige betrifft Einzelfragen.¹⁸¹⁻¹⁸⁶⁾

Über die *Jagellonen* liegt diesmal ziemlich viel vor. Zunächst erschien die von der ungarischen Akademie veranlasste neue Textausgabe und Übersetzung Werbóczys.¹⁸⁷⁻¹⁸⁹⁾ Vécsey machte auf die von Joh. Adames in Hermannstadt 1760 verfasste griechische Übersetzung des Tripartitums aufmerksam.¹⁹⁰⁾ Die Hs., welcher übrigens schon Zachariae (Reise in den Orient) gedachte, befindet sich in einem der Athos-Klöster. Auf Wunsch der griechischen kaufmännischen Gesellschaft von Hermannstadt verfasste Adames auch einen Abriss der siebenbürgischen Rechtsverhältnisse. — Acsády's Beitrag¹⁹¹⁾ berührt zunächst die nationalökonomische, dann aber auch die politische Geschichte. Er schildert zuerst die adligen Großgrundbesitzerfamilien (um 1494/8), von denen die meisten zur Zeit Matth. Corvinus' emporkamen. Der reichste Magnat war der Palatin Stephan Szapolyai, er war in 24 von jenen 42 Komitaten begütert, welche in der Steuerkonskriptionsliste von 1494/5 figurieren und von dem konskribierten Grundbesitz besafs er 8 $\frac{1}{2}$ %. Der Sohn Matthias', Joh. Corvinus, besafs kaum die Hälfte solcher Latifundien, gehörte aber trotzdem zu den reichsten Magnaten. Auf ihn folgten Peter Geréb und Lorenz Ujlaki. Für reich galt auch Paul Kinizsi und die Familien Kanizsai, Bánffy, Hampó und Drágffy. 50 Jahre später verschwinden diese Geschlechter mit Ausnahme eines einzigen und bisher ungekannte Familien nehmen ihren Platz ein.

Die *Regierungszeit Ludwigs II.* weist auch urkundliches Material vor.^{192,193)} Das meiste hat davon Berger¹⁹⁴⁾ aus dem einer Neuordnung

Leipzig, Veit. [[ICBL. (1895), No. 1.]] — **181)** G. Gömöry, Zwei Briefe K. Matthias': HK. 7, S. 255. (Aus d. J. 1477 u. 1485, bis jetzt ungedruckt. [Im Wiener Staats- u. Hofarchiv. Codex No. 7864.] No. 1 ist an Sigismund, Erz. v. Österreich gerichtet u. erörtert d. Gründe d. Krieges. No. 2 ist e. Rundschreiben [dato Wien], welches Matth. wahrscheinlich an d. Adresse d. niederöstr. Landesmarschall richtete u. worin er e. allem. Versammlung d. österr. Stände anordnete.) — **182)** L. Merényi, Schenkungs-Urk. d. König Matthias: TT. 17, S. 378. (Dat. 10. Jan. 1484. Betrifft e. Haus-Donation an Alad. Würday.) — **183)** R. Békefi, D. Schwierigkeiten bei Besetzung d. bischöflichen Stuhles v. Agram unter König Matthias I.: Nemzet (21. März). (Bruchstück aus d. 'Gesch. d. Czikádórer Abtei'.) — **184)** L. Thallóczy, D. Reliefbilder König Matthias' u. d. Königin Beatrix: AE. 14, S. 140/3. (Illustr.) — **185)** I. Ruvarac, Dvijé bosanske kralyice. Serajewo, Zemaljska. 1893. 20 S. [[Száz. 28, S. 935.]] (Betrifft d. Geschieke d. Königinnen Katharina u. Maria v. Bosnien. Zunächst unterzieht er d. Grabschrift d. K. Katharina, resp. d. latein. Übers. d. angeblich verschwundenen slawischen Inschrift, leugnet aber, dafs letztere je bestanden habe. Sodann verbreitet er sich mit d. Leben d. K. Maria u. deren Tod. Er weist nach, dafs d. Despot Lazar 3 Töchter besafs, weist d. Identität d. Jelca mit Maria nach, ferner, dafs Maria in Konstantinopel 1487 starb.) — **186)** F. Eichmayer, D. Markt Thaya in Niederösterreich am Ende d. 14. Jh. unter d. Herrschaft d. Ungarn: BVLNiederöstr. 27 (1893), S. 165 ff. — **187)** Kolosváry u. Óváry, Werbóczys Tripartitum. Textausgabe mit Anmerkungen. Mit d. Biogr. Werbóczys. 3. Aufl. Budapest, Akad. 464 S. M. 10. [[Száz. 28, S. 852.]] — **188)** K. Csiky, Werbóczys Tripartitum ins Ungar. übers. Mit beigefügtem latein. Originaltext. Budapest, Akad. XXX, 560 S. M. 10. — **189)** K. Edvi-Ilés, Werbóczy: BudapHirl. (3. Okt.). — **190)** Th. Vécsey, E. griechische Übersetzung v. Werbóczys Tripartitum: Száz. 28, S. 485-90. — **191)** J. Acsády, Besitzverhältnisse in Ungarn im 16. Jh. (1494/8) (= Hist. Abhandgen. d. Ungar. Akad. Bd. 16, No. 3.) Budapest, Akademie. II, 70 S. M. 1,20. [[Száz. 29, S. 380; UngR. 14, S. 381.]] — **192)** V. Récei, Donations-Urk. Ludwigs II. (1521): TT. 17, S. 176/7. (Schenkung für Ign. Vajda.) — **193)** Z. Daróczy, Urk. K. Ludwig d. Zweiten für Joh. Paksy: ib. S. 573/5. (Paksy war Mitglied d. 1518 v. d. Ständen gewählten Kommission u. wurde 1520 Obergespan v. Tolnau, fiel aber 1526 in d. Schlacht v. Mohács.) — **194)** A. Berger, Urkk.-

unterzogenem Bistritzer Archiv beige-steuert; die Urkk. betreffen vorwiegend die Geschichte Siebenbürgens. — Dafs Ludwig II. einen natürlichen Sohn, Namens Joh. Lantos, hinterlassen habe,¹⁹⁵⁾ war zwar bekannt; denn schon Acsády hatte die Summen nachgewiesen, mit denen der Wiener Hof den genannten bis zum Jahre 1559 unterstützte. Jetzt sehen wir, dafs Max I. dem Lantos gelegentlich der Hochzeit seiner Tochter 10 rheinische Gulden und ein Fafs Wein anwies (1568). Über Lantos späteres Schicksal ist indes nichts bekannt geworden. — Über die Feldzüge Soliman des Prächtigen und den Beginn der Türkeninvasionen liegen mehrere Arbeiten vor.¹⁹⁶⁻¹⁹⁸⁾ — Sádeczky und Erdélyi setzten ihre Polemik betreffs der Autorschaft des Carmen flebilis auch im Berichtsjahre weiter. Szádeczky¹⁹⁹⁾ hält an der Autorschaft Szerémis fest, sein Gegner²⁰⁰⁾ leugnet selbige. Indirekt wurde dadurch der Würdigung Szerémis als Quellschriftsteller Vorschub geleistet. Vergleiche über denselben noch unten die Abhandlung von Acsády (N. 428). Kunsthistorische und numismatische Arbeiten aus dieser Epoche siehe unten N. 576, 584, 585, 588 ff.

16. Jahrhundert. Von 1526—1604. Die Geschichte der drei ersten Habsburger, *Ferdinands I., Max' I., und Rudolfs I.* hat mannigfache Förderung im Detail erfahren.^{201, 202)} Die Biographie Valentin Ecks²⁰³⁾ und Joh. Laskis²⁰⁴⁾ sei namentlich hervorgehoben. Acsády²⁰⁵⁾ hat im Anschluß seiner oben (N. 191) erwähnten Studie zwei weitere Abhandlungen folgen lassen. Zunächst schildert er den üblen Einfluß, den

Regesten aus d. alten Bistritzer Archiv. 2. Teil. 1491—1516 (No. 355—625). Bistritz, Programmabhdg. d. Gymnas. zu Bistritz u. im S.-A. 44 S. [[KBIVSbnbgL. 17, S. 149—50; Száz. 28, S. 671.]] — **195)** A. Brunszvik, Beitr. z. Biogr. d. natürlichen Sohnes K. Ludwigs II.: TT. 17, S. 572/3. — **196)** E. Karáceson, D. Schlachtfeld v. Mohács. Nach Effendi Mehemed Dschelal: KathSz. 8, S. 120 ff. (Türkisches Gedicht, ins Ungar. übersetzt. D. Gedicht ist d. 'Leben Solimans II.' v. M. Dschelal entnommen. [Erschien 1890 in Konstantinopel.]) — **197)** J. A czé ly, Gründe d. türkischen Invasion im 16. Jh. (Ungar.) Budapest, Ráth. 69 S. M. 1,60. [[Száz. 28, S. 571; 29, S. 87.]] — **198)** Fr. Kraus, Wie Mohammed Köprülü Vezier geworden. E. Guslarenlied d. slawischen Mohammedaner in d. Herzegowina: Proc. of the Americ. Philos. Soc. 32. Philadelphia. 32 S. [[Száz. 29, S. 385.]] — **199)** L. Szádeczky, Replik an H. Erdélyi: Száz. 28, S. 69—73. — **200)** L. Erdélyi, Noch einmal d. Carmen Flebilis: ib. S. 62/9.

201) K. Hazslinszky, D. Besetzung d. königl. Stuhles v. Ungarn im 16. Jh. 1526—72. Diss. Békés Csaba, Corvina. 1893. 48 S. (Ref. unbekannt geblieben.) — **202)** L. Thallóczy, Kristof Lamberg's Konflikt mit St. Báthory: Magy. gazdas. történ. Szemle 1. (L. Oberstjagdmeister Ferdinands I. wollte d. Jagdverbot auch in Ungarn einführen u. kam darüber mit Báthory in Streit.) — **203)** J. Bauch, Valentin Eck u. Georg Werner. Lebensbild aus d. Zeit d. Besitzergreifung Ungarns durch d. Habsburger. I.: UngR. 14, S. 40—57. (Dankenswerte Beiträge. Valent. Eck [geb. 1494], Humanist, Schüler Agricolas, kam 1514 v. Krakau nach Ungarn, wurde Lehrer d. Domschule v. Gran, flüchtete vor Dózsas Scharen nach Wien u. Krakau, kam 1517 abermals nach Ungarn [Bartfeld], wird Schützling Alex Thurzós; d. er mehrere Gedichte widmete; tritt 1525 z. Reformation über, hielt es aber treu mit König Ferdinand, für d. er in Ober-Ungarn thätig war. Starb ca. 1550 zu Bartfeld, wo er d. Reformator Stöckel thätig an d. Hand gegangen war. Werners Biogr. folgt in JBG. 18.) — **204)** G. Pascal, Jean de Lasco, Baron de Pologne, Évêque catholique, réformateur protestant 1499—1560. Son temps, sa vie, ses œuvres. Paris, Fischbacher. 304 S. M. 8. [[Száz. 28, S. 920.]] (D. Biogr. J. Laskis, d. Bruders v. Georg L. enthält im 8. Kap. näheres über dessen Aufenthalt in Ungarn; Pascal kennt aber nur e. einzigen Brief Laskis aus dieser Zeit [1528]. Auch über d. kurze Zeit, in welcher Laski d. Bistum v. Veszprim [?] innehatte, hören wir wenig neues. Ref. [L. Kropf] macht wahrscheinlich, dafs L. schwerlich dies Bistum besafs.) — **205)** Ign. Acsády, Zwei nationalökonomische Studien. I. D. Prefsburger u. d. Zipszer Kammer 1565—1604. II. D. Steuern d. Hörigen v. 1564—75. Budapest, Akademie. 238 S. M. 5. [[Száz. 28, S. 748; BSz. No. 213, S. 273; AkadÉrt. 5,

das Vordringen der Türken und der Einfluss der Wiener Regierungs-Behörden auf die Finanzlage Ungarns ausübten. Die im Jahre 1531 begründete ungarische Hofkammer erwies sich alsbald als unfähig, die ihr obliegenden allerdings schwierigen Aufgaben zu lösen. Schon die Lage der Kammer an der äußersten Peripherie des Landes war von Nachteil. Um den Mängeln zu steuern, errichtete Max 1564 eine zweite, die Zipser Kammer. Damit war aber das Land in finanzieller Beziehung in 2 Stücke zerteilt; ein Übelstand, der zwar einerseits in den betreffenden Territorien das Gefühl der Interessengemeinschaft weckte, auf das Gefühl der nationalen Einheit und Zusammengehörigkeit aber lähmend wirkte. Die Organisierung der beiden Kammern war so ziemlich identisch; doch gewann die Zipser Kammer seit 1567 auch auf das Kriegswesen Einfluss und lag ihr auch die Kontrolle über die auf ihrem Gebiet liegenden großen Krongüter ob, während auf dem Gebiet der Prefsburger Kammer nur mehr schwache Reste von Krongütern übrig waren. Acsády zählt dann das Personal der Kammern und dessen Funktionen und Pflichten auf und betrachtet dann das Verhältnis der Kammern zu den Ständen. Auf die Ernennung der Beamten hatten die Reichstage keinen Einfluss; ein darauf abzielender Versuch (1587/8) scheiterte; dagegen wählten die Stände 1588 Kontrolls-Organe, denen insbesondere die Oberaufsicht der Einnahmen und Ausgaben zur Pflicht gemacht wurde. Der von diesen erstattete Bericht wurde zwar dem Reichstag vorgelegt, von der Regierung aber nicht auf die Tagesordnung gesetzt. — Die 2. Abhandlung befasst sich speziell mit den Steuerverhältnissen um die Mitte des Jh. Als Max den Thron bestieg, herrschte er über 44 Komitate; schon nach 12 Jahren waren davon 6 gänzlich in fremde Hand gelangt, und zwei gehörten nur mehr nominell zum Besitz des ungarischen Königs. Anfangs waren alle jene armen Hörigen, die über keine sogenannte Pforte verfügten, steuerfrei; ebenso die Kaufleute. Als dann die Regierung (1566) einen neuen Besteuerungsmodus, die Besteuerung nach dem Hausbesitz einführen wollte, widersetzten sich dem die Stände. Die hörigen Bauern mußten dreierlei Abgaben entrichten: die Dica, das Donativum (gelegentlich der Krönung oder sonstiger besondere Vorkommnisse) und das *lucrum camerae*; ferner mußten sie in zahlreichen Fällen in Geldabgabe umgewandelte Frondienste leisten. Falls die Stände, wie üblich, die Dica bewilligten, entfiel das *lucrum camerae*, besser gesagt: letztere wurde in die Dica einbezogen. — Krones²⁰⁶) besprach die im Nachlaß Rimays vorgefundenen, mit den Schriften des letzteren von Al. Szilágyi (1887) herausgegebenen Aufzeichnungen K. v. Zierotins.

Sehr reich ist die eigentliche Kriegsgeschichte und die *Türkenherrschaft* vertreten.²⁰⁷⁻²¹³) Über die Armierung der Grenzfestungen²¹⁴⁻²¹⁸)

S. 145; UngR. 14, S. 381.] — **206**) Fr. Krones, Karl v. Zierotin u. sein Tagebuch v. J. 1591: ZKulturG. 1, H. 5/6. [[V.: Száz. 28, S. 855.]] — **207**) R. Gyulai, D. Türkenherrschaft im Komorner Komitat. (Ungar.) Komorn, Rónai. 133 S. [[Száz. 28, S. 550.]] — **208**) Türkische Staatsmänner in d. J. 1564—73: HK. 7, S. 558—61. (Nach d. Aufzeichnungen d. kais. Gesandtschaft im Wiener Hof u. Staatsarchiv. Codex. 9026.) — **209**) L. Merényi, Z. Gesch. d. Zweikämpfe in d. Grenzgebieten: HK. 7, S. 290/2. (Betrifft Vorbereitungen zweier Zweikämpfe zwisch. Christen u. Türken, 1568 u. 1572.) — **210**) A. Hügyecz, Schreiben d. Erzherzogs Ferdinand an d. Gf. Thom. Nádasdy: ib. S. 124/6. (Dato 17. Juni 1590. D. Erzherzog verlangt v. N., dafs ihm dieser d. Rüstung u. Waffen seines Vaters übersende, welche er Ruhmes halber in seiner Waffensammlung ausstellen wollen.) — **211**) G. Gömörý, Ordre de bataille d. türkischen Streitmacht in Ungarn anno 1590:

und die von Seite des Landes,²¹⁹⁾ wie auch von den österreichischen Nachbarländern²²⁰⁾ geleistete Türkenhilfe liegt viel archivalisches Material vor. Wagner²²¹⁾ gedachte des Helden Szondi; Gömöry²²²⁾ veröffentlichte eine Relation über die Belagerung von Szigetvár, welche wahrscheinlich aus der Feder Báthorys herrührt, und auf den Berichten der ausgesandten Kundschafter beruht. Gömöry²²³⁾ schilderte auch den von der Sage umspielten Überfall von Tura, Márki²²⁴⁾ jene Kriegsereignisse, welche sich seit 1593 auf dem Territorium des Arader Komitates abspielten; zugleich ein Beitrag über die Stärke und die Soldverhältnisse des türkischen Heeres. In diesen Kämpfen zeichnete sich G. Borbély und St. Békés aus, welche Boros-Jenő belagerten und am 21. Oktober 1595 zur Kapitulation zwangen; dann aber folgte die Diktatur Bastas, welche indes auch in diesen Gegenden durch den Aufstand Bocskays ein jähes Ende nahm. — Vor Beginn des Krieges hatte Sinan-Pascha²²⁵⁾ in einem ebenso vermessenen, wie hochmütigen Ton König Rudolf an die schleunige Übersendung des Tributs gemahnt. — Über die große Entsatzschlacht von Sissek liegt der Bericht Rupr. Eggenbergs,²²⁶⁾ eine kunsthistorische Studie²²⁷⁾ und eine kriegs-

ib. S. 395/7. (Totalsumme: 23 200 Mann, längst d. Donau {außerdem 17 400 Mann.}) — **212)** A. K., Brief d. Gasp. Mágóchy betreff e. türkisch. Gefangenen: ib. S. 685/6. (Dat. 13. Juni 1575. D. Schreiben ist an G. Ujhelyi gerichtet.) — **213)** J. Illéssy, Schreiben e. Renegaten (1556): TT. 17, S. 189—90. (D. Schreiben rührt v. e. gewissen Ibrahim her, rect. Gregor Maythyny, d. als Schreiber v. Derwisch-Beg in Korokna [Korothena] lebte, u. ist an Akusius Csányi, d. Beamten d. Nádasdy gerichtet. Als charakteristisch sei d. Versicherung Ibrahims hervorgehoben, dafs er noch immer an seinem alten Glauben hänge.) — **214)** id., Zustand d. Grenzfestungen 1557/8: HK. 7, S. 57—96, 216—42. (E. kgl. Kommission untersuchte im gen. Jahre folgende Festungen: Kaschau, Sárospatak, Trencsin, Erlau, Szarvaskő, Murány, Csabrág, Karpfen u. Szitnya.) — **215)** L. Merényi, Besatzung d. türkischen Grenzfestungen in Ungarn (im J. 1577): ib. S. 259—63. (D. Totalsumme betrug 47 049 Mann, davon entfielen auf d. Kreis jenseits d. Donau 15,940.) — **216)** Ordre de bataille d. in Ungarn befindlichen Artillerietruppen u. d. Kriegsvorräte. 1577: ib. S. 698—715. — **217)** St. Geöcze, Protokolle d. Kriegsrates aus d. J. 1577: ib. S. 502 u. 647. — **218)** J. R., Bericht d. Fr. Révay über d. Zustand d. ungar. Grenzfestungen im J. 1588: TT. 17, S. 29—51. — **219)** E. R., Beitr. z. Gesch. d. gemeinsamen Kriegsausgaben. 1601—37: ib. S. 564/7. (1. D. 'eulenden Kriegsauslagen' für 1601/2 betragen 173 750 Guld., als monatliches ord. Bedürfnis sind 500 000 Guld. nachgewiesen. 2. Erlafs Rudolfs in Angelegenheit d. Vertrags mit Andreas Rostopchio, Oberhauptmann d. Cosackischen Gesellschaft in Siebenbürgen puncto Zahlung v. 13 766 Thaler.) — **220)** Beiträge d. österr. Erblande zu d. Kriegskosten im J. 1592/3: HK. 7, S. 397—401. ([Aus d. geh. Hof- u. Staatsarchiv. Cod. 8966.] Nieder-Österreich verwendete für seine Grenzen u. teilweise für d. Sold d. in Ungarn kämpfenden deutschen Söldner im J. 1593: 138 000 Guld. Ober-Österreich 50 000 Gulden. Dazu kamen aber noch aussergewöhnliche Auslagen, so dafs d. ausgelegte Summe 445 000 Guld. betrug. Steiermark, Kärnten, Krain u. Görz votierten 1592 ca. 582 000 Gulden. Folgen noch Angaben über d. Kriegshilfe einzelner österr. Prälaten u. Herren, sowie d. Verzeichniss d. v. K. Rudolf erhaltenen Söldnertruppen.) — **221)** St. Wagner, Gedenkblätter an Drégely. (Ungar.) Ipolyság, Selbstverlag. [[Száz. 28, S. 762.]] — **222)** G. Gömöry, Z. Gesch. d. Belagerung v. Szigetvár (1566): HK. 7, S. 539—44. (Aus d. Wiener Hofarchiv. [Codex 9026.]) — **223)** id., D. Schatz v. Tura. Überfall d. Türken: ib. S. 680/3. (Am 24. Aug. 1585 hielt d. Beg v. Szolnok in d. Ortschaft Tura Markt ab. D. in d. nahen ungar. Grenzfestungen liegenden ungar. Truppen beschloss d. Türken am genannten Tage zu überfallen, was auch vollständig gelang. [D. christlich. Kaufleuten geschah kein Leid.] D. Gefangenen u. d. Beute wurde auf 150 Wagen weggeführt. Viele Türken warfen ihr Hab u. Gut in d. Bach Galga, doch wurde auch dies alles zu Tage gefördert. D. Bevölkerung glaubt aber noch heute daran, dafs dort e. Schatz vergraben liege.) — **224)** Al. Márki, Z. Beginn d. 15j. Türkenkriegs: ib. S. 347—65, 469—86. — **225)** G. Gömöry, Schreiben Sinan Paschas an K. Rudolf (1593): ib. S. 393/5. (Im Wiener Staatsarchiv. Cod. 8966.) — **226)** A. Hügyecz, Bericht Rupert Eggenbergs

geschichtliche Arbeit²²⁵⁾ vor, welche den Verlust der Türken auf 12—18000, jenen der kaiserlichen auf 500 schätzt. (Leider geriet Sissek 2 Monate später dennoch in Türkenhand.) Gömöry²²⁹⁾ schilderte ferner die Belagerung und die am 3. September 1596 erfolgte Einnahme von Hatvan, wobei sich besonders die Regimenter Terzky und Kinsky hervorthaten; doch kommen die verübten Greuelthaten gleichfalls auf deren Rechnung.

Auf die *gleichzeitige siebenbürgische Geschichte* übergehend, sei zunächst des neuen Quellenmaterials gedacht. Solches brachte Schuller²³⁰⁾ aus dem Wiener Staatsarchiv bei, und zwar 1. lateinische Briefe in Chiffrenschrift, von Gegnern Szapolyais an Ferdinand gerichtet (aus den Jahren 1528—31). Zehn davon rühren vom Bischof Nik. Gerendi her. Von demselben rühren wahrscheinlich auch die 3 spanischen Briefe her, während die 23 deutschen Briefe von Leonh. v. Harrach, vom Rat der Stadt Hermannstadt, von Mark. Pempflinger, M. Armbruster, M. Rauscher und anderen Parteigängern Ferdinands stammen. — Die Aufzeichnungen Lestár Gyulaffis (1571—1606) rühren von einem mitten im Kampf stehenden Manne her, und betreffen vorwiegend diplomatische und Kriegsgeschichte.²³¹⁾ (Ein Teil der Aufzeichnungen erschien schon 1881 im Bd. 31 d. MHH.) Von darstellenden Arbeiten sei die im Nachlaß vorgefundene Skizze der siebenbürgischen Geschichte von G. D. Teutsch hervorgehoben.²³²⁾ Alles andere beschränkt sich auf Detailfragen.^{233—243)}

an Erzherzog Ernst über d. Verlauf d. Schlacht bei Sissek 1593: ib. S. 264/6. (Dat. Feldlager bei Ottockh, 24. Juni 1593. Giebt d. Stärke Hassan Paschas auf ca. 20 000 M. an.) — **227)** A. Müller, D. in Kupfer getriebene Bild d. Schlacht v. Sissek im Laibacher Museum: Argo. Z. für krain. Lkde. 2 (1893), S. 107 ff. — **228)** G. Gömöry, D. Schlacht v. Sissek 1593: HK. 7, S. 613—35. — **229)** id., Belagerung u. Eroberung v. Hatvan. 1596: ib. S. 96—108, 242—55. — **230)** Fr. Schuller, Urkundliche Beitr. z. Gesch. Siebenbürgens v. d. Schlacht bei Mohács bis z. Frieden v. Großwardein: AVSbnbgL. 26, S. 122 bis Schlufs. — **231)** Monumenta Hungariae Hist. II. Osztály. Irók. (II. Abt. Ss.) Bd. 33. Ungar. Jahrbücher u. Tagebücher aus d. 16./7. Jh. Bd. 2. (= I. Aufzeichnungen L. Gyulaffis 1571—1606. Hrsg. v. Al. Szilágyi.) Budapest, Verlag d. Akad. 639 S. M. 8. [[KBIVSbnbgL. 17, S. 134; Száz. 23, S. 534.]] — **232)** G. D. Teutsch, Abrifs d. Gesch. Siebenbürgens. 1526—1699: AVSbnbgL. NF. 26, S. 3—59. — **233/4)** Al. Márki, Beziehungen Ungarns zu Rußland z. Zeit d. siebenbürgischen Fürsten 1526—1699: ErdMuz. 11, S. 17, 103. (Handelt über d. Beziehungen Steph. Báthorys u. seiner Nachfolger bis auf Bethlen Gábor.) — **235)** L. Merényi, D. berittene Leibgarde d. Fürsten Sigism. Báthory: HK. 7, S. 108—14. — **236)** G. Gömöry, Bericht Ludwig Rákóczy's über d. Lage v. Lippa u. d. Kriegsbereitungen d. Türken 1604: ib. S. 688—90. (R. war d. Kommandant v. Lippa, d. sich in diesem Schreiben gegen d. Verdacht Belgiojosos verteidigte.) — **237)** E. Verefs, Beitr. z. Numismatik Siebenbürgens: TT. 17, S. 174. (Weist nach, daß d. Kardinal u. Fürst Andr. Báthory keine Münzen schlagen liefs u. rektifiziert d. Angaben betreffs d. Münzen d. Woiwoden Michael.) — **238)** Andr. Verefs, Schreiben Rudolfs II. an d. Siebenbürger Sachsen: ib. S. 748. (Dato. Prag, 4. Nov. 1600. Versichert d. wieder unter d. königl. Gewalt gelangten Sachsen seiner väterlichen Huld.) — **239)** id., Schreiben d. Mich. Székely (Zekell): ib. S. 748/9. (Sendet [1600] d. Instruktion Bastas [dat. 17. Nov. 1600] an d. Obersthofmeister Karl Lichtenstein. In d. Beilage e. Schreiben Kaspar Kornis', woraus hervorgeht, daß v. Ober-Ungarn aus d. Siebenbürger ermahnt wurden, vor d. kaiserl. Soldateska auf d. Hut zu sein, denn diese bedrohe d. Leben u. d. Glauben d. Andersgläubigen.) — **240)** T. Teutsch, Georg Hecht. Hist. Roman aus d. Vergangenheit d. Siebenbürger Sachsen. Hermannstadt, Krafft. 563 S. M. 8. [[KBIVSbnbgL. 17, S. 79.]] (Erschien zuerst im '20. Jh.') — **241)** L. Szádeczky, Z. Gesch. d. Székler: Száz. 23, S. 941/2. (Sz. berichtet über d. Fortgang d. v. K. Szabó begonnenen Székler Urkk.-Sammlung. Als Frucht seiner Forschungen hielt Sz. e. Vortrag, worin er ungedruckte Urkk. aus d. Zeit d. Woiwoden Michael [d. wallachische Pharaos], Báthoris u. Bethlens, ferner Thökölis benutzte. Er fand ferner e. Abschrift d. Csiker Chronik.) — **242)** W. Schmidt, E. moldauische Sturmferie 300j. Vergangenheit: JbBukowinLandesMus. [[Száz. 29, S. 392.]] (Trägt d. Namen d. Jeremias

17. Jahrhundert. Vom Aufstand Bocskays bis zum Frieden von Szatmár, 1604—1711. Über Bocskay liegt eine Charakterskizze von Alex. Jakob²⁴⁴⁾ vor, der über den siegreichen Feldherrn und Vorkämpfer der Freiheit wie alle Welt günstig urteilt, über den Rat Bocskay aber (am Hofe Sigismund Báthorys) bittere Worte fallen läßt. Namentlich wirft er ihm Teilnahme an dem grauenhaften Blutbade von 1595 vor und weist darauf hin, daß sich Bocskay an den konfiszierten Gütern der auf Befehl Sigismunds hingerichteten Magnaten bereichert habe. — Im Anhang teilt J. eine Schenkungsurkk. für die 300 Verteidiger der Burg Kereki mit (1606). Károlyi²⁴⁵⁾ verdanken wir ein Bruchstück aus dem in Vorbereitung befindlichen Bd. 11 der ungarischen Reichstagsdenkmäler. Es handelt über jene Verhandlungen nach dem siegreichen Aufstand Bocskays, welche zwischen dem Erzherzog Matthias als Bevollmächtigten Rudolfs, zwischen diesem selbst und zwischen Bocskay gepflogen wurden. Die am 17. Juli 1605 übersandten Bedingungen Bocskays fanden zwar bei jenen keine günstige Aufnahme, die Not der Zeit zwang aber die kaiserlichen Gesandten dieselben doch anzunehmen. Zum Glück wurde die Kriegspartei (die Haiduken-Partei) am Reichstag von Karpfen durch die Friedenspartei niedergestimmt, und dann gewann sowohl am Hofe Matthias', wie schließlic auch am Hofe Rudolfs die Friedensströmung siegreich die Oberhand und kam es schließlic zu einem Kompromiß, in welchem die Religionsfreiheit beider protestantischen Konfessionen ausgesprochen wurde. Selbst der Papst billigte stillschweigend dieses Übereinkommen. — Anderes siehe unten.²⁴⁶⁻²⁴⁸⁾

Bethlen Gábor und Georg Rákóczy I. Die Glanzepoche Siebenbürgens ist im Berichtsjahre neuerdings bereichert worden. Die Professoren Rapaics und Kisfaludy (an der theologischen Fakultät der Budapester Universität) schritten an die Herausgabe der sämtlichen Werke Pázmáns.²⁴⁹⁾ Band 1 der 1. Abteilung ('Ungarische Werke') enthält ausschließlich theologische Streitschriften; Band 1 der lateinischen Werke die *Dialectica*. Der Briefwechsel Pázmáns mit dem Palatinus bezieht sich auf

Mogila u. d. Datum d. 15. März 1601; möglicherweise gehörte diese Fahne e. v. Woiwoden d. Siebenbürgern zu Hilfe gesandten Truppe an.) — **243)** G. Gömöry, Beitr. z. Kriegsgesch. d. J. 1604: HK. 7, S. 400/2. (Betrifft bes. Bástas Schauerthaten. So liefs er 3 siebenbürg. Adelige ohne Angabe d. Grundes verhaften u. in e. Kloster lebendig einmauern. Erst nach 3 Tagen fand man durch Zufall deren Leichname. Gleichzeitige Berichte schildern d. Elend Siebenbürgens u. d. Brutalitäten d. Soldateska in d. schreiendsten Farben. D. Preise d. Lebensmittel stiegen ins ungeheure. 1 Brot kostete 1 Thaler. D. Sachsen mußten große Summen für d. Sold d. Wallonen aufbringen.)

244) Alex. Jakob, Neue Daten z. Biogr. Steph. Bocskays: Száz. 28, S. 771—99. — **245)** Arp. Károlyi, D. Frage d. Religionsfreiheit auf d. Reichstag v. Karpfen 1605: BSz. 214 (Oktob.), S. 1—45. — **246)** G. Gömöry, Übersicht d. Festungen u. ihrer Besatzungen im Kapitanat d. Bergstädte 1607: HK. 7, S. 126. (Umfasst bes.: Komorn, Neuhäusel, Neograd, Waitzen, Léva, Dregely-Palánk, Gyarmath, Buják, Fülel u. Murány. D. Besatzung belief sich auf 5655 Köpfe, d. jährliche Sold auf 310 245 Gulden.) — **247)** L. Merényi, Gesuch d. Besatzung d. Bergstädte an Georg Thurzó 1609: ib. S. 686/8. (Klage wegen Sold-Rückstand u. Verfall d. Grenzkastelle.) — **248)** Zwiedineck-Südenhorst, Gesch. u. Geschichten neuerer Zeit. Bamberg, Buchner. 223 S. M. 5. [[Száz. 29, S. 385.]] (No. 3 handelt über d. Gesandtschaftsreise Ad. v. Herberstein nach Konstantinopel [1608].) — **249)** Rapaics u. Kisfaludy, I. Gesamt-Ausgabe d. Werke Petrus Pázmány'. Im Auftrag d. theolog. Fakultät d. Budap. Universität. 1. Abt. Ungarische Schriften. Bd. 1 a) Antwort auf d. Buch *Magyaris*. b) D. Nachfolge Christi (nach Thom. a Kempis). c) 10 Gründe für d. Schädlichkeit d. neuen Lehre. 2. Abt. Latein. Werke. Bd. 1. *Dialectica*.

Sanierung der Heeresmängel, speziell im Neutraer Komitate.²⁵⁰) — Die vom Holitscher Advokaten, Vinc. Vatzulik in einem obskuren Gewölbe aufgefundenene und vom Untergang gerettete diplomatische Korrespondenz Pázmáns^{251. 252}) umfaßt 110 Nummern, darunter Briefe des Palatins, Ferdinands II. und vieler anderer hervorragender Persönlichkeiten (1630/6) und befindet sich derzeit, als Geschenk des genannten Finders, im Besitz der ungarischen historischen Gesellschaft. Die erste Gruppe dieser höchst wertvollen Korrespondenz kündigt schon den Ausbruch der Feindschaft mit Palatin Esterházy an (Oktober und November 1630), dessen geheimen Plan: 'Die Vereinigung der Krone Siebenbürgens mit der Palatinuswürde' Pázmány instinktiv abnte und sofort dagegen Stellung nahm, indem er andererseits Rákóczys Anrecht auf Siebenbürgen warm verteidigte. Die zweite Gruppe (vom 18. Juli 1632 bis 9. November dieses Jahres, zusammen 45 Briefe) betreffen den Besitzstreit wegen Mád, welches von rechtswegen der Familie Rákóczy gehörte; es gab aber noch andere Differenzpunkte zwischen Ferdinand II. und Rákóczy, und in Oberungarn hielt man den Angriff des letzteren für demnächst bevorstehend. Diese Alarmgerüchte spiegeln sich auch in den Berichten der oberungarischen Kapitäne und Parteigänger Ferdinands wieder. Nur Pázmány selbst blieb kühl bis ans Herz hinan und glaubte nicht an den Krieg, worin er vorläufig auch Recht behielt. Die 3. Gruppe (16. Mai 1633 bis 23. September dieses Jahres) beleuchtet die Verhandlungen von Eperies; die 4. (1634) und die 5. Gruppe (1635/6) zeigt uns Pázmány und Rákóczy auf recht freundschaftlichem Fusse. — Auch über die Thronbesteigung der Witwe Bethlens liegen Urkk. vor,²⁵³) darunter die Anzeigen des erfolgten Regierungsantritts an benachbarte Höfe, der Schutzbrief Ferdinands, und mehrere (lateinische und deutsche) Berichte ihres Gesandten Cornelius Haga, der in Konstantinopel die Interessen seiner Herrin vertrat. Szilágyi fuhr mit den Veröffentlichungen aus dem Rákóczyschen Archiv fort.²⁵⁴) Die publizierten Briefe stammen aus den Jahren 1616—27. (Korrespondenz mit Sigismund Forgách, mit M. Szikszay, Paul Rákóczy, Andr. Réez und anderen und enthält neben Briefen politischen Inhalts auch Erlässe, welche sich auf den Haushalt Rákóczys beziehen, der damals noch nicht Fürst war.) Beke²⁵⁵) gab die Korrespondenz Rákóczys mit seinen Gesandten an der Pforte und beim Pascha von Ofen (Réthi, Kassay, Szalánczi, Sebesi) heraus. Auch die Bestechungssummen und Geschenke für Mehemed Pascha (1638) lernen wir daraus kennen; der Grofsvezier erhielt einen Viererzug. Auf die Politik der letzten Regierungsjahre (1646/7) Georg I. Rákóczys wirft die Publikation Szilágyis²⁵⁶) Licht. (Briefe Ferdinands III., Wladislaus' IV. von Polen, von französischen, niederländischen, polnischen [J. Radziwill] und dänischen Staatsmännern.)²⁵⁷) Ein weiterer

Budapest, Univers.-Druckerei. XVIII, 588 S. [[Száz. 29, S. 359.]] — **250**) St. Geöcze, Korrespondenz d. Palatinus Eszterházy u. d. Kardinal-Primas Pázmán in militärischen Angelegenheiten (1633): HK. 7, S. 127—31. — **251**) K. Thaly, D. politische Korrespondenz Peter Pázmáns: UngR. 14, S. 238. — **252**) Al. Szilágyi, D. Urkk.-Kollektion Vatzulik: Száz. 28, S. 40/4. — **253**) — b—1, Urkk. z. Gesch. d. Thronbesteigung Katharinens v. Brandenburg (1629): TT. 17, S. 421—46. — **254**) Al. Szilágyi, Aus d. Archiv d. Rákóczy. II/III.: ib. S. 106, 656. — **255**) A. Beke, Beitr. z. Gesch. d. Friedensschlusses zwisch. Georg Rákóczy u. d. Pforte: ib. S. 81, 482. — **256**) Al. Szilágyi, Urkk. z. Gesch. Georg Rákóczys I. u. seiner auswärtigen Politik: ib. S. 355—73. — **257**) K. Thaly, Drei Beiträge z. Rákóczy-Zeit. I.: Száz. 28, S. 904. (Betrifft vier, wie es scheint, verloren gegangene Tagebücher, resp. Aufzeichnungen über d. Krieg Rákóczys II. 1644, ferner

Beitrag²⁵⁸) beleuchtet das Verhältnis des Fürsten zu den wallachischen Woiwoden und Knezen (in Siebenbürgen); der nächste die Finanzen des Fürsten.²⁵⁹) Eine Charakter-skizze des tapfern Fr. Rhédey,²⁶⁰) der sich schon seit den Zeiten Sigismund Báthorys, besonders aber unter Bethlen (seinem Schwager) auszeichnete, rührt von Komáromy her. Drei Mitglieder der Familie Daniel²⁶¹) widmeten ihre Dienste Bethlen und G. Rákóczy I., dem ersteren diente Mich. Daniel als Soldat, dem letzteren Joh. und Stephan D. als Diplomat. Die Briefe Stephan Daniels sind zugleich ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der Verschwörung Béldis, an der Stephan Anteil hatte.

Zahlreiche Arbeiten betreffen die *Kriegsereignisse*²⁶²⁻²⁷²) dieser Jahre (1604—48).

Über *Georg Rákóczy II.* liegt wenig vor.^{273, 274})

Um so reicher ist die lange und folgeschwere Regierung *Leopolds I.* vertreten. Von neuen Quellen ist das Tagebuch des Ambr. Keczer²⁷⁵) zu

e. Beschreibung d. poln.-siebenbürg. Beziehungen 1657.) — **258**) Th. Lehóczky, Beitr. z. Gesch. d. wallachischen Woiwoden u. Knezen in Ungarn. III.: TT. 17, S. 51—81. — **259**) Al. Szilágyi, Z. Gesch. d. Finanzverwaltung unter Georg Rákóczy I.: ib. S. 702—24. (1. Kosten d. Thronbesteigung d. Fürsten [1631] samt d. Sold-Auslagen [für 12 Monate]. Zusammen 185 848 Gulden. 2. Erträgnis d. Salzbergwerke in d. J. 1643—60. 3. Verzeichnis d. im Schlosse Sáros-Patak aufbewahrten Geldsummen [1642]. Zusammen 37 229 Gulden in Thalern u. dann 43 008 Gulden in andern Werten.) — **260**) A. Komáromy, Franz Rhédey, Kommandant v. Großwardein: HK. 7, S. 1—20, 170—91, 322—47, 424—69. — **261**) E. Vajda, D. Familie Dániel de Vargyas. Budapest, Franklin. XXVI, 911 S. [[Száz. 28, S. 570, 642.]] (E. d. hervorragendsten Székler Familien publizierte in diesem Werke ihre Familien-Dokumente. [492 Numm.] Davon entfallen 29 auf d. 16., 316 auf d. 17. Jh. Vor 32 Jahren veröffentlichte e. Auswahl derselben Thaly in d. 'Történeti Kalászk'. D. Urkk. beziehen sich vorwiegend auf d. siebenbürg. Gesch.) — **262**) A. P., D. Festung Neuhausel 1604/5: MagyHirl. (29. Mai). — **263**) L. Merényi, Bericht d. Palatins in Angelegenheit d. Grenzfestungen 1612: HK. 7, S. 365—90. (Palatin Stanisł. Thurzó nahm es mit d. Auftrag d. Reichstage v. 1608/9 sehr ernst. Beweis dessen dieser Bericht, der d. Zustand d. Grenzfestungen d. oberen Gegenden, insbes. aber jenen d. Veste Füleik eingehend darlegt. Vor allem mangelte es an Geld. D. Erhaltung u. Verstärkung v. Füleik oblag 5 benachbarten Komitaten. Infolge d. ewigen Kriegsnot floß aber d. nötige Summe nicht ein u. erübrigte für d. eigentl. Zweck kaum e. kleine Summe.) — **264**) A. Komáromy, D. Verrat d. Festung Neutra 1621: ib. S. 599—613. (Verteidigt d. oft d. Verrates beschuldigten Steph. Litassy, den d. sich empörenden Söldner z. Kapitulation zwangen. D. eigentliche Verräter u. Verschwörer war Valentin Dezsö.) — **265**) G. Marcziónyi, Wallensteins Zug durch d. Neograder Komitat: WienFremdenbl. (21. Sept.). — **266**) L. Merényi, Klagen d. Garnison v. Kálló u. Szatmár (1631): HK. 7, S. 635—47. (An d. Palatin gerichtet.) — **267**) St. Geöcze, Kriegsartikel d. Palatins Nik. Eszterházy (1631): ib. S. 407—11. — **268**) Z. Daróczy, Donations-Urk. Ferdinand d. Zweiten für Steph. Daróczy (1631): TT. 17, S. 574/5. — **269**) Al. Szilágyi, Sammlung kriegsgesch. Erlässe. Erlaß d. Fürsten Georg I. Rákóczy (1634): HK. 7, S. 143/8. — **270**) L. Merényi, Kosten d. Befestigung Neuhausels in d. J. 1639—44: ib. S. 121/2. (D. Kosten, welche d. Primas Lósy, d. Palatin Eszterházy, d. Städte u. Komitate Prefsburg, Neutra u. andere aus eigenem bestritten, betragen 29 074 Gulden.) — **271**) id., Übersicht d. Generalate um d. Mitte d. 17. Jh. u. d. Kriegskosten: ib. S. 122/4. (Generalate: Kaschau, Neuhausel, Raab, Distrikt jenseits d. Donau, Slavon. Kroatisches Generalat; schließl. d. Banat. Kleinere Festungen [incl. Grenz- u. Blockhäuser] gab es 88. D. Besatzung betrug 14 931 Mann. D. Sold d. ungar. Mannschaft allein betrug 492,080 Gulden.) — **272**) id., Kriegsordnung d. Grenzfestungen. (Mitte d. 17. Jh.): ib. S. 262/4. — **273**) J. Konecz, Briefe Georg Rákóczys II. aus d. letzten Zeit seiner Kämpfe 1658—60: ib. S. 39—57. (Briefe an Mich. Teleki, an d. Fürstin [Sophie Báthory], Erlaß an d. Besatzung d. Burg Ecsed u. an jene v. Großwardein, sie möchten ihm d. Treue bewahren; letztere verlangen ihre Entlassung aus d. Hermannstädter Lager.) — **274**) Siebenbürgen u. d. polnische Krieg: AkadÉrt. 5, S. 520—34. (Ausführlicher Auszug aus d. 1890 erschien. Werk v. Alex. Szilágyi.) — **275**) J. Nagy, Tagebuch d. Ambros. Keczer. (= Ungar. Annalen u. Tagebücher aus d. 16./7. Jh. Mon.

nennen, welches die Jahre 1663/9 umfaßt. Keczer war ein musterhafter, uneigennützig, wenngleich körperlich gebrochener Anhänger und Freund Stephan Thökölyis ('fuit miraculum voluntariorum servorum'); sein Tagebuch erstreckt sich nicht nur über die Schicksale der Familie Thökölyi, sondern darf auch als Beitrag zur Landesgeschichte überhaupt bezeichnet werden. Er hatte gute Kenntnis über die Stimmung der Magnatenkreise. Den Frieden von Eisenburg findet auch er skandalös; mit tiefer Trauer erfüllt ihn die Nachricht vom Tod Nikol. Zrinyis, der nach seiner Angabe am 18. November nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr erfolgte. Am ausführlichsten schildert er die Reise Stephan Thökölyis 1666/7 nach Siebenbürgen, wohin er auch seinen Sohn mitnahm, ferner die Flucht Zólyomis und die Gefangennahme Dominik Bethlens. Wir erfahren auch, daß der Historiker Joh. Bethlen schon damals den jungen Thökölyi mit ängstlichen Augen betrachtete; er hielt offenbar Siebenbürgens ruhige Entwicklung durch diesen 'Feuerbrand' gefährdet. Nebenbei sei bemerkt, daß nicht Absolon, sondern Andreas Hieronymi der Lehrer Thökölyis war (bis 1676). Auch kulturhistorisch ist das Tagebuch Keczers von Wichtigkeit, seine naiv gehaltenen Schilderungen schildern die Schlemmerei des damaligen Adels. — Das übrige fällt größtenteils in den Rahmen der Kriegsgeschichte. Mehrere Arbeiten betreffen den 1664er Feldzug Zrinyis.²⁷⁶⁾ — Einen sehr interessanten Beitrag verdanken wir Fr a k n ó i,²⁷⁷⁾ der die vortrefflichen Beziehungen des päpstlichen Stuhles zu Nikol. Zrinyis beleuchtete, welche sich auch beim plötzlichen Ableben des Helden offenbarten. Die unlängst veröffentlichten Briefe Montecucculis²⁷⁸⁾ bringen bezüglich der ungarischen Ereignisse nichts neues. Mezey²⁷⁹⁾ schilderte die Schlacht von St. Gotthard, welche man nach seinem Dafürhalten richtiger die Schlacht von 'Nagyfalu' nennen sollte. Doch kennt er weder die neuere deutsche Litteratur, noch die Arbeit Eug. Horváths (HK. 1891). Von letzterem²⁸⁰⁾ rührt eine neue kriegsgeschichtliche Arbeit her, welche die Operationen der Nordarmee im Jahre 1664 unter Souches einer strengen Kritik unterzieht. Im Geist seines Meisters Montecucculi trachtete auch Souches nur daran, 'Wien zu decken und die kaiserliche Armee in gleicher Stärke zu erhalten.' Im einzelnen wird die Belagerung und Eroberung von Neutra, die Operationen an der Gran-Linie, die siegreiche Schlacht von Léva, und die Eroberung von Parkány erörtert. Weitere Folgen hatten aber alle diese Siege keine, die eigentliche Basis der Türkenherrschaft wurde dadurch nicht erschüttert und wäre es daher besser gewesen, dem Rat des kriegserfahrenen Zrinyi zu folgen.²⁸¹⁾ — Ein weiterer Beitrag²⁸²⁾ betrifft die

Hungar. Hist. Abt. 2. Scriptorum Bd. 33.) Budap. Akad. 639 S. M. 4. [[Száz. 28, S. 535; KBIVSbnbgL. 17, S. 134.]] — **276)** J. Konez, Nachrichten u. Briefe über d. Winter-Feldzug Zrinyis 1664: HK. 7, S. 554/6. — **277)** W. Fraknói, D. Ende Nikol. Zrinyis. Nach vatican. Berichten: TT. 17, S. 577—96. (Während d. Wiener Hof d. Helden fortwährend mit Argwohn verfolgte u. verleumdete, war Papst Alexander VII. Zrinyi in aufrichtiger Bewunderung zugethan u. liefs sich über d. plötzlichen Tod Zrinyis durch d. Nuntius Caraffa Bericht erstatten. [D. Gerücht, Zrinyi sei d. Opfer e. Attentats geworden, erwähnt Caraffa mit keinem Wort.] Gf. Peter Zrinyi erstattete d. Curie d. Anzeige v. Ableben Nicolaus u. d. Papst liefs durch d. Staatssekretär Chigi am 19. April 1664 kondolieren. Dies d. Inhalt d. v. Fraknói publiz. Korrespondenz.) — **278)** M. Camporri, Regesto della corrispondenza di Raimondo Montecuccoli col principe Mattio de Medici. Modena. 1893. VII, 38 S. [[Száz. 28, S. 753.]] — **279)** M. Mezey, D. Schlacht bei St. Gotthard: KathSz. 8, S. 684—712. — **280)** Eug. Horváth, D. Feldzug in Ober-Ungarn 1664. (Mit Plänen.): HK. 7, S. 285—322. — **281)** id., Weitere Beitr. z. Gesch. d. Feldzugs in Ober-Ungarn 1664: ib. S. 573—89. (Ergänzt auf Grund d. v. Gömöry excerpierten

Hinrichtung eines der Opfer der sogenannten Wesselényischen Verschwörung. Hamel de Breuil²⁸³) schilderte das Verhältnis des Polenkönigs Sobieski zu Thökölyi und zu den ungarischen Aufständischen einerseits, zu Ludwig XIV. andererseits. Anfangs stand Sobieski ganz im französischen Sold und bekam von Ludwig den Auftrag, mit den Türken Frieden zu schließen, die Ungarn gegen Leopold I. zu unterstützen und zugleich die alten Ansprüche Polens auf Schlesien mit den Waffen zu erneuern. Der französische Gesandte Forbin wünschte sehnlichst, daß Sobieski die Krone Ungarns acceptiere und sich selbst nach Ungarn begeben. In diesem Fall zeigte sich Ludwig zur Zahlung einer bedeutenden Subvention bereit. Anfang 1677 schien dieses Projekt sich zu verwirklichen, als die Beziehungen Polens zu Frankreich unverhofft zu erkalten begannen und es endlich zum Bruch kam. Da war es auch mit der von Marquis Bethune in Warschau aufrechterhaltenen engen Verbindung mit den Ungarn zu Ende und Sobieski verbot sogar die Anwerbung ungarischer Söldner auf polnischem Territorium. Ludwig liefs seinen Unwillen über diese Wendung besonders dem unschuldigen Bethune fühlen, an dessen Stelle er Vitry entsendete; doch konnte auch dieser das Zustandekommen der Allianz Sobieskis mit dem Wiener Hofe nicht mehr verhindern (31. März 1683). Wie bekannt, war aber diese Waffenbrüderschaft von nur kurzer Dauer. Sobieski wünschte die Aussöhnung der Aufständischen mit dem Wiener Hof und unternahm auf Tökölyis Bitte die Rolle des Vermittlers. Der Wiener Hof aber hielt im ersten Siegesrausch Tökölyi für eine abgethane Gröfse, begleitete Sobieskis Auftreten fortan mit scheelen Blicken und wies schliesslich seine Vermittelung schroff ab. Kein Wunder, daß der Polenkönig bald darauf abermals im Fahrwasser des französischen Hofes segelte. — Unser in England lebender Landsmann Kropf²⁸⁴) teilt die Namensliste jener Engländer mit, welche an der Befreiung Ofens teilgenommen haben. Er benützte dabei eine bisher unbekannt gebliebene Abschrift des von Simonyi (in den Mon. Hung. Hist. Scriptorum V.) herausgegebenen Tagebuchs des Ingenieurs Jakob Richards. Die hervorragenderen Teilnehmer waren: Fitz-James, Kapitän Ruprecht (natürlicher Sohn des Prinzen Ruprechts, Enkel Jakobs I.), Georg Savile, Sohn des Earl von Halifax; dann Kapt. Wiseman, Moore und Talbot (letztere fanden sämtlich den Heldentod); dagegen blieb Earl Franz Taaffe unverletzt. Um die Befreiung Slavoniens (1691) machte sich Pater Lukács,²⁸⁵) 'der Falke' besonders verdient. Er war um 1620 geboren, kämpfte von 1684/7 und 1691 gegen die Türken und starb 1698 in Poschega. (Am 5. November 1893 wurde daselbst sein Denkmal enthüllt.) Seine Biographie schrieb Lopasič-Radoslav und auf dieser Arbeit beruht auch die Skizze von Margalits. — Die Dissertation von Popovič blieb Ref. unzugänglich.²⁸⁶)

Daten aus d. Wiener Kriegs-Archiv d. vorstehende Studie. D. Stärke d. Kaiserlichen betrug 51484 Mann, samt d. 1664 eingetroffenen deutschen Hülfsstruppen 64690 Mann. D. übrige bezieht sich auf d. Expedition Souches'.) — **282**) Beitr. z. Verschwörung Wesselényis: HK. 7, S. 689—92. (1. Bericht d. Kais. Feldherrn Heisters [dato 29. April 1671] an d. Präsidenten d. Kriegsrats, Montecucculi, in welchem er ihm v. d. Hinrichtung d. Bónis in Preßburg Kunde giebt. Bónis trat vor d. Hinrichtung auf Zureden d. Jesuiten z. kath. Religion über. 2. Gnadengesuch Franz Frangepanis an K. Leopold.) — **283**) Gf. J. Du Hamel de Breuil, Jean Sobieski et sa politique de 1674 à 1683: RHD. 7, H. 4; 8, H. 1/2. [[Száz. 28, S. 552.]] — **284**) L. Kropf, Verz. d. an d. Rückeroberung Ofens beteiligten Engländer: TT. 17, S. 135—47. — **285**) E. Margalits, Pater Lukács, 'd. Falke': KathSz. 8, S. 207—32. (Nach R. Lopsasics.) — **286**) M. R. Popovič, D. Friede

Die *gleichzeitige Geschichte Siebenbürgens* erscheint ebenfalls gut bedacht. Die Landesgeschichte, wie sich selbe in den Reichstags-Verhandlungen abspiegelt,²⁸⁷⁾ erfuhr durch Band 17 der Reichstags-Denk-mäler²⁸⁸⁾ mächtige Bereicherung. Dieser Band umfaßt die Jahre 1679 bis 1682. Wir ersehen daraus den sich zuspitzenden Konflikt zwischen Tökölyi und Teleki und die 1680 zu Szobozló erfolgte Wahl Tökölyis zum Anführer der Aufständischen. Von diesem Moment an machte sich letzterer vom Gängelband Telekis frei. Doch ernennt der Großtürke (Mai 1681) dennoch Apaffi zum Oberfeldherrn, als dessen Vertreter dann Teleki das Kommando an sich rifs. Die zwei Heere trennten sich hierauf gänzlich und Apaffi rief (Oktober 1681) seine Truppen heim. Die Stände selbst hatten in erster Linie Kriegsrüstungen und Steuern zu erledigen. 1682 zog Apaffi nochmals ins Feld, kehrte aber, als die Pforte während der Belagerung Füleks Tököli königliche Insignien verehrte, unwillig und gekränkt nach Siebenbürgen zurück. Der Reichstag vom 21. November 1682 zu Karlburg mußte auf Befehl des Sultans aufs neue zum Krieg rüsten. Damit schließt der Band. Die anderen Beiträge siehe unten,²⁸⁹⁻²⁹⁵⁾ die litterar-historischen Publikationen Thalys siehe unten N. 503/4.

Die Persönlichkeit *Franz Rákóczi* und der durch ihn veranlaßte letzte große Freiheitsaufstand hat auch diesmal Bearbeitungen erfahren, sowohl vom biographischen, wie vom diplomatischen und kriegsgeschichtlichen Standpunkt.²⁹⁶⁻³⁰¹⁾ Aus der zweiten Gruppe sei der Reisebericht

v. Karlowitz (1699). Leipz. Diss. Leipzig. 1893. 73 S. — **287)** Siebenbürgische Reichstags-Denk-mäler: AkadÉrt. 5, S. 583—92. (Beruht auf Bd. 15/6 d. Mon. Comititalia Transylv. v. Alex. Szilágyi [1669—79].) — **288)** Al. Szilágyi, Monumenta Comititalia Transylvaniae. (= Erdélyi Országgyűlési Emlékek Bd. 17.) Budapest, Verlag d. Akad. 490 S. [[ErdMuz. 11, S. 681.]] — **289)** St. Domján, Beitr. z. Gesch. d. Gesandtschaft d. Stéph. Gyulai (1660—70): TT. 17, S. 508—21. (Gyulai diente zuerst unter Georg Rákóczi II. [1655], dann unter Barcsai [1659] als Gesandter. Dann trat er in kaiserl. Dienste, ging aber 1660 als Gesandter Keménys abermals an d. Pforte. D. Publikation enthält seine Instruktionen, d. Auslagen, Geschenke, Bestechungen d. türk. Staatsmänner etc.) — **290)** A. Beke, Schreiben Ali Paschas an Fürst Michael Apaffi: ib. S. 383/4. ([Dez. 1662.] Betrifft d. Reise d. Gesandten Leopolds I.) — **291)** Al. Szilágyi, D. Haushalt d. Fürsten Apafi im J. 1666: ib. S. 557—63. (Zählt d. Hofbeamten u. Bediensteten, sowie deren Bezüge auf; ferner d. Erfordernisse d. fürstlichen Küche.) — **292)** J. Konecz, Instruktion für d. Kommandanten d. Festung Huszt: HK. 7, S. 281/3. (Erlaß d. Fürsten Apaffi [5. Juli 1670] an Mich. Katona. Betrifft d. Disziplin u. Zucht in d. Festung.) — **293)** id., Instruktion betreffs d. Festung Huszt: ib. S. 283/4. (Dat. Okt. 1673. Erlaß Apaffis.) — **294)** id., Kriegsartikel d. Insurgenten 1676/8: ib. S. 569—71. — **295)** id., Z. Gesch. d. Türkenzeit in Ungarn (1674—85): TT. 17, S. 681—701. (Betrifft d. Erpressungen d. Paschas v. Großwardein; Instruktion für d. Kapitän Fr. Olasz v. Somlyó [1675]. Türkensteuern im Komitat Kraszna u. Mittel-Szolnok [1683]; Frondienst d. z. Burg Kraszna gehörigen Leibeigenen [1685].) — **296)** Fr. Teutsch, Sachs v. Harteneck (Zabanius): Sep.-Abdr. d. Sbg. Deutsch. Tagbl. No. 6215. Hermannstadt. 16^o. 6 S. — **296a)** Jul. Miklau, Franz II. Rákóczy. 1676—1735. E. Lebens- u. Charakterbild. Progr.-Abhdlg. Brünn, Knauth. 48 S. M. 1. (Ref. unbekannt geblieben.) — **297)** K. Csepreghi, D. Reichstag v. Ónod u. sein Vorspiel. Budapest, Süfs. 158 S. — **298)** K. Thaly, D. letzte siebenbürgische Dolmetsch an d. Hohen Pforte. (= Drei Beitr. z. Rákóczi-Zeit. II.): Száz. 28, S. 905/6. (Betrifft Jak. Csúzy [Cseh], der 1708 im Auftrag Franz Rákóczi nach Konstantinopel ging. Ihn begleitete Szegedvári Ahmet Pascha.) — **299)** G. Gümöry, Aufzeichnungen d. Gf. Lamberg 1704: HK. 7, S. 544—54. (Fungierte als kgl. Kommissär bei d. am 30. Juni 1704 in Pápa begonnenen Verhandlungen mit d. Abgesandten d. Kurutzen, Sigmund Forgách. D. Verhandlungen führten am 13. Sept. z. Abschluss d. Waffenstillstandes. Außerdem erfahren wir Nachrichten über d. Zustand d. Armee Rákóczi.) — **300)** Szepeszy, Einbruch d. Kurutzen in d. Steiermark 1707: ib. S. 268—70. (Am 27. Aug. wurde Neudau

des oberungarischen Superintendenten Daniel Krmann,³⁰²) zu Karl XII. nach Rußland erwähnt, der den Schwedenkönig um Unterstützung der ungarischen Protestanten anfehlen sollte. Er traf auch wirklich mit Karl im Lager vor Wilna zusammen und begleitete ihn bis Poltawa. Nach der Katastrophe Karls kehrte er betrübt heim und brachte insgesamt 2000 Gulden für das Eperieser Kollegium nach Hause. Krmann erlebte dann traurige Tage. Da er seine treue Gemeinde gegen die Bekehrungswut der Erdödy zu verteidigen wagte, wurde er in den Kerker geworfen und starb nach 10j. Dulden 1740. Nach seinem Tode verbreiteten die Jesuiten das grundlose Gerücht, Krmann sei am Totenbette zum katholischen Glauben übergetreten und bereiteten ihm auf Kosten des Primas und in Gegenwart des Fünfkirchner Bischofs ein prunkvolles Begräbnis^{302a. 302b}). — Zwei Arbeiten betreffen die Emigranten in der Türkei und in Frankreich.^{303. 304})

Von 1711 bis 1825. Über die Regierung *Josefs I.* und *Karls III.* liegt wenig von Bedeutung vor.³⁰⁵⁻³⁰⁹) Band 2 des Barótischen Unternehmens³¹⁰) enthält Beiträge zur Administration des Banats aus den Jahren 1718—35. — Über die pragmatische Sanktion handelte Bachmann.³¹¹)

Maria Theresia. Die Monographien über den tapferen Reitergeneral Gvadányi,³¹²) der mit Hadik auch in Berlin war und dessen 'Rontó Pál' noch heute das Entzücken der Kinderwelt bildet, gesellt sich vortrefflich den übrigen Bänden der 'Illustr. Biographien' an. Malchers Held, Herzog Albrecht v. Sachsen-Teschen,³¹³) war längere Zeit Kommandant von Komorn, garnisonierte später in Prefsburg und besafs (teilweise nach Eugen von

übrumpelt u. gebrandschatzt; auch Limbach brannte ab, ebenso Rolabach, Hallerberg, Wortmeyerburg u. Wörth. D. Truppe gehörte z. Corps d. 'blinden' Bottyán.) — **301**) G. Várady, D. letzte Einfall d. Tataren in Ungarn (1717): ib. S. 201—16. — **302**) Ferd. Mencsik u. J. Kluch, Beschreibung d. russischen Reise d. Superintendenten Daniel Krmann 1708/9. (= Ungar. Jbb. u. Tagebücher aus d. 16./8. Jh. Mon. Hung. Hist. Scriptorum Bd. 83.) Budapest, Akad. 639 S. M. 4. (Száz. 28, S. 535; KBIVSbnbgL. 17, S. 134.)] — **302a**) × D. Angyal, D. Sturz d. Dionys Bánfy (1674) u. Paul Béli (1678): BSz. 75 (1893), S. 321—38. (Weist nach, dafs ihr Sturz aus persönlichen Motiven erfolgte.) — **302b**) × id., Georg Rákóczy II. (Charakterbild): ib. (Sept. 1892). (Betrifft insbes. d. polnischen Krieg.) — **303**) D. neue Grabdenkmal d. Gräfin Christine Beresényi in Konstantinopel: Száz. 28, S. 573. (D. durch Feuer zerstörte Denkmal in d. Kirche St. Benoit zu Galata wurde auf Kosten d. grfl. Familie Csáky im Bj. erneuert.) — **304**) V. Salamon, Briefe Georg Rátýs de Salamonfa: Jbb. d. Hist.-Arch. d. Stuhlweisensbg. Komitátes 2 (1893). (Rátý erwarb sich als Kurutzen-General unter Rákóczy, später aber als französischer General namhaften Ruhm. D. Briefe stammen aus d. J. 1715 u. sind in Neu-Breisach in ungar. Sprache geschrieben u. an Rátýs Tante, Kristine R. gerichtet. Ihr Inhalt betrifft d. ungar. Emigranten in d. französ. Armee.)

305) G. Várady, Eugen v. Savoyen u. d. Feldzug v. 1716/7. (Preisgekrönte Studie): HK. 7, S. 20—39, 191—201. — **306**) B. Dragóner, Bericht d. Grafen Joh. Pálffy über d. Schlacht bei Belgrád. 1717: TT. 17, S. 191/2. — **307**) J. Konez, Nachrichten über d. Türken-Feldzug v. 1737/8: HK. 7, S. 556/8. (Briefe Joh. Csereis über d. Kämpfe an d. Südgrenze Siebenbürgens u. in d. Wallachei u. Moldau, ferner über d. Gefecht auf d. Höhen v. Cornia [Jul. 1738].) — **308**) D. Ausbruch d. Peró-Empörung (1. Mai 1735): HZ. (1. Mai). — **309**) J. Thim, Über d. neuere serbische Geschichtslitteratur: Száz. 28, S. 155—60. (Betrifft bes. d. J. 1720—35.) — **310**) L. Baróti, Urkk.-Sammlung z. Gesch. v. Süd-Ungarn. Bd. 2: Délmagyarországi Értésítő H. 2 u. 3 u. im Sep.-Abdr.: Temesvár. S. 129—296. Ganzes Werk M. 2. — **311**) A. Bachmann, D. pragmatische Sanktion u. d. Erbfolgeverfügungen Kaiser Leopolds I.: JuristVjs. NF. 10, H. 1/2. — **312**) K. Széchy, Gf. Jos. Gvadányi 1723—1801. (= Történ. Életrajzok.) Budapest, Káth. 320 S. M. 6. — **313**) F. X. Malcher, Herzog Albrecht zu Sachsen-Teschen bis zu seinem Amtsantritt d. Statthalterschaft in Ungarn 1738—66. E. biogr. Skizze. Wien, Braumüller. X, 204 S.

Savoyen) große Besitzungen in Ungarn (Ungar-Altenburg, Bélye, Ráczkeve). — Bezüglich der oft angezweifelt Scene (1741) im Prefsburger Schloß liegt ein eigenhändiges, das Vitam et sanguinem bestätigendes Schreiben der Königin vor.³¹⁴) — Die Kriegsgeschichte siehe unten.³¹⁵⁻³¹⁷) — Beers Studie³¹⁸) dürfte im österreichischen Referat eingehender gewürdigt werden. Anderes übergehend,³¹⁹) sei kurz der religiösen Bewegung in der Gemeinde Vadosfa gedacht,³²⁰) deren Unterdrückung die Regierungsbehörden, namentlich die Statthalterei als 'flagellum haereticorum' erscheinen läßt.

Die *siebenbürgische Geschichte* erhellen Briefe mehrerer Mitglieder der Familie Heydendorff (in Mediasch).³²¹) Michael H. der ältere wirkte daselbst als Bürgermeister (1730—1821) und stand mit dem Hofkanzler Bruckenthal in Verbindung; sein Bruder Karl diente in Wien als General (1735—97); sein Sohn, Joh. Peter (1765—1836) diente gleichfalls in Wien (in der ungarischen Leibgarde) und unterhielt Beziehungen zur siebenbürgischen Hofkanzlei. Am reichhaltigsten erweist sich diese Familien-Korrespondenz für die Jahre 1750—90. Die Verfassung des Landes brachte es mit sich, daß die juristisch gebildeten Sachsen (besonders in politischen Stellungen) die ungarische Sprache beherrschten.

Über *Josef II.* liegt wenig vor.³²²⁻³²⁴) — Über die politischen Strömungen unter *Leopold II.* handelt die Arbeit Imres.³²⁵)

M. 4. [[Száz. 28, S. 371; HK. 7, S. 141.]] (Mit 5 Bild.) — **314**) J. Nác, Vitam et sanguinem: PLloyd (20. März). [[Száz. 28, S. 666.]] (D. Urkk.-Sammlung, welche d. Familie Eszterházy 1862 herausgab, enthält auch e. Schreiben d. Königin [dat. 17. Mai 1746] an d. Grf. Josef Eszterházy, worin Maria Theresia d. berühmten Scene im Prefsburger Schloß Erwähnung thut.) — **315**) Ernennung d. Gf. Franz Nádasdy z. Kommandanten v. Ofen. (3. April 1754): HK. 7, S. 692/3. — **316**) H. Füle, D. Besetzung Berlins durch Hadik: LAK. (1893). — **317**) M. Semp, Preussische Kriegsgefangene u. Deserteure in Felmern: KBIVSbnbgL. 17. S. 77/8, 151/2. (Nachtrag zu ib. 16, S. 116 u. 145. Vgl. JBG. 16, III, 426/7³¹⁷). S. weist aus d. Kirchenmatrikel v. Felmern nach, daß auch nach diesem Ort Preußen gekommen sind. So heist es: Am 24. Febr. 1789 starb Christian Schneider: Borussiae No. 82. Sein gleichnamiger Sohn starb 1791. Auch in Heltau blieben Kriegsgefangene freiwillig zurück.) — **318**) A. Beer, Studien z. Gesch. d. österr. Volkswirtschaft unt. Maria Theresia. I. D. österr. Industrie-Politik: AÖG. Sep.-Abdr.: Wien, Tempsky. M. 2, 80. [[Száz. 29, S. 392.]] — **319**) Emr. Karácson, Zwei türkische Diplomaten in Ungarn. Budapest, Verlag d. St. Stephan-Gesellschaft. 20 S. M. 0,40. [[Száz. 28, S. 759.]] (1. Betrifft d. Effendi Ahmed Resim, d. 1757 nach Wien ging. 2. D. Effendi Ahmed Azim, d. 1790 auf d. Rückreise v. Wien in Ungarn verweilte.) — **320**) Alex Payr, Bischof Greg. Fábry u. d. religiösen Umtriebe (1751) zu Vadosfa. Budapest, Publik. d. ung. Luther-Gesellschaft. 99 S. M. 1. [[Száz. 29, S. 77.]] (Als e. kath. Insasse d. Dorfes unmittelbar neben d. evang. Kirche u. ohne Erlaubnis e. kath. Kapelle erbaute u. d. letztere v. d. Evangelischen dagegen protestierten, wurden letztere mit Gefängnis u. Prügnen gestraft u. Bischof Fábry gleichfalls eingesperrt. D. Einfluß d. kath. Klerus war so groß, daß sich d. protest. Seelsorger e. kanonischen Visitation unterziehen mußten. Diese Verhältnisse wirkten so abschreckend, daß viele Gemeinden keinen Pastor besaßen u. d. Stelle d. Superintendenten 70 Jahre unbesetzt blieb.) — **321**) F. W. Seraphin, Aus d. Briefen d. Familie v. Heydendorff 1737—1853: AVSbnbgL. 25, S. VIII—XVI, 1—274. — **322**) Schlitter, Pius VII. u. Josef II. etc.: Font. rer. Austr. Diplom. et Acta 47, S. 2. Wien, Tempsky. M. 3, 40. [[Száz. 29, S. 83.]] — **323**) Reimann, Katharine II. u. Josef II. im Bunde gegen d. Türken 1788: 70. JB. d. Schles. Gesch. für vaterl. Kultur (1893). (Polemisiert bes. mit Ranke.) — **324**) S. Márki, D. Empörung Horas in d. ungarischen Gebietsteilen. I/II: Száz. 28, S. 609—21, 714—28. (Daß d. Aufstand nicht zu stark um sich griff, war d. Verdienst d. Vicegespans Andr. Forray, d. schon früher d. zahlreichen Räuber auf d. Gebiet d. Komitates z. Niederlegen d. Waffen bewogen hatte. Dann schildert M. d. Hora-Empörung. D. kais. General Koppenzoller that fast gar nichts zu deren Dämpfung, besser entsprach seiner Aufgabe d. Oberst Kray. D. Haupttrüdführer Petru Bécs wurde in Arad enthauptet.) — **325**) L. Imre, Beitr. z. Gesch. d. 90er Jahre: IrodKözl. 4, H. 1/2. (Gedichte polit. Inhalts über

Unter *Franz I.* seien zuerst die kriegsgeschichtlichen Arbeiten verzeichnet,³²⁶⁻³³⁴) worunter sich auch der vom Voith (Major im Generalstab) verfaßte Bericht³³⁵) über den meisterhaften Rückzug des Generalmajors Meskó und seiner 5000 Mann Erwähnung verdient. Meskó gelang es in der Nacht vom 14. auf den 15. Juni 1809 sich durch die Linien der Franzosen durchzuschlagen und bei Klein-Komorn mit dem kaiserlichen General Chasteler zu vereinigen. (Meskó ist derselbe Offizier, der 1800 die Pafshöhe am Mont-Cenis besetzte. Vgl. N. 328.) Als Belohnung erhielt er 1801 den Maria Theresien-Orden und die Baronie. (Er starb 1815 in Güns.) Auch sein tapferer Genosse Voith erhielt denselben Orden († 1827). Gf. Stephan Széchenyi zeichnete sich nach der Schlacht bei Raab als kühner Ordonnanz-Offizier aus; obgleich die kleine Donau von Raab bis nach Gönyö sich in den Händen der Franzosen befand, setzte er auf einem Kahn über die Donau und überbrachte dem Kommandanten von Komorn die Kunde vom Durchbruch Meskós (15. Juni). — Im Jahre 1810 bereiste Erzherzog Rainer³³⁶) einen Teil Ungarns. Am längsten verweilte er im verödeten Ofen und in Debreczin, allwo er sich über die Wohlhabenheit, der Leute, zugleich aber auch über deren puritanische Strenge und Einfachheit bafs verwunderte. Ein Teil des Tagebuches des Erzherzogs liegt nunmehr im Druck vor. — Die im Oktober 1814 trotz des Mißtrauens der Wiener Regierung erfolgte Reise des Zaren Alexanders nach Pest und die damit in Verbindung stehenden Huldigungen der griechisch-orientalischen Bevölkerung werfen über die russische Aspiration auf Ungarn helles Licht. Briefe des jüngern Kovacsics³³⁷) erhärten die Thatsache, daß der Zar damals ernstlich an die Erwerbung Ungarns dachte. Er wollte damals um jeden Preis eine verlässliche Karte Ungarns erwerben und liefs beiden Kovacsics den Antrag stellen, unter glänzenden Bedingungen in russische Dienste zu treten, was diese indes ablehnten. Den Rest siehe unten.³³⁸)

Mitglieder d. 1790er Reichstags; ferner Satiren über d. Magnaten, 'In Pfaffos', Freudenergüsse über d. Heimkehr d. heil. Krone.) — **326**) Al. Fest. Dalmatien 1796/7: BudapHrl. (30. Januar). — **327**) L. Merényi, D. Uniform d. Insurrektion 1797: HK. 7, S. 561/4: (Betrifft d. Mannschaft d. nordwestl. Komitate.) — **328**) Besetzung des Mont Cenis durch ungar. Husaren: ib. S. 131/2. (Am 7./8. Apr. 1800 eroberte Hus.-Major Meskó, v. Susa aus über Jaillon z. Hospiz vorrückend, d. Pafshöhe u. zwang d. Franzosen z. Rückzug. Dabei fiel d. Divisionär Caffre, 1306 Fußsoldaten, 38 Artilleristen u. 18 Kanonen in d. Hände d. Ungarn.) — **329**) Rückzugsgefecht d. Husaren: ib. S. 564/5. (Bar. Karl Bésán v. 3. Husaren-Regiment deckte am 4. Nov. 1805 bei San Pietro Jugin d. Rückzug d. Korps Frimont.) — **330**) F. Ilwof, D. Verhältniß Österreichs zu Serbien 1805—11: ÖUR. 15, H. 3. [[Száz. 28, S. 664.]] — **331**) Vernichtung e. französ. Kavallerie-Regiments: HK. 7, S. 693/4. (Erfolgte am 24. April 1809 bei Neumarkt in Steiermark durch d. 39. Inftr.-Rgt. unter d. Kommando E. Bakonyis.) — **332**) Napoleon I. u. d. Ungarn: BudapHrl. (31. Dez. 1893). (Beruht auf d. Memoiren d. Emigranten Lézays, welche übrigens schon Wertheimer benutzte.) — **333**) Helden d. adeligen Insurrektion im J. 1809: HK. 7, S. 404/7. (Besond. zeichneten sich aus: David Csida aus Prefsburg, Husaren-Fähnrich [bei Kis Czell], Joh. Stephanovics, gleichfalls Fähnrich [bei d. Pester Husaren], v. d. Neograder Husaren Jos. Sismics, v. d. Vesprimern Franz Csók, d. auch d. silberne Verdienstkreuz bekam.) — **334**) G. Gömöry, Aufruf d. Palatins an d. ungar. adelige Insurrektion (27. April 1809): ib. S. 120/1. — **335**) Memorandum d. kais. Obersten Ferdinand Voith: ib. S. 149—70. — **336**) Ed. Wertheimer, Erzherzog Reiners Reise durch Ungarn 1810. Nach dessen ungedrucktem Tagebuch: UngR. 14, S. 1—39. [[AkadÉrt. 5, S. 150.]] — **337**) id., E. Beitr. z. Biogr. d. jüngern Mart. Kovacsics: ib. S. 433/8; Száz. 28, S. 169. — **338**) G. Csomortáni, D. Verschwörung d. Martinovics'. Progr. d. Kézdi-Vásárhelyer Gymnas. [[Száz. 29, S. 88.]] (Beruht auf Fraknóis Werk.)

Über die sogenannte *Reform-Epoche*³³⁹⁾ 1825—48 liegen zwei Memoiren-Werke vor, von denen sich das eine³⁴⁰⁾ auf Ungarn, das andere³⁴¹⁾ auf Kroatien bezieht. — A. Zichy³⁴²⁾ schilderte den Verlauf des 1832/6er Reichstags und wies besonders die Haltung Deáks hin, der an der Konstitution zäh festhielt und vor Preisgebung auch des geringsten Rechtstitels energisch warnte. Der greise Fr. Kovács,³⁴³⁾ der als Jurat (Patvarist) seines Prinzipals, des Deputierten Gabr. Klauzál sich während des Reichstages von 1843/4 in Prefsburg aufhielt, hat seine tagebuchartig verfassten Aufzeichnungen und auf Grund deren die Protokolle der Distriktuals-Sitzungen nunmehr der Öffentlichkeit übergeben und dazu eine interessante Einleitung über das damalige Leben und Treiben in der alten Krönungsstadt, wie auch erläuternde Anmerkungen beigefügt. Diese schon durch ihren Umfang hervorragende Publikation darf als Quellenwerk erster Güte bezeichnet werden, dessen Verlässlichkeit noch durch den Umstand erhöht erscheint, daß Kovács die Aufzeichnungen seines Kollegen, Jos. Babarczy gleichfalls verwerten konnte. Er schildert übrigens auch die wichtigeren Vorgänge und Debatten der eigentlichen Reichstags-Sitzungen und charakterisiert treffend die Parteien und deren Führer.

Die *Széchenyi-Litteratur* weist mehrere gelungene Arbeiten auf.^{344, 345)} Band 1 der großen Zichyschen Edition³⁴⁶⁾ enthält die in Journalen veröffentlichten Arbeiten Széchenyis aus den Jahren 1828—43, Band 2 jene aus der Zeit von 1843/8. Diese Publikation bildet zugleich Band 7 der 'Gesamten Werke'. Széchenyi war der erste, der allgemeines Interesse erregende Fragen in Zeitungen besprach; Kossúth folgte bloß seinem Beispiel, trat aber von Anbeginn an in Opposition gegen Széchenyi. — Das Ms. des von der Wiener Polizei überall gesuchten 'Blicks' brachte Graf Béla Széchenyi insgeheim nach England, wo er im Verein mit Hyacinth Rómer dessen Drucklegung veranlafte. Das sogenannte 'Gelbe Buch' wurde vom Drucker G. Berceley am 15. Febr. 1859 in 2000 Exemplaren ausgefolgt. Davon kamen 1000 Exemplare in den Handel, 1000 wurden durch den Grafen Béla und die Gräfin Stafford gratis versendet. Das Buch nahm dann die Firma Williams-Norgate in Kommission. Als der Minister Bach davon Kenntnis erhielt, entsendete er sofort einen Geheimpolizisten nach London, mit dem Auftrag, sich des Ms. zu bemächtigen. Das war aber eine Unmöglichkeit, da Rónay die einzelnen Blätter des Ms. unmittelbar nach dem Druck wieder an sich genommen und dem Stiefsohne Széchenyis, dem Grafen Zichy übergeben hatte.³⁴⁷⁾

339) St. Berkeszi, D. Reformepoche im Temescher Komitat. 1820—45: Száz. 28, S. 667/8. — **340)** G. Várady, Fallende Blätter. (Memoiren.) Mármaros Sziget, Aktien-Druckerei. 288 S. [[Száz. 28, S. 758.]] (V. war viele Jahre hindurch Mitglied d. Abgeordnetenhauses, resp. d. Regierungspartei. 1848 kämpfte er d. Freiheitskampf mit.) — **341)** E. J. Tkalac, Jugenderinnerungen aus Kroatien 1749—1843. Leipzig, O. Wigand. XV, 390 S. M. 4,50. — **342)** A. Zichy, Rückblicke auf d. Reichstag v. 1832/6: BSz. 205 (Januar- u. Febr.-Heft). [[AkadÉrt. 5, S. 151.]] — **343)** Fr. Kovács, D. Protokoll d. Distriktualsitzungen während d. 1843/4er Reichstags. Bd. 1/6. Budapest, Franklin-Gesellsch. in Kommiss. 1893/4. Zus. 3000 S. M. 60. [[Száz. 28, S. 270, 441, 476, 570; AkadÉrt. 5, S. 228; UngR. 14, S. 233.]] — **344)** M. Zsilinszky, Széchenyi u. d. Nationalitätenfrage: AkadÉrt. 5, S. 335—73; UngR. 14, S. 258—302. (Erschien auch im Verlag d. Akademie.) — **345)** Th. Vécsey, Gf. Stephan Széchenyi u. d. ungar. Privatrecht: UngR. 14, S. 526—33. [[AkadÉrt. 6 (1895), S. 65.]] (Erschien auch im Verlag d. Ung. Akad.) — **346)** Ant. Zichy, D. journalistische Thätigkeit d. Gf. Steph. Széchenyi. Bd. 1/2. Budapest, Akademie. 1893. LXIV, 564 S.; 1894. 692 S. à M. 10. [[Száz. 28, S. 242, 829; RCr. No. 45.]] — **347)**

Kossúth-Litteratur. Das am 20. März 1894 zu Turin erfolgte Ableben L. Kossúths hat eine mächtige Flutwelle biographischer Litteratur hervorgerufen.³⁴⁸⁻³⁶²) Von den größeren Werken seien jene von Hentaller³⁶³) und Somogyi³⁶⁴) genannt. Einige Monate später erschien Band 4 der 'Schriften Kossúths'³⁶⁵) welcher die diplomatischen Verbindungen mit Italien und Frankreich und die Vorbereitungen zu einem neuen Aufstand schildert. Der Grundton des Werkes ist jener der Enttäuschung: im entscheidenden Moment haben sowohl die italienische Regierung wie auch Napoleon III. ihre Zusagen zurückgezogen.

Der 1848/9er Freiheitskampf. Unter den einschlägigen Arbeiten³⁶⁶⁻³⁷⁸) sei jene von Thim³⁷⁴) hervorgehoben. Er weist nach, daß

- Gf. Béla Széchenyi u. d. 'Gelbe Buch': Nemzet (10. Mai). [[Száz. 28, S. 858/9.]] — **348**) Jos. Székely, D. Gefangenschaft Kossúths u. d. Stände d. Pester Komitats. (Ungar.) Nach archiv. Quellen. Budapest, Athenaeum. 86 S. M. 1. [[Száz. 28, S. 856.]] — **349**) J. Hörk, Kossúth in Eperies. Eperies, Kosch. 24 S. [[PHirl. No. 16.]] — **350**) St. Kuczko, E. Brief Kossúths (26. Mai 1848): MUjság (24. März). (Betrifft d. strengen Censurverhältnisse am Prefsburger Reichstag.) — **351**) E. Brief Kossúths (1849): Egyetértés (31. März). (Nach d. Einnahme v. Ofen geschrieben, an Bart. Szemere gerichtet. K. verteidigt sich gegen d. Vorwurf Szemeres, er strebe nach fürstlichen Ehrenbezeugungen.) — **352**) J. Putnok, Kossúth u. d. volkstümlich. Litteratur. 1848: ib. (21. März). — **353**) Kossúth u. d. Nationalitäten Ungarns: RumänJb. 10, H. 3/4. — **354**) Amerikanische Kossúth-Medaillen: VasárnUjság (15. April). — **355**) Kossúth-Bibliographie: Egyetértés (21. März). — **356**) Zanardelli über Kossúth. Lombroso über Kossúth: PNapló (17. u. 25. April). — **357**) Al. Várnai, Kossúth u. d. europäische Diplomatie: Athenaeum (Ungar.) (Sept.-No.). (Vgl. AkadÉrt. 5, S. 603. Bespricht d. Haltung Europas d. ungar. Freiheitskampf gegenüber. England zeigte erst seit April 1849 mehr Interesse, als d. Berichte d. Lord Ponsonby u. Magenis eintrafen. Damals erblickte England in e. freien u. starken Ungarn e. Wall gegen d. russischen Aspirationen auf d. Türkei. Doch stellten sich Palmerston u. d. Prinz Consort e. direkten Unterstützung hindernd in d. Weg.) — **358**) Fr. Broemel, Kossúth u. England: PestLloyd (30. März u. 1. April). — **359**) Chiala, Kossúth u. Cavour: NAntologia u. Egyetértés (3/4. Mai). — **360**) D. Keményfy, D. Kossúth-Kultus u. d. kath. Kirche. (Ungar.) Prefsburg. 20 S. M. 0,20. — **361**) G. Nagy, D. Ahnen Ludwig Kossúths I.: Turul 12, S. 49—68. (Als Ahnherr gilt Gath, dessen Sohn, Kossúth I. urkundlich 1263 vorkommt. V. dessen Sohn, Kossúth II. stammen zwei Söhne, mit denen sich d. Familie in 2 Zweige spalteten. Im ganzen sind Zweige nachweisbar: 1. jener, der Ludwig K. entsprang, dieser Zweig stammt v. Nikol. IV. [ca. 1600]. Ludwig Koss. selbst wurde Mitte Sept. [16./9.] 1802 geboren. Vermählt war er seit 9. Januar 1841 [fälschlich: 9. Sept. 1841] mit Therese Meszlényi. Dann gab es noch e. Thuróczer, Neograder, jüngeren Zempléner, älteren Z. u. Pester Zweig.) — **362**) Biographie Kossúths: Ill. London News u. Graphic (31. März u. 14. April); LeipzIllZg. No. 26; Monde Illustrée u. Illustration (14. April); VasárnUjság No. 12/4. (Selbstverständlich brachten auch sämtliche polit. Zeitungen u. Revuen Nekrologe.) — **363**) L. Hentaller, Kossúth u. sein Zeitalter. (Ungar.) Budapest, Athenaeum. 350 S. M. 4. [[Száz. 28, S. 476.]] (Mit Kossúths Bild. Vf. huldigt d. radikal-demokrat. Standpunkt u. ist e. glühender Verehrer Kossúths.) — **364**) Ed. Somogyi, Ludwig Kossúth. Sein Leben u. Wirken. Leipzig, O. Wigand. IV, 214 S. M. 3. — **365**) L. Kossúth, Schriften aus d. Emigration. Bd. 4. Hrg. v. Ign. Helfy. (Ungar.) Budapest, Athenaeum. XXI, 552 S. M. 10. — **366**) L. Szádeczky, Siebenbürgens Aufgabe z. Zeit d. ungar. Freiheitskriege u. Gesch. d. Union mit Ungarn (1848): ErdMuz. 11, S. 187—201. — **367**) L. Alleker, Emr. Erdösi, d. Held v. Branyisko. Festschrift. Neutra, Neugebauer. 62 S. (D. Piarist u. Gymnas.-Professor E. machte d. Freiheitskampf als Feldpater mit u. zeichnete sich bes. anfangs Febr. beim Sturm Guyons auf d. Anhöhe d. Branyiskoer Passes aus, welche Schlick auch räumen mußte. E. starb 1890 im Neutraer Ordenshaus; sein Geburtshaus das. wurde mit e. Gedenktafel geschmückt.) — **368**) K. Vadnay, D. Dichtungen d. Revolutionjahres 1848/9. (Vgl. UngR. 14, S. 558.) — **369**) S. V., Ungarische Thronprätendenten: PHirlap (14. April). Betrifft d. Kandidatur d. Fürsten Koburg-Koháry, d. Herzogs v. Leuchtenberg, d. russ. Prinzen Konstantin u. jene d. Roten Prinzen, dem Kossúth d. ungar. Thron am

die in der Militärgrenze wohnenden Serben aus dem Grund die 1848er demokratischen Gesetze freudig begrüßten, weil sie der Hoffnung lebten, nunmehr sei das Ende der militärischen Diktatur gekommen. Die im eigentlichen Ungarn sesshaften Serben gaben sich ihrerseits der Hoffnung hin, daß sie auch an der politischen Suprematie partizipieren würden. Als aber die Ungarn die politische Führerrolle auch weiterhin für sich behielten, erkaltete die Begeisterung und bald darauf kehrten die Serben ins konservative Lager zurück, in der Hoffnung, im Bund mit der siegreichen Reaktion eher eine Verwirklichung ihrer Wünsche zu erreichen. — Im Berichtsjahr erschienen auch die Memoiren des ehemaligen Finanzministers Vukovics.³⁷⁵⁾ Das Werk zerfällt in 3 Teile. Im ersten begleiten wir Vukovics in seiner Eigenschaft als Regierungskommissär und als Minister an den Prefsburger Reichstag. Der zweite Teil schildert die Empörung der Serben; dieser Teil enthält durchaus vortreffliche Nachrichten und wurde schon von Mich. Horváth benutzt. Der dritte Teil enthält die eigentlichen Memoiren, angefangen von der Schlacht bei Szolnok bis zur Kapitulation von Világos. Vukovics äußert sich über die leitenden Führer und Generäle offen und freimütig. Kossúth gegenüber ist er voll Bewunderung, wenn er auch dessen Fehler keineswegs verschweigt. Betreffs Görgey schöpft er aus zweiter Hand. — Eine Abhandlung des k. und k. Kriegs-Archivs³⁷⁶⁾ erblickt in der April 1849 erfolgten, unerwarteten Enthebung des Fürsten Windischgrätz einen großen Fehler der Wiener Kreise und führt den Verlust der Gran-Linie auf die rechthaberischen und sinnlosen Anordnungen des Banus Jelasić zurück. Als der neue Generalissimus, Welden, in Gran anlangte, that er alles, um das Versäumte nachzuholen, doch war es schon zu spät. Görgey hatte am 18. April den Übergang über den Fluß an 3 Stellen bereits forciert und seinen Siegeslauf begonnen. Folgedessen mußten die Kaiserlichen ihre Stellungen vor Ofen und vor Komorn räumen und sich nach Westen zurückziehen. Vf. bleibt dabei, daß Windischgrätz während des Winters alle Vorbereitungen zu einem siegreichen Angriffskrieg fürsorglich angeordnet habe, und daß der Sieg nur durch seine unmotivierte Abberufung vereitelt worden sei. — Die schwankende Haltung des französischen Ministers des Äußeren (Tocqueville)³⁷⁷⁾ gegenüber der Kossúth-Frage erhellt auch aus dessen jüngst im Druck erschienenen Memoiren.

15. Mai 1849 antrug.) — **370)** L. Beke, D. Nationalgarde im Zempléner Komitat. Sátorajka-Ujhely, Zemplén-Druckerei. 37 S. M. 1. — **371)** R. H., D. Entsetzung Komorns am 26. April 1849: BSz. 213 (Sept.-Heft), S. 436—48. [[AkadÉrt. 5, S. 606.]] — **372)** Al. Országh, D. Vergrabung d. ungar. Krone. Nach d. Augenzeugen Franz Házmán geschildert: Vasárnéjség No. 16. (Vgl. PLloyd [15. April].) — **373)** Ladisl. Barta, D. Tagebücher u. Briefe Mich. Dérys (Oktober 1849): BudapHírl. (6. Okt.). (Déry war Seelsorger im Rochusspital, wohin man d. Leichname d. hingerichteten Freiheitshelden brachte.) — **374)** J. Thim, D. Aufstand d. Serben 1848/9: BSz. 214/5 (Oktob.—Nov.-Heft), [[AkadÉrt. 5, S. 667.]] — **375)** Seb. Vukovics, Memoiren. Hrg. v. Fr. Bessenyei. (Ungar.) Budapest, Athenaeum. 536 S. M. 10. [[Száz. 28, S. 476; PLloyd (7. Juni); BSz. No. 211, S. 145.]] — **376)** D. Enthebung d. Fürsten Windischgrätz v. Armee-kommando in Ungarn. 1849: MKAKG. 8. [[Száz. 28, S. 663.]] — **377)** Alex. Tocqueville, Souvenirs. Paris. [[Száz. 28, S. 662.]] (T. sympathisierte als Minister d. Äußern [1849—50] mit d. Ungarn, fürchtete aber, daß infolge d. Kossúth-Frage d. orientalische Frage aufgerollt werden könnte. Während der Zar v. d. Pforte d. Auslieferung Kossúths u. Bems verlangte, England andererseits letztere in Schutz nahm, vermied es T. e. Entscheidung herbeizuführen. Z. Glück liefs d. Zar seine Forderungen fallen u. so schwand d. Gefahr e. europäischen Krieges.)



Von 1849 bis 1867.^{378.379)} Hentaller veröffentlichte eine auf urkundlicher Basis ruhende Darstellung der Verschwörung Noszlopy und Töröks, die indes rechtzeitig entdeckt und unterdrückt wurde.³⁸⁰⁾

Von 1867 bis jetzt.³⁸¹⁻³⁸⁴⁾ Von einigen modernen Biographien abgesehen,³⁸⁵⁻³⁸⁷⁾ sei die Sammlung der Reden des Grafen Jul. Andrassy hervorgehoben.³⁸⁸⁾ Band 2 enthält sämtliche Reden aus den Jahren 1869—71. Der sich jüngster Zeit immer mehr zuspitzende Gegensatz zwischen Ungarn und den Rumänen hat sowohl im Inland wie Ausland zahlreiche Flugschriften hervorgerufen.³⁸⁹⁻³⁹⁶⁾

Allgemeines. Handbücher, Sammelwerke. Das auf Kosten Wilh. Fraknóis in Rom an der Stelle der Villa Patrizzi erbaute 'Ungar-historische Institut'³⁹⁷⁾ wurde im Berichtsjahr baulich vollendet, doch mußte dessen feierliche Eröffnung sanitätlicher Umstände halber auf das Jahr 1895 verschoben werden. Möge es den gehegten Erwartungen in Bälde entsprechen. — Von den erschienenen Handbüchern und Arbeiten^{398.399)} allgemeinen Inhalts betreffen die meisten erst in zweiter Linie Ungarn.⁴⁰⁰⁻⁴⁰³⁾ Größere Hand- und Lehrbücher der ungarischen Geschichte erschienen im Berichtsjahr keine. — Das erste ungarische Konversations-Lexikon der Pallas-Gesellschaft schreitet rüstig vorwärts.⁴⁰⁴⁾

378) E. geheimer Kriegsplan Österreichs gegen Rußland. 1854 (= Nach d. Memoiren d. Herzogs Ernst v. Koburg: PHirl. (12. Sept.). — **379)** B. Tassy, Über d. ungar. Gefangenen in Olmütz (1850): Jb. d. hist. arch. Ver. d. Stuhlweissbg. Komitats 2 (1893). — **380)** L. Hentaller, D. Weinlese v. Balavásár. Budapest. [[Száz. 28, S. 570; ErdMuz. 11, S. 620.]] (Bei dieser Gelegenheit wurde 1851 e. Verschwörung geplant, an der sich bes. Noszlopi u. Török beteiligten. D. Emigration u. Kossúth wußten darum. D. Sache wurde aber entdeckt u. d. Führer hingerichtet. D. Arbeit enthält viele dokumentar. Behelfe.)

381) J. Pártényi, D. Gedenkfeier d. 15. März seit 1848: MagyHirl. (15. März). — **382)** Gf. Nik. Bethlen, Fürst Reufs über Ungarn: PNapló (26. April). — **383)** Joh. Bazant, D. Handelspolitik Österreich-Ungarns 1875—92 in ihrem Verhältnis zum Deutschen Reiche u. zu d. westlichen Europa. Leipzig, Duncker & Humblot. V, 193 S. M. 4. [[Matlekovic's Replik in d. Neuen Fr. Presse (April 1894); LCBL. (1895), No. 10.]] — **384)** J. Békesy, D. Feldzug v. 1866 mit bes. Berücksichtigung d. Schlacht v. Königgrätz. (Mit Plänen): LAK. durchlaufend. — **385)** L'empereur François-Joseph Ier: Corr. (10. Dez.). — **386)** St. Thewrewk, Erzherzog Joseph. (Ung.) Budapest, Grill. 1893. 199 S. (Anziehende Darstellungen aus d. Leben u. d. Familie d. populären Kommandanten d. Honvéds.) — **387)** Ladisl. Kőrösi, Bibliothek hervorragender Zeitgenossen. (Ungar.) (Bd. 1: Leo XIII.; Bd. 2: K. Franz Josef I.; Bd. 3: Kossúth; Bd. 4: Jókai.) Budapest, Hazánk. 12^o. Per Bd. M. 1/2. — **388)** Alb. Lederer, D. Reden d. Gf. Jul. Andrassy. (Ungar.) Bd. 2. Budapest, Franklin. 580 S. — **389)** Z. romanisch-magyarischen Streitfrage: RománJb. 9, H. 10. — **390)** D. Volkskrieg zwischen Magyaren u. Rumänen: D. zwanzigste Jh. 4 (1893), H. 4. — **391)** H. Gaidoz, Les Roumains de Hongrie: RPars No. 8. (Spricht sich zu Gunsten d. Rumänen aus. Diesen Artikel beantwortete Gräfin Ella Károlyi-Almássy in No. 13.). — **392)** J. H. Schwicker, Z. Frage über d. Ursprung d. Rumänen: AZgB. No. 26, 28/9. — **393)** id., D. nationalpolitischen Ansprüche d. Rumänen in Ungarn: Westöstl. Rundschau. (Auch im S.-A. 75 S.). — **394)** id., D. nationalpolitischen Aspirationen d. Rumänen in Ungarn: ib. No. 7. (Polemisiert mit d. Aufsatz G. Papps [ib.].) — **395)** L. Óváry, D. dacoromanische Frage u. d. ungarische Staat: UngR. 14, S. 469—526. (Vortrag gehalten in Rom am 31. August 1894. Übers. v. Js. Schwartz.) — **396)** S. Herédia, D. rumänische Frage: PNapló (28. Okt.).

397) Al. Szilágyi, D. ungar. hist. Institut in Rom: Száz. 28, S. 850/1. — **398)** H. Marczali, Allgemeine u. nationale Gesch.: AkadÉrt. 5, S. 80, 106. [[UngR. 14, S. 227.]] — **399)** id., Gesch. Ungarns für Mittelschulen. (Ungar.) Budapest, Eggenberger. [[BSz. No. 215, S. 315.]] (Illustr.) — **400)** Fr. M. Mayer, Gesch. d. österr.-ungar. Monarchie. Wien, Tempsky. 320 S. M. 4,80. (Illustr.) — **401)** E. Werunsky, Österreich. Reichs- u. Rechtsgesch. H. 1. Wien, Manz. M. 1,60. — **402)** Alf. Huber, Österreichische Reichsgesch. Leipzig, Freytag. 280 S. M. 5. [[Száz. 28, S. 919.]] — **403)** G. Biermann, Gesch. d. Herzogtums Teschen. 2. Aufl. Teschen, Prochaska. VII, 301 S. M. 6.

Archivkunde. Urkunden. Handschriften. Bibliographie. Vgl. zunächst die N. 125, 152, 162, 167, 178, 181/2, 192/4, 251/8 und 310. Das übrige siehe unten.⁴⁰⁵⁻⁴²⁰) Von Katalogen sind mehrere zu verzeichnen, ebenso ein willkommener Index zu den ersten 5 Bänden der *Mon. spectant. histor. Slavorum merid.*⁴²¹) Von den bibliographischen Arbeiten^{422.423}) dient das Werk Petriks⁴²⁴) buchhändlerischen Zwecken.

Quelleneditionen und -Forschungen. Einschlägiges siehe oben unter N. 78, 80/1, 111/4, 127, 169—174, 178, 199—200 (Szerémi), 206, 231 (Gyulaffi), 273, 275 (Keczor), 289, 296, 302, 304 und 321. Unter den noch nicht erwähnten Arbeiten⁴²⁵⁻⁴²⁷) sei jene von A csády⁴²⁸) erwähnt, der zwischen Verancsics und Szerémi eine Parallele zog. Ersterem fehlte es an Mufse, um sein entschiedenes Talent zur Geltung zu bringen, woran ihn die Not der Zeit verhinderte; doch hat er sich als Sammler von Geschichtsquellen

— **404**) A Pallas Nagy Lexicona (D. große Pallas-Lexikon). Budapest, Pallas. Bd. 6: 802 S.; Bd. 7: 964 S.; Bd. 8: 894 S. à M. 12. (D. Ungarn betr. gesch. Artikeln redigieren Márki, Ballagi u. Marczali, d. weltgesch. d. Referent.)

405) L. Fehérpataký, Hss. in d. Seminar-Bibliothek zu Steinamanger: MK. (NF.) 2, S. 13 ff. — **406**) J. Acsády, Bibliograph. Aufzeichnungen aus alter Zeit: ib. S. 209—22. ([Bes. aus d. 16./7. Jh.] Inshes. behandelt d. Autor d. Bibliothek Wesselényis im Schlofs Murány u. jene d. reichen Eperieser Kaufmanns Zimmermann [1687].) — **407**) A. Hartmann, Deutsche Meisterliederhss. in Ungarn. (= Festgabe z. Hans Sachs-Jubiläum.) München, Kaiser. 106 S. M. 2,40. (Mir unbekannt geblieben.) — **408**) Ign. Horváth, Verz. d. Incunabeln d. Ung. Nation.-Museums (Forts.): MK. (NF.) 2, S. 17, 120, 250, 313. — **409**) G. Ráth, Unica aus meiner Bibliothek. II. D. Klausenburger Ausgabe d. Gedichte d. Mich. Verinus: ib. S. 5—10. — **410**) id., Unica meiner Bibliothek. I. Korrespondenz Enea Silvius mit Sultan Mohamed: ib. S. 1/5. — **411**) J. Schönherr, D. Corvina-Codex v. Thorn. (Mit Illustr.): ib. S. 305 ff. — **412**) L. Óváry, Urkk.-Sammlung d. Hist. Kommission d. Ung. Akad. Heft 2. Budapest, Akad. 293 S. M. 6. — **413**) Val. Kis, D. Archiv d. Familie Baresai: TT. 17, S. 621—30. (Enthält Urkk. aus d. Zeitraum 1310—1844, welche speziell in privatrechtl. u. in genealog. Beziehung wichtig. V. Testamenten ist nur eines erhalten. Für d. siebenbürg. Gesch. u. speziell für jene d. Hunyader u. Unterweisenburger Komitates v. Wichtigkeit.) — **414**) G. E. Müller, Baresaisches Archiv: KBIVSbnbgL. 17, S. 29—31, 46/7. (Zimmermann u. Müller fertigten v. älteren Urkk. 1340—1605 Abschriften an. Betreffen vorwiegend d. Unter-Albenser Komitat u. d. Sachsenland; zumeist Donations-Urkk. v. Robert Karl, Ludwig d. Großen, Matth. Corvinus, Wladislaus II., Stefan u. Sigmund Báthory.) — **415**) K. Kandra, Adelige Familien, welche d. Archiv d. Erlauer Domkapitels als locus credibilis benützten: Turul 12, S. 148—50. (Forts. aus Jg. 1893. Reicht v. C bis Du.) — **416**) K. Thaly, Verz. d. Bibliothek d. Stadt Güns (aus d. J. 1614): MK. (NF.) 2, S. 114 ff. — **417**) M. Rosenauer, Katalog d. Lehrer-Bibliothek d. evang. Gymnas. zu Mediasch. Programm-Abhdg. d. Mediascher Gymnas. S. 125. — **418**) St. Mócs, Katalog d. Bibliothek d. Fünfkirchner Gymnasiums. Progr.-Abhdg. d. Anstalt. [[Száz. 29, S. 182.]] (Enthält 1459 Werke.) — **419**) V. Kosztka, Katalog d. Bibliothek d. Fünfkirchner Staats-Oberrealschule. Progr.-Abhdg. d. Anstalt. [[Száz. 29, S. 182.]] (Enthält 1809 Werke aus 12 verschied. Fächern.) — **420**) K. Herepei, D. Autographen-Album d. Bar. Nikol. Jósika: Nemzet (5. Mai). (Enthält Aufzeichnungen v. Széchenyi, Kossúth, Batthyányi, Eötvös, Klapka etc. [aus d. Zeit vor 1849].) — **421**) S. Lubič, Index rerum personarum et locorum in vol. I/V. Monumentorum Spectant. (= Hist. Slavorum Meridional.) Agram, Südslaw. Akad. 1893. 393 S. (Bd. 24 d. genannten Monumenta.) — **422**) L. Mangold, Repertorium d. auf Ungarn Bezug nehmenden ausländ. Litteratur: Száz. 28, durchlaufend. — **423**) Ign. Horváth, Auf Ungarn Bezug nehmende ausländische Litteratur im J. 1893: MK. (NF.) 2, S. 63, 181. — **424**) G. Petrik, Führer auf d. Gebiet d. neueren ungar. Litteratur. (Ungar.) Budapest, Verein d. ungar. Buchhändler. 288 S. [[MK. 2, S. 369.]] — **425**) J. H. Schwicker, Z. siebenbürg.-sächsischen Geschichtslitteratur: AZgB. No. 236/7. (Bespricht d. neueren Werke v. Teutsch, J. Latinus, L. Reifsenberger, H. Wolff, J. Lebel u. O. v. Meltzl.) — **426**) L. Szigethy, Mich. Cserei u. sein Geschichtswerk: ErdMuz. 11, S. 429—51. — **427**) J. Soós, De Nicolai Istvanffy Pannoni latinitate. Progr.-Abhdg.: PhilKözl. 18, S. 72 ff. — **428**) Ign. Acsády, Ant. Verancsics u.

und Urkk. große Verdienste erworben. Das Werk Szerémis ist zwar als Kulturskizze von der Wende des 16. Jh. äußerst wertvoll, aber als Geschichtsquelle nur mit größter Vorsicht benutzbar. Der geistige Horizont Szerémis ist zudem ein äußerst beschränkter, und seine Ignoranz wird höchstens von seiner Leichtgläubigkeit übertroffen.

Historische Hülfswissenschaften. Diese verfügen in der Zeitschrift 'Turul' über ein eigenes Fachorgan.⁴²⁹⁾

Zu den *genealogischen Arbeiten*⁴³⁰⁻⁴⁴⁷⁾ vgl. noch oben N. 106, 132—141,

G. Szerémi: AkadErt. 5, S. 153/4. — **429)** L. Fejérpataky, Turul. Zeitschr. d. Ung. Herald.-Genealog. Gesellschaft. Bd. 12. Budapest. Selbstverlag. 40. 200 S. per Jahr M. 10. — **430)** Entstehen d. ungar. Adels: Egyetértés (9. März). — **431)** B. Meliorisz, Z. Genealogie d. Familien Sigray u. Korotnoky: Turul 12, S. 121, 192. (Spielten im Komitat Sáros u. Abauj e. wichtige Rolle. D. Ahnherr beider verwandten Familien war Gurede c. 1230.) — **432)** Val. Kis, D. Familie Barsay. I/III: ib. S. 69, 138, 177. (Bringt zunächst e. große Anzahl Regesten z. Abdruck [v. 1310 angefangen] u. stellt auf Grund dieser Urkk. d. nachweisbaren Stammbaum zusammen. Früher galt e. gewisser Markus B., Banus v. Kroatien [1216] als eigentl. Urahne; diese Hypothese ist nicht zu halten. Vielmehr muß d. Urgroßvater d. Brüder Ladislaus u. Johann, 'nobiles de Barcha' [c. 1310], der d. Namen Joachwa trug u. in d. Anfang d. 13. Jh. zu setzen ist, als Ahnherr betrachtet werden.) — **433)** G. Petrovay, D. Familie Bilkey. 1338—1711: ib. S. 11, 77. (Ihr Stammsitz war Beregh, ihr Ahnherr Karácson, d. zwischen 1331/4 aus d. Moldau nach Beregh einwanderte u. daselbst d. Besitz Bilkei u. d. Knez-Würde erhielt. Bilkei Karácson war auch v. 1343/7 Woiwode d. in Beregh eingewanderter Wallachen. Er hinterließ 4 Söhne.) — **434)** id., D. Familie Gorzó de Bilkei. 1339—1894: ib. S. 185/9. (Ahnherr war d. Sohn Karácson Bilkeys, resp. dessen Urenkel Gorzó de Bilke et Lipce [1412—51]. D. Familie besteht noch im Komitat Beregh, ihr Wappen ist identisch mit jenem d. Lipselei.) — **435)** id., D. Familie Lipcsey de Bilkei. I/II: ib. S. 105, 163. (Stammt v. d. Bilkeis ab; als Ahnherr gilt Szerecsen, Sohn d. genannten Karácson Bilkeis, der um 1350 d. Dörfer Lipcse u. Zelemezó im Komitat Máramaros erwarb [1341—67]. D. Familie starb mit Andreas aus.) — **436)** Jul. Dudás, D. Familie Czobor u. ihre Besitzungen im Bács-Bodrogher Komitat: ib. S. 23—34. (Als Ahnherr gilt Chobor um d. J. 1330; d. letzte männliche Sprosse war Josef [† 1771]. E. Nikolaus Czobor [geb. 1442] kämpfte unter Sigismund gegen d. Husiten u. war Kommandant v. Ofen. Emrich Cz. wurde 1488 Kommandant d. Preßburger Schlosses, erbaute d. Schloß Verekyne in d. Schütt u. ging als Gesandter nach Polen u. d. Türkei. Martin Cz. war v. 1498 an Obergespan d. Bodrogher Komitats, 1506 Kämmerer u. ging 1513 als Gesandter nach d. Pforte; seine einzige Tochter Felicitas vererbte sein Vermögen auf d. Pilsberger. D. Söhne Gaspar Cz.s pflanzten indes d. eigentl. Stamm weiter. Nach d. Schlacht v. Mohács mußte auch d. Familie Cz. nach Norden fliehen u. siedelte sich im Komorner u. Borsoder Komitat an. Unter d. Mitgliedern ist bes. Gaspar Czobor zu nennen, der Anhänger Ferdinands I. Cz. Markus erhielt c. 1720 einen großen Teil d. alten Familiengüter im Bodrogher Komitat zurück u. wurde daselbst Obergespan. Sein letzter Nachkomme, Josef, verkam im Elend.) — **437)** L. Bölöni, D. Familie Bölöni (de Nagy-Bölön): ib. S. 83/8. (Blühte in Siebenbürgen, spez. im Háromszéker Stuhl, ist Alt-Széker Ursprung. Als Stammvater gilt Elias um 1400. Bölöni Gaspar, Sekretär Gabriel Báthorys u. Bethlens, war d. erste zu größeren Rollen gelangte Bölöni. Im ganzen kennt man 7 Zweige dieses Geschlechts. Eingangs d. Arbeit setzt Vf. d. Unterschied d. Ungar. u. Székler-Genealogie etc. scharf auseinander.) — **438)** Th. Lehoczky, D. Familie Longodári: ib. S. 41/2. (Blühte im 14. Jh. v. c. 1421—98, scheint v. Italien unter Ludwig d. Großen eingewandert zu sein u. besaß d. gleichnamigen Besitz im Beregher Komitat. E. Stephan L. wurde als Goldschmied v. Sigismund vielfach belohnt.) — **439)** F. Sólyom Fekete, D. Familie Kendeffy. Vortr. im hist. arch. Ver. d. Hunyader Komit.: Száz. 28, S. 669. (Diese Familie [bulgarischen Ursprungs] kam mit d. Hunyadis zugleich zu Macht u. Ansehen. D. ältesten Urkk. d. Familie sind in südslawischer Sprache verfaßt.) — **440)** O. Bérczay, D. Familie Burchard-Bélaváry: Turul 12, S. 34/8. (E. Sprosse d. Bélaváry, Johann, verließ um 1575 Ungarn u. siedelte sich schließlich in Reval an, wo er als Apotheker zu großem Reichtum gelangte, seinen Namen aber mit Burchard vertauschte. Sein Sohn Johann II. ließ seinem Erzeuger d. berühmte Grabdenkmal aufrichten [Renaissance-Stil], welches noch heute erhalten ist und d. Wappen d. Bélaváry aufweist. Erst um 1820 zog e. d. Burchards nach Ungarn zurück, abermals e. Johann; dessen Söhne mußten zwar 1849 emigrieren, doch kehrten zwei seiner

146, 150, 154/9, 185 und 261, ferner seien die Arbeiten von Meskó,⁴⁴⁸⁾ Thaly⁴⁴⁹⁾ und Balogh⁴⁵⁰⁾ genannt. Ein Anonymus besprach die dunkle Frage des Ursprungs der Familie Bakunin,⁴⁵¹⁾ welche die Tradition aus Ungarn nach Rußland einwandern läßt.

Die *Heraldik* ist diesmal schwach vertreten,⁴⁵²⁻⁴⁵⁰⁾ noch geringer ist

Söhne, Gustav u. Konrad, 1867 abermals nach Ungarn zurück. D. im Lande verbliebene Zweig d. Bélaváry starb 1760 aus. E. dritter Ast wurde 1825 v. jenem Johann begründet, dessen Vater unter Kosciusko in Polen kämpfte. Im J. 1891 nahm d. Familie mit königl. Genehmigung d. Doppelnamen Burchard-Bélaváry an u. benützt seither d. alte Wappen, wie es d. Revaler Grabdenkmal zeigt.) — **441)** E. Reiszig jun., D. Familie Balogh de Bér: ib. S. 38—44. (Diese Familie, d. auch d. berühmte Kurutzengeneral Rákóczy's, Adam Balogh entstammte, ist seit 1583 urkundlich nachweisbar u. blühte im Eisenburger Komitat. Als Ahnherr gilt Peter [† vor 1618].) — **442)** J. Illézy, Z. Familiengesch. d. Grafen Haller: ib. S. 146/7. (Ergänzt d. Aufsatz Szádeczkys: ib. [1886] u. weist namentlich auf e. bisher unbekannt geliebenes Wappenschild d. Familie hin.) — **443)** Th. Lehóczky, D. Familie Eötvös de Vásáros-Namény. I/II: ib. S. 88, 124. (E. ausführliche, urkundlich begründete Arbeit, verbreitet sich auch über d. einzelnen hervorragenderen Mitglieder dieser angeblich v. Ofner Stadtrichter Johann Eötvös [† 1437] abstammenden Familie. D. Name wird v. d. Beschäftigung desselben [er war Goldschmied] abgeleitet.) — **444)** G. Éble, Beitr. z. Gesch. d. Familie Eötvös de Vásáros-Namény: ib. S. 189—93. (Als hervorragendere Mitglieder sind zu nennen: Nikolaus, Anführer d. Kurutzen, dann Vicegespan v. Szathmár, † 1731; ferner dessen Enkel Nikolaus [Baron u. General], 1716—83.) — **445)** K. Kandra, D. tausendj. Károlyi. E. Vortrag. Budapest, Verlag d. St. Stephan-Gesellschaft. 23 S. M. 0,60. [[Száz. 28, S. 759.]] (Bespricht d. Vergangenheit d. gräfll. Familie K. u. jene ihrer Ahnen, d. Kaplony.) — **446)** V. Salamon, Nachtrag z. Genealogie d. Alapy: Turul 12, S. 97/9. (Ergänzungen d. im Jg. 1893 angeführten Stammbaums. D. Familie stammte nicht aus Hlapčević in Kroatien, u. führte d. Prädikat 'de Mohlityi u. Botin'.) — **447)** E. Bolgár, Z. Genealogie d. Ebeczky v. Ináncs: ib. S. 42/3. (Ergänzt d. im: ib. [1888], Heft 2 v. K. Thaly publizierten Stammbaum d. Familie.) — **448)** Mart. Meskó, Genealogie d. Familie Meskó de Felső-Kubin. Mező Berény, Im Selbstverlag. 129 S. [[Turul 12, S. 199.]] (D. Gesch. dieser Familie schrieb schon Daniel Szontágh im J. 1861, dessen Darstellung sich auch Iván Nagy u. auch M. Meskó aneignete; doch hat M. M. d. mehrfachen Lücken seiner Vorgänger ergänzt u. d. Gesch. d. Geschlechts bis 1894 herabgeführt. D. berühmteste Sprosse war d. General Josef Meskó, d. 1804 d. Baronie erhielt.) — **449)** K. Thaly, Drei tapfere Vorfahren Ludwig Kossúths. (Mit Abbdg.): Turul 12, S. 153—63. (1. Nikol. Kossúth kämpfte seit 1649 tapfer gegen d. Türken, wurde bei Perbete verwundet u. nach Gran in d. Gefangenschaft geschleppt, dann aber mittels d. Erlöses seines Gutes in Túrécz u. durch d. thätige Hilfe d. Komitates Bars um d. hohen Preis v. 1800 Thaler [= 4500 Gulden] befreit. Sein u. seiner Familie Briefwechsel wird in Udvard [Thúrécz], 'aliter Kossuthfalva' aufbewahrt, so auch d. im J. 1651 ausgestellte Schreiben d. Ali Aghas, Kommandant v. Párkány. Nik. Kossúth † 1661; auf seinem Grabdenkmal sind d. Ketten abgezeichnet, welche er in Gran trug.) — **450)** Jul. Balogh, D. adeligen Familien d. Eisenburger Komitats. (Ungar.) Steinamanger, Bertalanffy. 304 S. [[Turul 12, S. 150; Száz. 28, S. 758.]] (Giebt über 1362 adelige Familien Aufschluß, e. so große Zahl, wie sie in anderen Komitaten kaum vorkommt. Rezensent [Illézy] ergänzte diese Nomenklatur mit v. B. übersehenen Familien.) — **451)** Gy. D., D. angebliche ungarische Ursprung d. Familie Bakunin: Turul 12, S. 40/1. (D. russischen Bakunin, resp. ihr Ahne: Zenislav Bakunin soll d. Tradition nach v. d. Báthory abstammen. Z. B. soll ca. 1492 mit seinen Geschwistern, Batugerd u. Ancimir v. Ungarn nach Rußland ausgewandert sein. Dort erhielten sie d. Taufe (!) u. Zenislav nannte sich fortan Peter. Sie bekamen ferner v. Großfürsten Wasiljevitch Ivanovitch Güter in Rjäsan. Diese Angaben entbehren d. hist. Begründung, doch kann andererseits nicht gelehnet werden, daß d. Wappen d. Bakunin mit jenem d. alten Báthorys, namentlich mit jenem d. Zweiges d. Guth-Koled, identisch ist u. daß d. zwei im Wappen abgebildeten Männer d. im 17. Jh. üblich gewesene ungarische Kostüm tragen. Vielleicht überließ Stephan Báthory als König v. Polen e. seiner Getreuen sein eigenes Familien-Wappen u. dieser siedelte sich dann in Rußland an, wo er d. Ahnherr d. Bakunins wurde. Doch ist dies nur e. Vermutung. Es wäre wünschenswert, daß russische Forscher sich d. Aufhellung dieser dunkeln Frage unterziehen möchten.) — **452)** O. Bárczay, Siebmachers Wappenbuch: ib. S. 131/7. (Bespricht eingehends d. auf Ungarn bezüglichen Daten.) — **453)** Jul. Schönherr, D. Wappen d. Familie Garázda. (Mit Bild.): ib. S. 9—11. (D. Ahn-

die Ausbeute auf dem Gebiete der Sprachistik⁴⁵⁷⁾ und Münzkunde.^{458, 459)} Vgl. zu letzterer oben N. 143.

Spezialgeschichte. *Sprach- und Literaturgeschichte.* Die Arbeiten allgemeiner Richtung sind gering an Zahl; ⁴⁶⁰⁻⁴⁶³⁾ auch auf diesem Gebiet zersplittert sich die Forschung in Details. Die eigentlichen sprachgeschichtlichen Arbeiten können hier nur in Auswahl aufgezählt werden.⁴⁶⁴⁻⁴⁶⁸⁾ Vgl. übrigens die N. 66—74, 76, 83 und 98—102. Szamota

herr d. Familie, Nik. G. verteidigte auf Sigismunds Befehl d. Veste Srebrenik in Bosnien gegen d. meuternden Slawen u. Türken. 1407 half er d. Burg Branics erobern. In Anbetracht seiner Verdienste erhielt er am 9. Dez. 1407 v. König Güter in Siebenbürgen u. im Temescher Komitat u. am 24. Febr. 1409 d. Adel. Folgt Beschreibung d. Wappens. D. Familie Garázda starb zwar im 16. Jh. aus, lebt indes in d. Telekis fort.) — **454)** A. Aldásy, Wappenbrief d. Balthasar u. Benedikt Batthyány. 1500. Mit 3 Abbdg.: ib. S. 94/6. (Wladislaus II. erneuerte 1500 d. Adelsbrief d. Balthas. B., d. sich bei d. Belagerung v. Jajca ausgezeichnet hatte u. gestattete ihm u. seinem Bruder d. alte Familienwappen weiter zu führen. D. Original befindet sich im Körmender Archiv.) — **455)** Junius Marcellus, E. Donations-Urk. v. Johann Kemény u. Nachrichten über d. Familie Boér: ib. S. 172/6. (D. Urk. [dat. 13. Mai 1644] gilt d. Joh. u. Ladisl. Boér. V. dieser vielverzweigten siebenbürg. Familie sind bis jetzt nur zwei Wappen bekannt.) — **456)** J. Temesvári, D. Adelsverleihungen an ungar.-armenischen Familien: Armenia (Dez. 1893 u. 1894, durchlaufend). [[Turul 12, S. 152.]] (D. ältesten Adelsbrief erhielt Jak. Pattanyús-Abraham. 1680 v. Mich. Apafi, hierauf folgten Js. Lászlófi [1712], Th. Daniel [1725], Luk. Placsintúr [1737]. Unter Maria Theresia erfolgte z. Zeit d. österr. u. 7j. Krieges massenhafte Verleihung d. Adels als Belohnung für geleistete Subsidien. Bischof Auxentius Verzereszki war gleichfalls unter d. geadelten u. veränderte bei dieser Gelegenheit seinen Namen in Verzár. D. Gyertyánffy u. Capdebo wurden 1780 geadelt, d. Gajzágó [1879], d. Gorovo 1760.) — **457)** K. Kandra, D. angebliche Siegel d. Bischofs Philipp I. v. Waitzen. 1279: Turul 12, S. 145/6. (Weist nach, daß Bischof Ph. v. 1263—78 d. bishöfl. Stuhl inne hatte, Bischof Haab [I.] dagegen d. man gewöhnlich in d. Zeit v. 1277/8 setzt, überhaupt nicht gelebt hat. Auf Ph. folgte 1278 Thomas. D. bei Batthyányi [Leges Eccles. Reg. Hung. I. 327] abgedruckte Siegel gehört nicht Philipp, sondern d. als päpstl. Abgesandten in Ungarn verweilenden Philipp v. Fermo an.) — **458)** M. Györík, D. Schimkóanium. Beschreibg. d. Sch.-Museums u. d. Bibliothek. 10. Forts. Progr. d. evangel. Gymnas. v. Profsburg. [[Száz. 29, S. 88.]] (D. 10. Forts. enthält d. Verz. d. Münzensammlung, zusammen 1400 Stücke. E. sehr verdienstvolle Arbeit.) — **459)** Ungar. Münzenfunde in Kärnten: AÉ. 14, S. 380/1. (Vgl. Carinthia [1894], S. 154. Bei Schöllenberg wurden ca. 70 Goldstücke gefunden, d. meisten stammen aus d. Zeit Sigismunds u. Matthias I. In Töschling am Wörther See fand man Goldgulden v. Ludwig d. Großen.)

460) P. Gyulai, Eröffnungsrede d. 42. Jahresversammlung d. Kisfaludy-Gesellschaft (= D. hist. Element in d. Poesie): UngR. 14, S. 215/9. — **461)** Zoltán Beöthy, 47. JB. über d. Thätigkeit d. Kisfaludi-Gesellschaft. (Übers.): ib. S. 219—20. — **462)** A. Hellebrant, D. ungar. philolog. Litt. im J. 1893: PhilKözl. 18, S. 548—50. — **463)** B. Novák, Ähren v. Feld d. Gesch. u. d. nationalen Poesie: Progr.-Abhdlg. d. Nagy Károlyer Gymnas. S. 45. [[IrodKözl. 4, S. 378.]] (Bespricht d. Kulturepochen Ungarns bis Josef II. hierauf patriot. Gedichte u. Werke Garays, Czuczors, Tompas u. Arany's; ferner Cesinge, Simon v. Ofen, schließlic einige Spottlieder aus d. 18. Jh. u. Kurutzenlieder.) — **464)** Jul. Zolnai, Unsere Sprachdenkmäler vor d. Erfindung d. Buchdruckerkunst. (Mit 25 Beilagen u. 1 Faksimil.) Budapest, Akademie. IV, 296 S. M. 12. (E. sehr guter Führer für Seminarübungen.) — **465)** J. Szinnyei, Wallachische Wörter d. ungar. Sprache: MNyelvör 23 (1893), S. 489. [[PhilKözl. 18, S. 918.]] (Weist nach, daß neben d. sog. regösök u. Igritzen [= Jukulatoren] es auch 'sod'red' Sängern Namens Soden [sod-ok = Spafsmacher, Hanswurst] gegeben habe. D. Wort 'sod' selbst übernahm d. ungar. Sprache aus d. Wallachischen.) — **466)** J. Bánóczy, Ungarische Worte im Deutschen: ib. H. 3. (In d. deutschen. bes. österr. Sprachgebrauch gingen über: Bekesch, Honvéd, Gulyás, Pörkölt, Pégyár [betyár], Tesik [tessék], Paputschen, Tolpatsch [v. talpas], angeblich auch 'Solokrebs' [szala-rák, v. Flufs Zala, dessen Anwohner große Mengen nach Wien führten] etc.) — **467)** S. Borovszky, Althoch- u. mittelhoch-deutsche Worte im Ungarischen: NyelvtKözl. H. 3. (Vgl. AkadÉrt. 5, S. 617/8.) — **468)** J. Ebenspanger, D. ungar. Wörter d. Hienz-Dialektes. Progr.-Abhdlg.: PhilKözl. 18, S. 349 ff. (Wird im Wieselburger u. Ödenburger Komitat gesprochen. Handelt

hatte das Glück, im Prämonstratenserstift Schlägl bei Linz ein ungarisches Wörterverzeichnis (ca. 2500 Wörter) zu finden, eine wahre Fundgrube alter oder bereits ausgestorbener ungarischer Wörter.⁴⁶⁹⁾ Die Entstehungszeit dürfte 1400—10 gewesen sein; somit nimmt dies Vocabular nach dem ältesten Sprachdenkmal (der 'Leichenrede') die erste Stelle ein. Dafs der Fund auch für die damalige Kulturgeschichte von Wichtigkeit ist, liegt auf der Hand. — Das grofsangelegte MALiche Glossarium Bartals⁴⁷⁰⁾ nähert sich seiner Vollendung. — Auch unter den auf die Litteratur der Siebenbürger Sachsen Bezug nehmenden Arbeiten^{471, 472)} befinden sich solche sprachgeschichtlichen Charakters.

Folgt die *biographische Einzelnlitteratur*. Fraknóí⁴⁷³⁾ entdeckte einen bisher gänzlich unbekanntem MALichen ungarischen Gelehrten, Benedikt von Makra. Das noch immer nicht völlig aufgedeckte Leben des Humanisten Janus Pannonius besprach Hegedüs.⁴⁷⁴⁾ Graf A. Apponyi brachte gewichtige Gründe für die Abstammung des Maxim. Transylvanus aus Brüssel bei.⁴⁷⁵⁾ Über die Herkunft der berühmten Virtuosen Gebrüder Backfark handelte Baumann.⁴⁷⁶⁾ Anderes übergehend,⁴⁷⁷⁻⁴⁸⁹⁾ sei das

über ca. 45 Dialekt-Ausdrücke.) — **469)** St. Szamota, D. ungarische Vokabular d. Stiftes Schlägl. Budapest, Akademie. 111 S. M. 4. [[UngR. 14, S. 226; AkadÉrt. 5, S. 86; MK. 2, S. 86.]] (Mit 14 S. photolithogr. Tfn.) — **470)** A. Bartal, Über d. Wörterbuch d. ungarländischen MALichen Latinität: UngR. 14, S. 381. (Vortrag über d. grofse, sich d. Vollendung nahende Glossarium. D. Vortrag erschien im Verlag d. Ungar. Akademie. Bisher verfügt Bartal über e. Material v. 8000 Wörtern.) — **471)** G. Keintzel, Lautlehre d. Mundarten v. Bistritz u. Sächsisch-Regen: AVSbnbgL. 26, S. 134—222. (Diese Mundart wird v. ca. 36 000 Sachsen in 44 Landgemeinden gesprochen.) — **472)** F. W. Seraphin, E. Kronstädter latein.-deutsches Glossar aus d. 15. Jh.: ib. S. 60—132. (Wurde ca. 1540 wahrsch. in Kronstadt [event. wenigstens in Siebenbürgen] verfaßt. Autor ist unbekannt. D. Bruchstück bricht bei Despere [für desipere] plötzlich ab.) — **473)** Fraknóí, Forschungen nach d. Lebenslauf e. ungar. Gelehrten d. MA.: Száz. 28, S. 387—96. (Betrifft d. gelehrten Theologen u. Gesandten, Meister Benedict v. Makra, d. v. 1383/7 an mehreren auswärtigen Univers., so in Prag, studiert hatte, daselbst Magister in artibus wurde, dann in Paris Licentiat wurde [1398] u. schliesslich in Bologna d. Dokortitel erwarb. Nachdem er mehrere Jahre lang an d. Wiener u. an d. Ofner Universität Vorträge gehalten hatte, beteiligte er sich 1403 am Aufstand gegen Sigismund, wurde aber v. Stibor bei Alt-Ofen besiegt u. mußte sein Vergehen mit Gefängnisstrafe büfsen. D. Pariser Universität verwendete sich fruchtlos für ihn, endlich aber gab ihm d. König d. Freiheit zurück u. nahm ihn zugleich als Reisebegleiter nach West-Europa mit sich.) — **474)** St. Hegedüs, Janus Pannonius. Abhdlg. d. Kisfaludi-Gesellschaft: UngR. 14, S. 560/1. — **475)** Gf. Alex. Apponyi, D. Abstammung Maximilianus Transylvanus': MK. NF. 2, S. 244. (Leugnet d. siebenbürgische Abstammung d. bekannten Diplomaten, hält ihn für e. gebürtigen Brüsseler. Polemisiert insbes. mit d. biogr. Angaben Fétis', Kropf' u. Márki'. [Vgl. JBG. 15/6.]) — **476)** Fr. Baumann, Z. Frage d. Herkunft d. Tonkünstler Valentin u. Joh. Backfark: KBIVSbnbgL. 17, S. 1/3, 9—11. (Val. B. [od. Graef], geb. 1507, zeichnete sich als Lautenschläger aus, wurde v. Sigismund Zápolya geadelt, ging dann an d. Hof Sigismunds nach Krakau, unternahm Rundreisen in Europa u. † 13. Aug. 1576 in Padua. V. Joh. B. kennt man d. Titel e. Tonkomposition. Wenrich wies d. sächsische Abstammung u. zwar aus Mühlbach nach, wo beide Namen, Graef u. Backfark bezeugt sind. Folgt d. urkundliche Nachweis.) — **477)** V. Récssei, E. Donations-Urk. d. Erzbischof u. Primas Nik. Oláh 1563: TT. 17, S. 178/9. — **478)** Fürst Arth. Odescalchi, E. Brief Georg Thurzós (6. Febr. 1598): Száz. 28, S. 74/6. [[UngR. 14, S. 238.]] — **479)** Z. Biogr. d. Hist. Joh. Zermegh: TT. 17, S. 568—72. (Majestäts-Gesuch um Unterstützung u. d. Befürwortung d. ung. Hofkammer. 1576.) — **480)** A. Komáromy, Anna Báthory: Száz. 28, S. 298—314. (Unter d. gleich. Titel erschien im Mhirlap [6. März] e. Feuilleton v. K. Anna B. war ebenso durch ihre Schönheit, wie ihr abenteuerliches Leben berühmte Frau; sie starb 1636 im Elend.) — **481)** E. R., Z. Biogr. d. Hist. El. Bergers: TT. 17, S. 566/7. (Erzh. Matthias weist d. Hofkammer an, d. Hof-Hist. Berger seinen rückständigen Gehalt auszubezahlen. [dat. 3. Juli 1607].) — **482)** L. Bauer, D. Renaissance u. d. krit. Richtung in unserer Litteratur. Progr.-Abhdlg. d. Gymn. v. Debreczin. S. 16. [[IrodKözl. 4, S. 379.]] (Bespricht Zrinyi

neuentdeckte Werk des 1811 verstorbenen Bessenyei⁴⁹⁰) genannt. Bisher war man der Meinung, B. habe am Hof der Königin Maria Theresia gleichsam als geheimer Agent der Reformierten fungiert. Nun erfährt man, daß B. mit Wissen der Königin als der durch den Kurator der reformierten Kirche (Nikol. Beleznay) ernannte Sekretär sich in Wien aufhielt. Später hoben seine streng orthodoxen Glaubensgenossen den Posten auf und erst jetzt erfolgte der durch die Notlage erzwungene Übertritt Bessenyeis zur katholischen Kirche (1779). Um diesen Preis gelang es ihm, eine Stelle in der Hofbibliothek zu erhalten. Unter Josef II. verlor B. aber diese Stelle und zog sich dann auf seine väterliche Scholle, ins Komitat Bihar zurück, wo er ein Einsiedlerleben führte. Vgl. ferner die N. 491—502. Auch der Fund Thalys: das historische Lied Kőszeghys⁵⁰³) aus dem Jahre 1695 muß hervorgehoben werden. Im Anhang dazu fand Thaly ein aus dem Jahre 1678 herrührendes ungarisches Lustspiel,⁵⁰⁴) das in einer Abschrift des Kurutzenführers Georg Palocsai in Leutschau sich vorfand. Der Autor

u. besond. Gyöngyösi. — **483**) J. Thúry, D. Zrinyiade (Zrinyiász): IrodKözl. 4, H. 1/2. [[AkadÉrt. 5, S. 423, 611.]] (Weist d. Einfluß d. türk. Dichters Karnarutić auf Zrinyi nach.) — **484**) Fr. Kanyaró, D. Zeit d. Entstehens d. Zrinyias. Budapest, Athenaeum. 34 S. [[Száz. 28, S. 179.]] (D. berühmte Heldengedicht Zrinyis entstand schon 1647/8.) — **485**) L. Czékus, E. Schreiben d. Fürstin Sophie Báthory (1665): TT. 17, S. 381/2. (V. d. Witwe d. Fürsten Georg Rákóczy I. herrührend. Schenkungs-Urk. e. Hauses in Szántó zu Gunsten ihres Getreuen Balthasar Luchansky.) — **486**) P. Király, Vertrag Georg Rákóczy's II. mit seinem Hauskaplan: Száz. 28, S. 939—41. (D. Fürst schloß diese Übereinkunft mit Emr. Pápai [Páris], [Sohn d. berühmten Gelehrten] im J. 1656. D. Vertrag setzt d. Gehalt u. d. Nebeneinkünfte, Pápais fest. Im baren bezog er jährlich 260 Guld.) — **487**) K. Thaly, Franz Rákóczi II. u. Páriz-Pápai: ib. S. 906/7; Nachtrag: 29, S. 178. (D. Sprachgelehrte mußte aus d. 1704 v. General Rabutin angezündeten u. ausgeraubten Nagy-Enyeder-Kollegium eilends entfliehen. Rákóczi wies ihm zunächst in Szathmár, dann in Mármaros-Sziget Wohnung u. Unterhalt an. 1709 wies Rák. d. Gelehrten 600 rhein. Gulden an.) — **488**) Z. Daróczy, D. Testament d. Adam Balogh (1710): TT. 17, S. 374/6. (Balogh war e. d. berühmtesten Kurutzenführer.) — **489**) St. Domján, Mich. Cserei, d. Kalviner: ErdMuz. 11, S. 670/7. (Bezieht sich auf d. letzten Jahre d. Hist.) — **490**) G. Bessenyei, D. Eremit v. Bihar oder d. Lauf d. Welt. Verschiedenes. Z. erstmalig ediert v. Wolff, Széll. Debreczin, Auf Kosten d. städt. Druckerei. XXXII, 168 S. [[Száz. 28, S. 358.]] — **491**) A. Végh, D. Leben u. d. Werke Bened. Virágs. Progr.-Abhdlg. d. Gymnas. zu Kaposvár: PhilKözl. 18, S. 350 ff. — **492**) Vikt. Kraut, Csokonai als Oden-Dichter. Progr.-Abhdlg. d. Gymnas. v. Jászberény: ib. S. 347 ff. — **493**) Jos. Bayer, Franz Kazinczy's Hamletübersetzung: UngR. 14, S. 362—73. (D. 1. hervorragende Produkt d. behufs Errichtung e. ungar. Schaubühne im J. 1790 hervorgerufenen Bewegung. D. 1. Auf-führung fand am 27. Januar 1794 in Klausenburg statt. D. Hamlet spielte H. Kótsi, Ofelia Frl. Anna Mária.) — **494**) D. Angyal, D. Bánk-Bán Kisfaludys: PhilKözl. 18, S. 410/4. — **495**) B. Róna, Petőfi és Juliskája (Petőfi u. seine Julia). Nach Tagebüchern, Briefen etc. Budapest, Singer-Wolfer. 188 S. — **496**) Árp. Hindy, Steph. Kultsař als Redakteur: ErdMuz. 11, S. 643/8. — **497**) A. Koncez, Zwei große Dichter d. Erlauer Diözese. Progr.-Abhdlg. d. Erl. Gymnas. [[Száz. 29, S. 182.]] (1. G. Mindszenty; 2. A. Pájer. D. Titel d. Aufsatzes hätte bescheidener klingen können.) — **498**) Bar. D. Mednyánszky, Briefe Arnold Ipolyis. 1847—74: Száz. 28, S. 458. (Betr. dess. hist. u. kunsthist. Studien u. Forschungen.) — **499**) J. Móczár, Karl Hugos Leben u. Dramen. (Ungar.) Budapest, Grill. 103 S. — **500**) D. Jósika-Gedenkfeier d. Kisfaludi-Gesellschaft: UngR. 14, S. 357—62. (D. Festreden hielten P. Gyulai u. L. Tóth. Jósika wurde am 28. April 1794 geboren.) — **501**) Zwei amerikanische Freunde Ungarns: Vasújság No. 15. (D. Dichter John Lowell u. dessen Frau.) — **502**) Fr. Nissel, Dramatische Werke. NF. Stuttgart, Cotta. (D. Held. d. e. Dramas ist d. 'Königsrichter', Markus Pempflinger, d. politische Gegensatz zwischen d. Sieben-bürger Sachsen u. Szapolyai bildet d. Hintergrund.) — **503**) P. Kőszeghy, D. Heirat Emr. Bercesényis. Hrgv. v. K. Thaly: TT. 17, S. 193—308. S.-A.: Budapest, Akademie. 200 S. — **504**) Actio Curiosa. E. ungar. Lustspiel aus d. J. 1678. Hrgv. v. K. Thaly: ib. S. 309—54. S.-A.: Budapest, Akad. 200 S. [[PhilKözl. 19, S. 120.]] (Als Beilage:

ist nicht bekannt, das Stück wurde in Sárvár, im Kastell des Grafen Erdödy und seiner kunstsinnigen Gemahlin, Christine Csáky, aufgeführt. Das in seiner Art einzige Stück berührt in lebhaftem Ton alle Fragen, welche damals Ungarn bewegten. — Denkreden auf jüngst verstorbene Gelehrte sind in großer Zahl gehalten worden.⁵⁰⁵⁻⁵²⁰) Gelegentlich der 50j. schriftstellerischen Thätigkeit M. Jókais fanden große nationale Festlichkeiten statt.⁵²¹⁻⁵²⁵) (Nebenbei bemerkt, fällt der Geburtstag des berühmten Schriftstellers auf den 18. Februar 1825.) — Auch über fremdländische Autoren liegen Arbeiten vor.⁵²⁶⁻⁵²⁸) Heinrich ergänzte die lückenhaften biographischen Daten der Biographie des aus Ungarn stammenden deutschen Dichters N. D. Giseke.⁵²⁹) Die siebenbürgisch-sächsische Litteratur siehe unten.⁵³⁰⁻⁵⁴⁰) Das von außerordentlichem Sammelfleiß zeugende Lexikon

Közeghys poetisches Werk [s. N. 503.] — **505**) J. Hueppe, Festrede auf Semmelweis, gehalten bei Enthüllung seines Denkmals in Budapest. Berlin, Hirschwald. 24 S. (Berühmter Arzt, Begründer d. antiseptischen Verfahrens bei Kindbettfieber.) — **506**) A. György, Denkrede auf Bar. Gabriel Kemény: UngR. 14, S. 228/9. (D. Vertrag erschien auch in d. Abhandlungen d. Akademie. K. war Historiker, Nationalökonom u. Handelsminister.) — **507**) K. Vadnay, Denkrede auf d. Dramatiker Gregor Csiky: ib. S. 220/3. (Erschien auch unter d. Abhdg. d. Akad.) — **508**) Árpád Horváth (Nekrolog): Hz. (24. Okt.) — **508a**) Al. Szilágyi, Árpád Horváth. (Nekrolog.) 1820—94: Sz. 28, S. 847/8. (Prof. d. histor. Hilfswiss. an d. Budapester Univers. Schrieb mehrere Werke über Paläographie u. Diplomatie.) — **509**) Emrich Nagy. 1822—94: Turul 12, S. 100/1. (Genealog u. Heraldiker.) — **509a**) Al. Szilágyi, Emr. Nagy. 1822—94 (Nekrolog): Száz. 28, S. 475. — **510**) Géza Ballagi, Denkrede auf Baron Nikolaus Vay. Votr. in d. Akademie. Budapest, Hornyánszky. [[Száz. 28, S. 952.]] — **511**) L. Fränkel, Karl Aug. v. Terzky (= E. isolierter Terzky): UngR. 14, S. 549—52. (Journalist u. Dichter, geb. e. 1808, gest. 4. Juni 1870 zu Wien. Soll eigentl. Tersztyánszky v. Nánas geheissen haben. Seine Lebensgesch. verdunkelte er absichtlich.) — **512**) J. Hampel, Denkrede auf Robert Fröhlich. 1844—94. Budapest, Verlag d. Akad. [[UngR. 14, S. 382; AÉ. 14, S. 276, 439—51.]] (Archäologe, der sich insbes. um d. Gesch. Pannoniens z. Römerzeit verdient machte u. d. Mommsen selbst für d. Lehrstuhl d. alten Gesch. empfahl.) — **513**) L. Láng, Denkrede auf Béla Grünwald: AkadÉrt. 5, S. 681. [[UngR. 14, S. 554.]] (Politiker u. Historiker.) — **514**) P. Gyulai, Mor. Lukács: BSz. 205, Januar-Heft, S. 1—45. (E. 'literary gentleman', Politiker, Nationalökonom, hervorragender Essayist u. Kritiker. † 5. Nov. 1881.) — **515**) L. Fóth, Denkrede auf Karl Vajkay: AkadÉrt. 5, S. 559 ff. [[UngR. 14, S. 384.]] (Jurist, Verbesserer d. Kurialstiles, u. Romanschriftsteller. † 1893.) — **516**) Al. Szilágyi, Denkrede auf Franz Salamon: UngR. 14, S. 556. (Historiker. Erschien auch in Száz. 29, S. 1—26.) — **517**) L. Szádeczky, Gedenkrede auf Karl Szabó. 1824—90: Száz. 28, S. 196—224. (Historiker.) — **518**) K. Szász, Denkrede auf Wilhelm Györy: AkadÉrt. 5, S. 119, 168. [[UngR. 14, S. 282.]] (Dichter, Übersetzer.) — **519**) J. Váczy, D. Hornyik-Fest: Száz. 28, S. 938/9. (Gelegentl. d. Enthüllung e. Gedenktafel am Geburtshaus [resp. d. griech. Kirche] d. Historikers Joh. H.) — **520**) Franz Pulszky: LeipzigZtg. 103, No. 2673. (Vgl. d. Artikel in Über Land u. Meer 36, No. 51.) — **521**) D. Jókai-Jubiläum: UngR. 14, S. 101—23. (Vgl. D. Leben Jókais v. Ladisl. Névy: Ath., u. im deutsch. Auszug: UngR. S. 123/7.) — **522**) E. Vajda, M. Jókai. Székely Udvarhely u. Klausenburg, Ajtai. 55 S. — **523**) D. Jókai-Jubiläum: LeipzigZtg. 102, No. 2639. — **524**) J. H. Schwicker, Maurus Jókai: AZgB. No. 1/2. — **525**) G. Karpeles, Maurus Jókai: N&S. 17 (März.). — **526**) H. Wislocki, Marmontel in Ungarn: ZVglLittG. 7, H. 1. — **527**) G. Heinrich, Boccaccio in Ungarn: PhilKözl. 18, S. 545 ff. — **528**) H. Landwehr, Dichterische Gestalten in hist. Treue. 11 Essays. Bielefeld, Velhagen & Klasing. 191 S. M. 2,40. (No. 11 handelt über Körners Zrínyi.) — **529**) G. Heinrich, D. Dichter Nikol. Dietr. Giseke u. s. Abstammung: PhilKözl. 18, S. 817—22. (Rektifiziert d. irrigen biogr. Daten d. Deutschen Litt.-Gesch. u. d. ADB. D. Vater d. Dichters, Paul G., stammte aus Hamburg [u. nicht aus Ungarn] u. wirkte in Nemes Csó bei Güns u. in Güns selbst als evang. Seelsorger, wo er 1724 starb. Es ist nicht richtig, daß er seinen Namen in Közeghi [Közseg = Güns] geändert habe. D. Dichter selbst war beim Tode seines Vaters 17 Tage alt; seine Mutter zog mit ihm nach Deutschland.) — **530**) H. Wolff, Johannes Lebel. E. siebenbürg.-sächsischer Humanist. Progr. d. Gymnas.

Szinnyei⁵⁴¹) ist nunmehr bis Band 3 vorgeschritten und enthält eine von niemandem geahnte Fülle von ungarländischen Schriftstellern. Vgl. noch N. 88.

Kirchengeschichte und kirchliche Lokalgeschichte. Siehe zunächst die N. 121, 130, 132, 154, 183, 249 und 322, ferner N. 553 und 692. Auf Arbeiten *allgemeineren Inhalts*⁵⁴²) folgen zunächst Arbeiten zur *katholischen Kirchengeschichte*.⁵⁴³⁻⁵⁵⁰) Darunter die Monographie Békéfi's,⁵⁵¹⁻⁵⁵²)

zu Schäßsburg. (Würdigt insbes. dessen hist. Gedicht: De opido Thalmus.) — **531**) V. Kästner, Gedichte in siebenbürg.-sächsischer Mundart. 2. Aufl. Im Auftr. d. Vereins für Siebenb. L.-Kunde hrsg. v. Adolf Schullerus. Hermannstadt, Kraft. M. 2. [[KBIVSbnbgL. 17, S. 152/5.]] — **532**) Filtsch, Zwei siebenbürg.-sächsische Dichter: BLU. No. 15. — **533**) Fr. Obert, Theresé Jikeli. Umriss zu d. Lebensbild e. sächsischen Frau. Kronstadt, Gött's Sohn. M. 0,50. [[KBIVSbnbgL. 17, S. 148.]] (Vorsteherin d. ev. allgem. Frauenvereins, eröffnete in Hermannstadt d. ersten Kindergarten.) — **534**) Fr. Teutsch, Denkrede auf D. Georg Teutsch. Z. Eröffnung d. 46. Gen.-Versammlung d. Vereins für siebenbürgische L.-Kunde am 17. Aug. 1894 in Sächs. Regen. Hermannstadt. 148 S. — **535**) Fr. Herfurth, G. D. Teutsch. Rede. Hermannstadt, Kraft. 53 S. M. 0,80. [[KBIVSbnbgL. 17, S. 48/9.]] (Gehalten am 12. Dez. 1893 im großen Rathssaal zu Berlin e. Gedächtnisfeier für Teutsch statt, wobei Vormeng, Wattenbach u. Frommel Reden hielten.) — **536**) Georg Teutsch: ADB. 37. — **537**) Max Leopold Moltke. Nekrolog: KBIVSbnbgL. 17, S. 24. (Geb. 1820, † 1894. Buchhändler in Leipzig, lebte längere Zeit in Kronstadt u. verfasste d. Volkslied: Siebenbürgen, Land d. Segens u. später d. 'Schutz- u. Trutzlieder'. Im Nachlaß befindet sich e. Michael Weifs-Tragödie. D. Briefwechsel ist für d. 40er Jahre v. Wichtigkeit.) — **538**) Joh. Wolf. 1844—93. Nekrolog: ib. S. 6/8. (Einer d. gelehrtesten Forscher d. Siebenbürg.-Sächs. Landeskunde u. spez. d. Sprachgesch., kämpfte bis an sein Lebensende mit Not u. Elend. Starb als Rektor d. Untergymnas. in Mühlbach.) — **539**) Karl Brandsch. 1817—94: ib. S. 136. (Evangel. Pfarrer zu Groß-Schenk, vorher Rektor d. Mediasescher Gymnasiums, Philosoph u. Historiker.) — **540**) Heinrich Melas. 1829—94: ib. S. 159. (Dichter u. Schriftsteller, Übersetzer Petöfi's u. anderer ungar. Dichter, verfasste auch Gedichte in siebenbürg.-sächsischer Mundart.) — **541**) Jos. Szinnyei, D. Leben u. d. Werke d. ungarländischen Schriftsteller. Bd. 3. Fa—Gwöth. Budapest. Akademie. 1582 S. M. 10. [[Száz. 28, S. 949; MK. 2, S. 364.]] — **542**) J. Zoványi, Encyclopaëdie d. theolog. Wissens. (Ungar.) 1/5. Heft. A—F. Tisza-Földvár. 418 S. (Wird 3 Bände umfassen. Subskr.-Preis M. 12. Sehr gut sind d. Biogr. prot. Schriftsteller bearbeitet.) — **543**) Nilles, D. kroatische Rituale Romanus: ZKTh. 19, S. 380 ff. — **544**) Hoffer, S. J., Geographische Lage d. Kirchen d. ungar. Titular-Bischöfe: ib. S. 355 ff. — **545**) Sincerus, D. liegenden Güter d. kath. Kirche: Protest. Szemle. — **546**) G. Ráth, D. älteren, gedruckten Gebetbücher d. Martinberger Benediktiner-Abtei. Budapest, Pallas. 56 S. — **547**) G. Lindner, D. sog. Calendae-Vereine v. Klausenburg: ErdMuz. 11, S. 65, 140, 215, 373. [[Száz. 28, S. 572.]] (Fratres Calendarum werden schon in d. Gesetzen Ladislaus d. Heiligen erwähnt [1092]. D. Vereine in Klausenburg [seit d. 14. Jh. nachweisbar], rekrutierten sich ausschließlich aus d. weltlichen Klerus, u. nahmen am Gottesdienst u. d. Mahlzeiten gemeinsam Teil. Sogen. Kalandos-Gesellschaften bestehen auch heute noch in Klausenburg.) — **548**) C. Horváth, Pomerius. Budapest, Singer-Wolfner. 161 S. [[Száz. 28, S. 254.]] (Studien z. ungar. Litter.-Gesch., bes. über d. Gelehrten Mönch u. Scholastiker Pelbart, d. gelehrten Zeitgenossen Matthias Corvinus. D. Name rührt vielleicht v. Pilibartus = Willibrord her. P. kämpfte gegen d. aus Italien importierten Humanismus.) — **549**) R. A. Elsberg, Klosterleben im Bakonyer Wald: PLloyd (29. März). (Betrifft d. Anfänge d. dortigen Cistercienser-Klöster.) — **550**) L. Merényi, D. Verlassenschaft d. Erzbischofs Paul Várday v. Gran: TT. 17, S. 170/4. (In Barem nur 4194 Goldgulden; hierzu kam e. reicher Grundbesitz, Schmuck- u. Schatzgegenstände, Weinvorräte etc.) — **551**) R. Békéfi, Gesch. d. Czikadórer Cistercienser-Abtei. Fünfkirchen, Taizs. 4^o. 150 S. [[Száz. 28, S. 261/9; UngR. 14, S. 387; KathSz. 8, S. 501.]] (Illustr.) — **552**) id., Matth. Corvinus, d. Reformator d. Cistercienser-Klöster: AkadÉrt. 5, S. 712/8. (Um d. Verfall d. Klosterzucht u. d. Eindringen, resp. d. Wahl fremder [ausländischer] Äbte zu steuern, griff König Matthias streng in d. Organisation d. Ordens ein, ernennet 1471 zwei ungar. Äbte mit d. Reform d. Ordens, dessen General-Kongregation [in Würzburg 1480] auf Bitten Matthias sich gleichfalls mit d. Gedanken d. Neu-Besiedelung Ungarns befafst.)

der nachwies, dafs die vielgesuchte, von Géza II. im Jahre 1142 gegründete Czikadórer Abtei im Komitat Tolnau, in der Gemarkung des Ortes Báltaszék lag. Die Arbeit von Reifsenberger⁵⁵³⁾ über die Geschichte und Baugeschichte der Abtei Kerz ist als eine der allerbesten Monographien zu bezeichnen, die wir überhaupt besitzen. Auf die *griechische Kirche* übergehend, sei erwähnt,⁵⁵⁴⁾ dafs das bosnische und herzegowinische Serbentum in kirchlicher Beziehung vom Anfang an zum Karlowitzer Patriarchat gehörten und dementsprechend auch jetzt diesem Patriarchat (und keinesfalls dem Belgrader Erzbistum) unterzuordnen seien. Thims Studie⁵⁵⁵⁾ giebt eine gute Zusammenstellung der Thätigkeit sämtlicher bisherigen serbischen Kirchenkongresse und hat auch für den Politiker Bedeutung.

Die Geschichte der beiden *protestantischen Kirchen* ist reich vertreten, besonders was die Reformations-Epoche betrifft.⁵⁵⁶⁻⁵⁶⁹⁾ Die Kirchengemeinde von Kaschau⁵⁷⁰⁻⁵⁷²⁾ weist sogar drei Arbeiten auf. — Auch die Geschichte

— **553)** L. Reifsenberger, D. Kerzer Abtei. Hrs. v. Ausschufs d. Vereins für Sbnbg. L.-Kde. Hermannstadt, Michaelis. 59 S. ||[Száz. 28, S. 636; LCBl. (1895), No. 4; AÉ. 14, S. 236.]] ([Mit zahlr. Illustr.]) Gehörte d. Cisterciensern, lag am Ufer d. Aluta, im Komitat Fogarasch. D. Stifter u. d. Jahr d. Gründung ist nicht bekannt, urkundl. kommt sie zuerst 1223 vor. Robert Karl verlieh ihr 1332 zehn Dörfer u. große Rechte. Trotzdem hatte d. Abtei unter Sigismund viel v. d. Oligarchen zu leiden. Matthias I. unterstellte d. Mönche d. Propstei v. Hermannstadt [1474]. Dann brach d. moralische Verfall ein. D. [roman.] Kirche ist teilweise noch erhalten.) — **554)** M. Erdújhelyi, Über d. Karlowitzer Patriarchat u. d. bosnisch-griechisch-orientalische Kirche: Száz. 28, S. 224—37. ||[UngR. 14, S. 239.]] — **555)** J. Thim, D. serbischen Kirchenkongresse (= D. neuere serbische Geschichts-Litteratur): ib. S. 158—60. — **556)** J. Pokoly, Gesch. d. protestantischen Eherechts in Ungarn: Protest. Szemle H. 1/6. — **557)** F. Baumann, Aus alten Kirchenbüchern: KBIVSbnbgL. 17, S. 14/6. (Aus Deutsch-Pien [1731—57], betrifft d. Gehälter d. Pastors u. d. Schullehrers.) — **558)** Th. Wolf, Johannes Honterus, d. Apostel Ungarns. Hrs. v. Ausschufs z. Errichtg. e. Honterus-Denkmal in Kronstadt. Kronstadt, Zeidner. 186 S. ||[Száz. 29, S. 172 (zählt vielfache Lücken u. Mängel auf).]] — **559)** D. Feier d. 400. Jahreswende d. Geburt unseres Reformators Joh. Honterus. Kronstadt, Götts Sohn. 14 S. — **560)** F. M., Z. Gesch. d. Superintendenten Lukas Unglerus: KBIVSbnbgL. 17, S. 25/7. (E. Schreiben aus dessen Studienzeit in Wittenberg, dat. 1550.) — **561)** L. Kemény, Z. Lebensgesch. d. Reformators G. Huszár (1559—60): TT. 17, S. 186/9. (Aus d. Kaschauer Archiv.) — **562)** id. Z. Lebensgesch. d. Reformators Gasp. Károlyi (1581): ib. S. 186/7. (Aus d. Kaschauer Archiv. [Deutscher] Beschlufs d. Rates, folge dessen K. d. Stadt innerhalb 3 Tage verlassen mußte.) — **563)** Földváry, D. Leben d. Reformators Steph. Kis de Szeged: Protest. Szemle, durchlaufend. — **564)** Al. Jancsó, Joh. Calvin u. seine Kirchenpolitik (Ungar.). Nagy Enyed, Baldi. 116 S. M. 2. ||[Száz. 29, S. 268.]] (Auf Ungarn hat nur jener Paragraph Bezug, welcher d. Wirkungen d. reformierten Lehre auf d. Land bespricht.) — **565)** J. Kvacála, Irenische Bestrebungen z. Zeit d. 30j. Krieges. (= Acta et Commentationes d. Dorpater Unvers. H. 1.) (Erstreckt sich auch auf d. ungar. u. siebenbürgischen Gesch.) — **566)** G. Ráth, D. Streit Gregor Horváths mit Ambros. Sebestyén. Budapest, Athenaeum. 56 S. ||[AkadÉrt. 5, S. 611.]] (G. H. war einer d. hervorragendsten prot. Theologen u. Stifter d. Gymnas. in Nére. Er erfreute sich d. Schutzes Franz Nádasdys. Am Abend seines Lebens geriet er mit d. Krypto-Calviner S. in e. harte Polemik, welche dann seine Schüler fortsetzten.) — **567)** Al. Márki, Z. Gesch. d. Gegenreformation: TT. 17, S. 750/2. (D. Magistrat d. Stadt Felka [Völkau] in d. Zips empfiehlt seinen durch d. geistl. Gericht aus seiner Stellung wegen Rebellion unschuldigerweise abgesetzten u. vertriebenen Prediger Josef Seltenreich d. Nächstenliebe seiner Glaubensgenossen.) — **568)** F. Metz, Beschlufs d. Hermannstädter Kapitels v. 1. Dez. 1733: KBIVSbnbgL. 17, S. 41. — **569)** id., V. Pfarrer Czek: ib. 16, No. 11; v. 10, No. 6. (War Pfarrer in Dobring u. ob seiner Riesenstärke bekannt. Auf d. steinernen Grabdenkmal in d. Dobringer Kirche ist Czek in Naturgröße abgebildet.) — **570)** G. Ráth, D. Begründung d. reformierten Kirche in Kaschau. Im Anschlufs an d. Werk A. Paikofs. (1889 Sárospatak): Száz. 28, S. 622—34. (Ráth weist eingehend nach, dafs Paikofs d. Text d. citierten letzten Urk. vielfach mißverstanden habe. Er behauptet

der Sabbatharier, deren letzte Reste 1869 zum Judentum übertraten, fand Beachtung.⁵⁷³⁻⁵⁷⁵⁾

Kunstgeschichte. Der berühmte französische Kunsthistoriker E. Müntz⁵⁷⁶⁾ hat über die Renaissance in Ungarn zwei Essays ausgearbeitet, wovon das 1. bereits im Druck vorliegt. Huszka⁵⁷⁷⁾ bringt persische und orientalische Motive mit Székler-Motiven in Verbindung. — Die Malerei ist schwach vertreten,^{578.579)} reicher die Baukunst;^{580.581)} über Holzkirchen des späteren MA. liegen 2 Arbeiten vor.^{582.583)} Gróh giebt der Meinung Ausdruck, daß der Erbauer der berühmten Bakács-Kapelle nicht unter den Schülern Bald. Peruzzis zu suchen sei (wie K. Pulszky meinte); eher könnte es ein Meister der Früh-Renaissance gewesen sein.⁵⁸⁴⁾ Das Meisterstück des Francesco v. Milano, der Sarkophag des heiligen Simeon wurde monographisch gewürdigt.⁵⁸⁵⁾ Anderes übergehend,⁵⁸⁶⁻⁵⁸⁸⁾ sei der Goldschmiede-

ferner irrigerweise, e. gewisser Georg habe zuerst d. Calvinischen Glauben in Kaschau verkündigt, sollte richtiger heißen: Georg Szegedi. Auf diesen folgte Gallus Huszár [1560], Thom. Fröhlich u. [1578] Andr. Károlyi. — **571)** K. Révész, D. 100j. Kampf um d. Begründung d. evangelisch. Kirche in Kaschau 1550—1650 (Ungar.). (Publikat. d. Ungar. Protest. Gesellschaft.) Budapest, Hornyánszky. 103 S. [[Száz. 28, S. 361.]] (Legt d. Ursachen klar, warum d. Stadt K. anfangs aus vorwiegend politisch. Gründen sich gegen d. calvin. Glauben sträubte u. an d. lutheran. Konfession festhielt. Er schildert auch d. schwierige Rolle Peter Alvinczys. Nach dessen Tod brachen dann konfessionelle Wirren aus. Erst d. Reichstag v. 1649 gestattete, daß auch d. Katholiken u. Reformierten in K. ihre Religion frei ausüben konnten.) — **572)** id., Verz. d. Ausgaben u. Einnahmen d. reform. Kirchengemeinde v. Kaschau 1682/8: TT. 17, S. 152—63. — **573)** Sam. Kohn, D. Sabbatharier in Siebenbürgen. Ihre Gesch., Litteratur u. Dogmatik. Budapest, Wolfner-Singer. M. 7. — **574/5)** Emr. Koronczy, D. Sabbatharier u. deren Nachfolger: PestiNapló (12. Mai). (Betrifft deren Stifter Andreas Eössi u. weist auch nach, daß im J. 1869 d. in Bözöd-Ujfalu lebenden Sabbathianer-Familien [mit Ausnahme v. fünf] z. jüdischen Glauben übergetreten sind.) — **576)** Eug. Müntz, D. Anfänge d. Renaissance in Ungarn: ib. (26. Sept.). — **577)** J. Huszka, D. Székler-Wohnhaus (Ungar.). Budapest, Selbstverlag. M. 18. [[Száz. 28, S. 852.]] (Reich illustr. Im Anhang e. Abhandlg. v. Fiók K. Über d. Berührungen d. Arier u. d. ugrischen Völker.) — **578)** St. Gróh, D. Malereien in d. Kirche v. Gezellfalva u. Ochtina: AÉ. 14, S. 170/2. — **579)** Th. Frimmel, Kleine Galerie-Studien. NF. D. Gemäldesammlung in Hermannstadt. Wien, Gerold. 94 S. [[KBIVSbngL. 17, S. 145/9.]] (Giebt über mehr als 350 Gemälde d. Sammlung neue Aufschlüsse.) — **580)** A. Bisenius, Z. Gesch. d. Prefsburger Schloßkapelle 1563—88: AÉ. 14, S. 143/8. (Betrifft d. Malereien daselbst.) — **581)** V. Myskowszky, Kunstdenkmäler aus d. Komitat Sáros: ib. S. 404—11. (1. D. Kirche v. Sáros Szt. Kereszt [gotischer Stil]; in d. Pfarre daselbst e. Ölgemälde, welches Papst Klemens XIV. [Ganganelli] darstellt. 2. D. Kirche v. Berki, spät-got. Bau aus d. 15. Jh., mit schönen Flügelaltären u. got. Hauptaltar. 3. D. evangel. Kirche v. Zsegnye aus d. 2. Hälfte d. 13. Jh. 4. Kirche v. Salzbürg [Sóvár], bei Eperies, 1413 erbaut, ursprünglich gotisch. 5. Kirchen v. Ossiko, Hertnek u. Lapispatak.) — **582)** Fr. Kieslinger, Deutsche Holzkirchen im europäischen Osten. (Illustr.: Über Land u. Meer No. 34, S. 703/4. (Beschreibt d. altertümlichen Kirchen v. Oláh-Ujfalu, Vörösmart, Várallya, Oláh-Tótfalusi u. Farkasaszó.) — **583)** V. Myskowszky, Beitr. z. Kenntnis unserer alten Holzkirchen: AÉ. 14, S. 239—49. — **584)** St. Gróh, D. Bakács-Kapelle in Gran: ib. S. 325—31. (Im Anschluß an d. im Bd. 1 d. AÉ. [NF.] erschienenen Aufsatz v. K. Pulszky u. Al. Fellner, die Baldassare Peruzzi oder e. seiner Schüler für d. Erbauer d. Kapelle hielten, meint G., daß zwischen d. B. Kapelle u. jener d. v. Peruzzi erbauten Kapelle d. Palazzo Belcaro in Siena keine Ähnlichkeit besteht, bei letzterer überhaupt d. Bauentwurf Peruzzis nicht eingehalten wurde. Gróh hält e. Meister d. Früh-Renaissance für d. Erbauer.) — **585)** G. A. Meyer, D. silberne Sarkophag d. h. Simeon in Zara. Budapest, Verlag d. Akad. 4^o. 64 S: mit 11 Illustrationen. M. 8. [[Pór: Száz. 29, S. 372.]] (Eins d. schönsten Schöpfungen d. 14. Jh. im Stil Giottos gehalten. D. Gemahlin Ludwigs d. Großen, Königin Elisabeth, wies d. Stadt Zara im J. 1377 42,000 Gulden an, damit d. h. Simeon e. würdige Ruhestätte erlange. D. Sarkophag wurde 1380 fertig.) — **586)** J. Huszka, D. 'Rubigall'-Thür-

kunst gedacht.⁵⁸⁹⁻⁵⁹³) Vgl. noch N. 184. — Die Theater- und Musikgeschichte ging fast leer aus.^{594.595})

Profane Lokalgeschichte und Ethnographie. Vgl. auch die auf historische Geographie Bezug nehmenden Arbeiten (die N. 1, 2, besonders 175, 186, 191 und 205). Die vorliegenden Arbeiten bewegen sich ausschließlich im Geleise der Detailforschung.⁵⁹⁶⁻⁶³⁰) Von

in d. Zölyom-Lipeseer Burg: AÉ. 14 (Juni-Heft). (Stammt aus d. J. 1573. D. Zieraten erinnern lebhaft an jene d. Székler Holzbauten.) — **587**) G. Nagy, D. ungarische 'Kurschwert', Schwert d. Herzogs Friedrichs d. Streitbaren v. Sachsen (Meißen): ib. S. 315—23. (Jetzt im Johanneum zu Dresden, sehr wertvolles Produkt d. ungar. Draht-Emailtechnik. D. am Schwertknauf befindliche Wappen wurde bisher fälschlich auf Wladislaus II. bezogen, u. d. Schwert selbst als v. e. Prager Meister herrührend, als Geschenk Kaiser Sigismunds [1425] angesehen, der es Friedrich gelegentlich seiner Erhebung z. Kurfürsten in d. Ofner Burg überreichte. Nagy kommt auf Grund v. Analogien zu d. Ansicht, dafs sowohl d. Scheide wie d. Schwert ungar. Ursprungs seien. D. Wappen erinnert an jenes d. Familie Omode (Aba), d. ganze wurde vielleicht in e. Kaschauer Werkstätte zu Anfang d. 14. Jh. angefertigt.) — **588**) L. Kárász, Sattel aus Elfenbein: ib. S. 53/9. [[AkadÉrt. 5, S. 149.]] (3 solcher Sattel befinden sich im Besitz d. ung. Nation.-Museums, im ganzen sind 21 bekannt. Sie stammen aus d. Mälischen Ritterzeit. D. 3 genannten stammen wahrsch. aus d. Zeit Matthias' I., e. davon rührt v. e. italien., d. zweite v. e. deutschen Meister her. Letzterer trägt auch deutsche Aufschriften.) — **589**) F. M., Z. Lebensgesch. d. Goldschmiedes Sebastian Hann 1644(5)—1713: KBIVSbnbgL. 17, S. 27/9. (2 Urkk. aus d. Hermannstädter Pfarrarchiv, betr. d. Geburt d. Künstlers.) — **590**) Jos. Mihalik, Paul Nonnert: AÉ. 14 (Juni-Heft). (E. Goldschmied [ötövös] d. 17. Jh. V. ihm rührt d. sogen. Frater-Kanne [aus Silber], heute im Besitz d. Kaschauer evangel. Kirche.) — **591**) J. Szalay, Zwei Meisterstücke d. Goldschmiedekunst d. 14./5. Jh. Budapest. 4^o. 20 S. [[Száz. 28, S. 272.]] (Handelt 1. über d. berühmten Kalvaria d. Graner Schatzkammer u. über d. 'Goldene Rössel'. Sz. folgt im Weg d. Analogie, dafs d. Schöpfer d. oberen Teils d. Kalvaria in Frankreich zu suchen sei.) — **592**) J. Mihalik, Goldschmiede-Arbeiten aus Kaschauer Werkstätten: AÉ. 14, S. 331/8. (Jetzt im Besitz d. Miskolczer reform. Kirchengemeinde. 1. E. sehr schöne Schlüssel v. Peter Kecskeméti [c. 1733 verfertigt], 2. e. vergoldete Patena v. Mich. Kállai [1649].) — **593**) L. Hollós, D. Zunft-Pokal d. Kecskeméter Schuhmacher: ib. S. 445/6 (Illustr.). (Jetzt im Besitz d. Stadt. Aus Silber, Durchmesser 81 mm, Höhe 130 mm, Gewicht 132 gr. Mit ungar. Inschrift. Stammt aus d. J. 1661.) — **594**) Hanns Bülow u. d. alte Pest: Pest. Lloyd (24. Febr.). — **595**) Al. Solymossy, D. Krippenspiele: PhilKözl. 18, S. 106, 200, 287. [[AkadÉrt. 5, S. 429, 498.]] — **596**) Al. Ensel Részö, D. Ursprung d. Benennungen für d. Komitate, Stühle, Bezirke. Budapest, Druckerei d. P. Lloyd. 33 S. [[Száz. 28, S. 952.]] — **597**) K. Kandra, Verz. d. Vize-Gespane d. Komitates Borsod seit d. 13. Jh. bis heute: TT. 17, S. 179—83. — **598**) Jos. Jekelfalussy, D. Intelligenz in Ungarn u. d. Ungarntum: UngR. 14, S. 303—30. (Auch als Abhdlg. d. Ung. Akad. erschienen. Beruht auf d. Volkszählung v. 1890. D. Zahl d. ausschließlich d. intellektuellen Erwerb obliegenden Personen betrug 128 663. Diese Zahl repräsentiert 0,74^o/₁₀ d. Gesamt-Bevölkerung. Dazu kamen über 12 000 Personen, welche in d. verschiedenen wirtschaftl. Berufsweigen thätig waren. Davon waren 70^o/₁₀ Ungarn.) — **599**) J. Balassa, Über d. in Slavonien wohnenden Ungarn: BSz. 211 (Juli-Heft), S. 1—18. (Ihre Zahl betrug [1890]: 68 794. Verfolgt d. Kolonisation. Vgl. AkadÉrt. 5, S. 540.) — **600**) G. Schultheifs, D. Deutschtum in Ungarn: AZgB. No. 115/7. — **601**) A. Pór, Südslawische geschichtl. Studien. VII. (= Gesch. d. 'Bärenburg' [Medvevár].): Száz. 28, S. 815—21. — **602**) Ad. Mohl, D. Gnadenort Loreto in Ungarn. Eisenstadt. Wien, H. Kirsch. 256 S. M. 2. [[Száz. 28, S. 826.]] — **603**) G. Marcziónyi, Visegrád: BudapHrl. (15. Sept.). — **604**) J. Nagy, Gesch. v. Balassa-Gyarmat. 2. Aufl. (Ungar.) B.-Gyarmat, in Kommission bei Darvai. 40 S. [[Száz. 28, S. 759.]] — **605**) G. Marcziónyi, Balassa-Gyarmat: BudapHrl. (16. Sept.). — **606**) Fr. Krones, Z. Gesch. Prefsburgs. MIÖG. 15, S. 533 ff. (Bespricht d. 1. Bd. d. Monographie d. Stadt v. Th. Ortway. Vgl. JBG. 15.) — **607**) J. Findura, Gesch. d. Stadt Rimaszombat. (Ungar.) 2. Aufl. Budapest, Eggenberger. 302 S. — **608**) L. Kemény, Aus d. Archiv d. Stadt Kaschau: TT. 17, S. 183/6. (Zuschriften d. Primas G. Szatmáry [1508—18], d. Palatinus Perényi [1517]; e. Kaschauer Orgelbauer [1519], Namens Gallus.) — **609**) Steph. Fényes, Gesch. d. Stadt Debreczin im J. 1664. Hrg. v. Wolff. Széll: ib. S. 535—43. (Ist in Versen geschrieben.

Kronos liegen zwei Arbeiten vor;⁶³¹⁾ die zweite⁶³²⁾ enthält 'Analekten aus dem Kaschauer Stadtarchiv', 8 Urkk. aus der Zeit 1444/9, Beiträge zur Geschichte des Husitenführers Giskra; ferner 3 Urkk. aus den Jahren 1475, 1482 und 83; diese betreffen das Zunftwesen der Stadt. Am Schluss folgen die Abhandlungen: 'Zur Geschichte der königlichen Freistadt Zeben' (Kis-Szeben und 'Zwei deutsche Rechtshss'. (Betrifft das Zipser Recht und das Werk des Tyrnauer Stadtrichters Raimundi 'Der Bergstetter geschribne Recht und Freystetter geschribne Recht'. Die Hs. rührt von ca. 1600 her,

Fényes war Ratsschreiber d. Stadt. D. Hauptereignis, welches er besang, war d. Reise Steph. Dobozy's, d. Stadtrichters, z. Pascha v. Großwardein. D. Darstellung stimmt mit jener d. Chronik Balthas. Bartas zumeist überein.) — **610)** Aurel. Eisenkolb, D. Vergangenheit d. Stadt Lippa. Progr. d. Lippaer Handelsschule. [[Száz. 29, S. 88.]] (Beruht auf Márki, Gesch. d. Stadt Arad u. d. Arader Komitates.) — **611)** L. Freysinger, Gesch. d. Schützen-Gesellschaft v. Waitzen [1793—1893]. Waitzen, Mayer. 36 S. — **612)** St. Iványi, Neubesiedelung d. Ortschaft Regély 1715: TT. 17, S. 190/1. (Dieser im Tolnauer Komitat gelegene Ort in d. Türkenzeit gänzlich zu Grunde gegangen u. wurde im gen. Jahre v. Besitzer, Gf. Jos. Eszterházy, neu besiedelt. [Heute: Regöly.]) — **613)** Joh. Kobler, Memorie per la storia di Fiume: Száz. 28, S. 643/6. (D. im J. 1893 verstorbene Richter an d. Banaltafel, K., beschäftigte sich 50 Jahre hindurch mit d. Gesch. Fiumes. Vorliegendes Memorandum enthält e. Bruchstück seiner im Ms. zurückgelassenen Arbeiten, worunter e. 5 bändige Gesch. d. Stadt Fiume d. Hauptinteresse erregt. Ref., Aladár Fest, empfiehlt deren baldige Drucklegung.) — **614)** Ign. Kúnos, Ada Kale u. sein Volk: Ung. 14, S. 88—422. (Kleine Insel bei Orsova mit türkischer Bevölkerung.) — **615)** D. Hattyufy, Jb. d. Hist. u. Genealog. Vereins d. Stuhlweisburger Komitates Bd. 2 (1893). Stuhlweisenburg, Selbstverlag. 442 S. — **616)** K. Moenich, Über d. richtige Namensform d. Stadt Stuhlweisburg: Jb. d. hist. arch. Ver. d. Stuhlweisbg. Komitates 2 (1893). V. d. 2 Namensformen: Székesszevárvár u. Székesszevárvár hält M. d. letzteren für d. richtigere Form. Auch d. Siegel d. Stadt weist diese Form auf. — **617)** J. Pártényi, D. Bürgermeister d. alten Pest, v. d. Zeit Sigismunds bis 1873: BudapHírl. (22. Febr.). — **618)** Al. Márki, Siebenbürgens Ortsnamen: Erdély (S.-A.). Klausenburg. — **619)** Rob. Kún, Beschreibung d. Stadt Déva aus d. J. 1643: Száz. 28, S. 669. — **620)** Grigor Gowrikan, D. Armenier in Elisabethstadt in Ungarn. E. Gesch. d. Kolonie v. 1680—1779. (In armen. Sprache.) Wien, Mechitaristen-Druck. 533 S. u. 1 Th. — **621/2)** K. Veszely, Bilder aus d. Vergangenheit Karlburgs (Weissenburg). I—II: Jb. d. hist.-arch. Ver. d. Unterweissenburg. Komit. 6. — **623)** St. Török, E. Schuldschein aus d. J. 1679: TT. 17, S. 163—70. (D. Stadtgemeinde Klausenburg sah sich 1679 infolge materiellen Bedrückungen durch d. Türken genötigt, ihren Besitz zu Aphahida [um 6,300 Gulden] an Private zu verpfänden. Als Pächter erscheint d. reform. u. unitar. Kirchengemeinde. Aphahida besaß damals noch e. ungar. Bevölkerung [heute wallachisch].) — **624)** Z., Kurze Beschreibung d. Stadt u. d. Stuhles Schäßsburg anno 1671: KBIVSbnbgL. 17, S. 139—40. — **625)** F. W. Seraphim, Vgl. N. 321. (Beitr. z. Lokalgesch. v. Mediasch u. überh. v. Siebenbürgen. Briefe v. Mich. Heydendorff d. Älteren [1730—1821], der als Bürgermeister in Mediasch wirkte. Sein Bruder Karl [1735—97] war General, sein Sohn Joh. Peter [1765—1836] ungar. Leibgardist in Wien u. stand mit d. siebenbürg. Hofkanzlei in Connex.) — **626)** C. E. Schnell, Beschreibung d. Burzenländer Burgen aus d. 18. Jh. (= Nach: Altes u. Neues. Aufgerichtetes Denkmal d. verfallenen Burgen im Burzenland. V. Jos. Teutsch. 1750): KBIVSbnbgL. 17, S. 121, 129 136. (1. Beschreibg. v. Kronstadt. 2. Burg anf d. Zinne. 3. Burg auf d. Gespreng-Berg bei St. Bartholom. 4. Erden-Burg. 5. Heldenburg. 6. Zeidner-Burg.) — **627)** id., Naturereignisse 1703/9 zu Kronstadt: ib. S. 16/8. (Nach d. Diarium d. Sim. Christofori, alias Gaizer.) — **628)** Fr. Reißberger, Z. Gesch. d. österr. Transmigranten: ib. S. 11/3. (Schreiben d. Kaspar Sohnleitner, dat. Großpolden, 25. Sept. 1756 an sein Weib. Gf. Gabriel Bethlen, siebenbürg. Hofkanzler, richtete diesbezüglich an d. siebenbürg. Kameraldirektor u. Kurator d. Transmigrationsgeschäfte in Wien e. zweites Schreiben, worin er d. Überwachung d. Briefwechsels d. Transmigranten mit d. alten Heimat anordnet. D. Brief Sohnleitners zeugt v. d. starken evangel. Glaubenstreue seines Vf.) — **629)** F. M., Z. Gesch. d. Hermannstädter Wasserleitung: ib. S. 44/5. (Kostenüberschlag d. Leitung v. Rossinar [Resinar] bis Hermannstadt, in summa 6675 Fl. Aus d. J. 1836.) — **630)** G. Lahovary, D. Aluta: RumänJb. 10, H. 2/3. — **631)** Fr. Kronos, Deutsches Volkstum im Malichen Ungarn. Wien, Breitenstein. — **632)** id., Beitr. z. Städte- u. Rechtsgesch. Oberungarns: AÖG. 81. S.-A.: Wien, Tempsky.

über Raimundi selbst fehlen uns biographische Daten. Einige lokalhistorische Arbeiten nehmen auf Österreich Bezug.^{633, 634}) Im Zusammenhang mit der neuen Auflage der Memoiren des Grafen Benyovszky⁶³⁵) hat L. Kropf⁶³⁶) einen förmlichen Rattenkönig von Erfindungen und Märchen dieser einst vielgelesenen Memoiren bloßgelegt.

Kriegsgeschichte. Vgl. die N. 103, 105, 147/9, 164/5, 168, 177, 196/8, 209—18, 221/5, 242/3, 246/7, 260/9, 271/2, 274, 276, 279—81, 284/5, 300/1, 305/7, 312/7, 327—35, 367—76, 384. Das übrige siehe unten.⁶³⁷⁻⁶⁴³)

Rechtsgeschichte. Verfassung. Im Anhang zu N. 166 (Placetum regium), 187—90 (Verböczy), 201, 287/8, 311, 343, 345, 556 und 632 sind mehrere, überwiegend tüchtige Arbeiten zu verzeichnen.⁶⁴⁴⁻⁶⁶¹) Dem Interesse

66 S. [[Száz. 29, S. 292/3.]] — **633**) Ed. Seis, D. Bürgermeister d. Stadt Wien: WienFremdenbl. (23. März). (Z. Zeit d. ungar. Occupation 1485—90 standen Stephan Oen, Leonh. Radauner, Lor. Radauner u. abermals Oen an d. Spitze d. Stadt. 1521 erlangte Matthias Siebenbürger d. oberste Würde, der dann in W. Neustadt enthauptet wurde. 1560/1 war Thom. Siebenbürger Bürgermeister. Vgl. d. Aufs. v. F. Schuller: Siebenbürger in Wien im KBIVSbnbgL. 1892/3.) — **634**) Maurer, Pfarrer, Gesch. d. Stadt Hainburg. Deutsch-Altburg, Selbstverlag. M. 3. [[Száz. 28, S. 372.]] (Geriet wiederholt in d. Besitz d. Ungarn.) — **635**) P. Oliver, The memoirs and travels of M. Aug. Count de Benyovszky. From relation of his original Ms. 1741—71 by W. Nicholson. 1790. (= 'The Adventure Series.' Bd. 17.) London, Fisher & Unwin. [[Száz. 28, S. 646.]] — **636**) L. Kropf u. J. Jankó, Gf. Moriz Benyovszky u. d. neueste Ausgabe seiner Memoiren. I—II: Száz. 28, S. 448—57, 646—60. (Weist auf d. vielen Fehler d. neuen engl. Biogr. v. Oliver u. auch darauf hin, dafs d. im British Museum aufbewahrte französ. Originalhs. auf S. 1—38 e. Wulst v. Lügen u. d. ganze Ms. durchlaufend Verbesserungen v. Benyovszkys Hand enthalte. Kropf polemisiert ferner mit J. Jankó, der in d. Száz. 25, S. 798 über B. geschrieben. D. in Paris aufbewahrte Geburts-Zeugnis B.s ist gefälscht, auch war d. Vater B.s kein Graf; sein Aufenthalt in Polen ist ebenfalls voll Erfindungen, erfunden ist auch d. Gesch. d. Entführung d. schönen Afanasia in Kamtschatka.) — **637**) St. Kápolnay, Entstehung u. Entwicklung d. Husaren bis z. Ende d. 18. Jh.: LAK., durchlaufend. — **638**) L. Mangold, Ungarische Husarenregimenter d. französischen Armee: HK. 7, S. 266/8. (Solchen 'Hussards-Hongrois' begegnen wir zuerst z. Zeit Richelieus 1635, in dess. Auftrag Bonnet u. Georg Esterházy d. erste ung. Regiment zumeist aus Emigranten anwarben. 1686, 1692 u. folg. errichtete Ludwig XIV. aus Emigranten mehrere Regimenter, in deren Reihen sich Alex. Esterházy, Rattky, Bornemissa auszeichneten. 1719 wurden v. Daniel Esterházy u. Ladisl. Bercsényi abermals mehrere Regimenter errichtet, so d. Chamborand, Royal Nassau u. d. Bercsényi-Regiment. D. Sohn Daniels, Georg, Gemahl d. Prinzessin Rohan, errichtete 1764 e. viertes. 1793 wurden diese Regimenter aufgelöst.) — **639**) G. Marczáni, D. Esterházy in Ungarn u. Frankreich: WienFremdenbl. (31. Januar). (Vgl. N. 638.) — **640**) Jul. Hoholin, Gesch.-Chronik d. k. u. k. L.-Infant.-Regiments Erz. Albrecht No. 44. Im Selbstverlag d. Regiments. [[Száz. 29, S. 384.]] — **641**) K. Brósz, Z. Gesch. d. Burg Diósgyőr. Progr. d. Mikolezser Bürger- u. Handelsschule. 18 S. [[Száz. 29, S. 88.]] (Reicht nur bis 1730 u. beruht auf d. Arbeiten v. Wenzel u. Kandra.) — **642**) A. Komáromy, Burg Nyalábvár: Száz. 28, S. 492—520. (D. Komitat Ugocsa entstand schwerlich vor d. Zeit Géza II., spätestens unter Béla III. D. Burg Nyalábvára wird erst während d. Bürgerkrieges Ladislaus IV. u. Andreas III. erwähnt; zuerst war sie in d. Händen d. Mich. Ubulfa, e. unerschütterlich treuen Anhänger Ladislaus IV., nach dessen Ermordung d. Burg samt d. dazugehörigen Grundbesitz v. Andreas III. konfisziert wurde. Schliefslich söhnte er sich mit d. Ubulfa aus. Unter Robert Karl wechselten d. Besitzer in rascher Folge. Sigismund verpfändete d. Burg an d. Woiwoden Drág v. Mármarosch, 1405 aber an Peter Perényi. Hierüber kam es zwischen d. Familie Drágffy u. Perényi zu e. langwierigen Prozeß, den 1506 Gab. Perényi gewann. Nach 1526 ging d. Besitz auf d. Szapolyai über, dann abermals auf d. Perényi. 1671 wurde d. Burg zerstört.) — **643**) J. Károly, D. Burg Csókakö: Jb. d. hist.-arch. Ver. d. Stuhlweifsbg. Komitats 2 (1893). Stuhlweifsenburg. [[Száz. 28, S. 447.]] (D. Burg wurde durch d. Familie Csák in d. 2. Hälfte d. 13. Jh. erbaut, wurde 1237 königl. Besitz. Sigismund verpfändete sie an Stephan Rozgonyi u. dann wurde sie Privatbesitz dieser Familie, nach deren Aussterben (1523) d. Burg an d. Rozgonyi kam u. nach deren Aussterben an Thomas Nádasdy. 1678 wurde deren Besitz konfisziert u. 1691 kaufte selbe Joh. Hochburg um 60000 Gulden. 1752 starb auch diese Familie aus u. d. Burg gelangte schliefslich in d. Hände d. Gf. Lamberg.) — **644**) Fr. Boncz, D. Hoheits-

des Historikers liegt das schöne Werk von Király⁶⁵²) und die Abhandlung von Ferdinándy⁶⁵³) am nächsten. F. weist nach, daß trotzdem die ersten Könige aus dem Hause der Arpáden gar nicht lateinisch verstanden, und z. B. die Gesetze Kolomanus zuerst ungarisch und dann erst lateinisch erschienen, die ältere Gesetzgebung Ungarns sich vorwiegend der lateinischen Sprache bediente. F. stellt dann sämtliche nachweisbare Spuren der älteren ungarischen Gesetzgebung zusammen; so die in den Gesetzen Ladislaus' I., Ludwig des Großen und Joh. Hunyadi vorkommenden ungarischen Ausdrücke. Im allgemeinen war aber das Lateinische seit dem Erscheinen der goldenen Bulle das herrschende Idiom, wobei wohl auch die Rücksicht auf die Nachbarländer und besonders auf den Papst in Betracht kam. So blieb es auch unter den Hunyadi, wengleich der Gubernator den Eid in ungarischer Sprache leistete und (wie Galeotto bezeugt) alle Stände ungarisch verstanden. Doch war die vaterländische Sprache zu unentwickelt und entbehrte der juristischen Ausdrücke, daher auch Verböczy sich des Lateinischen bediente. Unter dem ersten Habsburger wurde auf den Reichstagen ungarisch debattiert, mit dem Hof aber lateinisch verhandelt. In Siebenbürgen war die Amtssprache ungarisch, die Gesetze wurden aber gleichfalls lateinisch verfaßt. Maria Theresia eröffnete den Reichstag von 1741 mit einer lateinischen und ungarischen Rede. Um 1790 begann der nationale Rückschlag. Der Gesetzes-Artikel 1830: VIII ordnet an, daß die interne Amtssprache die ungarische sei, seit 1836 wurde dem lateinischen Text auch die ungarische Übersetzung beigefügt und seit 1844 werden die Gesetze bloß in ungarischer Sprache textiert.

Geschichte des Unterrichts und einzelner Wissenschaften.

Die einschlägige Litteratur unfafst Arbeiten sowohl allgemeiner Richtung,⁶⁵⁴⁻⁶⁵⁹) wie auch Geschichten einzelner Lehranstalten;⁶⁶⁰⁻⁶⁶⁴) die siebenbürgisch-

rechte d. Krone in kirchlich-religiöser Richtung. (Ungar.) Budapest, Pallas. M. 3. [[KathSz. 8, S. 330.]] — **645**) J. Horváth, D. Staatsrecht d. Königreichs Ungarn. (Ungar.) Budapest, Dobrowsky & Franke. 594 S. [[Nemzet (1. Dez. 1893), (ungünstig, bes. bezüglich d. Darstellung d. Pragmat. Sanktion).]] — **646**) Fr. Nagy, Über d. ungar. Seerecht. Vortrag in d. Ungar. Akad. [[UngR. 14, S. 231.]] (Legte d. Gründe dar, warum d. in Vorschlag gebrachte Rezeption d. deutschen Seerechts für Ungarn unzweckmäßig erscheinen mußte.) — **647**) Isid. Schwartz, D. gesch. Entwicklung d. ungar. Eherechtes: UngR. 14, S. 178—209. — **648**) J. Csarada, Gesch. d. internationalen Rechts mit Berücksichtigung d. internationalen Beziehungen Ungarns im MA. (Ungar.) Budapest, Eggenberger. 4^o. — **649**) B. Földes, Beitr. z. Frage d. ungar. Fideikommisses. Abh. d. Ungar. Akad.: AkadÉrt. 5, S. 375. [[UngR. 14, S. 237.]] — **650**) M. Katona, D. ungar. Familien-Fideikommiss. (Ungar.) Budapest, Franklin. 392 S. [[BSz. No. 205.]] — **651**) Fr. Schuler-Libloy, D. Beziehungen Siebenbürgens zu Krakau in juristisch-litterar. Beziehung. Festschrift, gelegentl. d. 25j. Bestandes d. Lemberger Juristengesellschaft. [[CzernowitzerZg. (18. Okt. 1894).]] — **652**) J. Király, D. Stadtrecht v. Prefsburg im MA. (Ungar.) Budapest, Verlag d. Akad. 464 S. M. 8. [[Száz. 28, S. 908; PLloyd (14. Nov.); Nemzet (2. Okt.); ErdMuz. 11, S. 384.]] — **653**) G. Ferdinándy, D. ungar. Sprache im ungar. Rechtsleben u. auf d. Reichstagen: BSz. H. 212, S. 254—73. [[AkadÉrt. 5, S. 605.]] — **654**) K. Szily, JB. über d. Thätigkeit d. Ungar. Akademie. 1893/4: UngR. 14, S. 243/5. — **655**) Gesch. d. ung. geologischen Anstalt. 1869—93: Hz. (4. Januar). — **656**) G. Thirring, Gesch. d. statistischen Bureaus d. Haupt- u. Residenzstadt Budapest. 1869—94. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. [[UngR. 14, S. 438 ff. (im Auszug).]] — **657**) J. Bojničić, D. kroatische Landesmuseum in Agram: AÉ. 14, S. 445. — **658**) L. Zdekauer, Lo studio di Siena nel rinascimento. Milano, Hoepli. [[Száz. 29, S. 167.]] (Während d. Zeit v. 1470/5 studierten auch zwei Ungarn an d. 'Sapienzia', Albertus u. Ambrosius [de Hungaria].) — **659**) Szlávik, Z. ungar. Reformationsgesch.: ZKG. 14, H. 2. (Betrifft d. Schola hungarica in Wittenberg u. bes. deren Schüler, Leonh. Stöckl, d. Begründer d. Bartfelder Schule.) — **660**) Alex. Horvát

sächsischen Schulen sind gleichfalls vertreten.⁶⁶⁵⁻⁶⁷⁰) Von Spezialgeschichten einzelner Disziplinen⁶⁷¹) erscheint der ärztliche Stand am reichsten beachtet;^{672, 673}) die Monographie von Demkó wurde preisgekrönt.⁶⁷⁴)

Geschichte des Handels und Verkehrs. Nationalökonomie. Zunftwesen. In diese Gruppe fallen Arbeiten über die Handelsverbindungen und -Wege zu Wasser und zu Land;⁶⁷⁵⁻⁶⁷⁸) ferner Arbeiten über die Entwicklung der Landwirtschaft;⁶⁷⁹⁻⁶⁸²) Preisverzeichnisse aus der

Urkk.-Sammlung z. Gesch. d. Piaristen-Kollegiums v. Neutra. Progr.-Abhdg. d. Neutraer Gymnas. [[Száz. 29, S. 181.]] (Betr. d. J. 1698—1776.) — **661**) W. Rappensberger, Gesch. d. Piaristen-Gymnas. v. Ungar.-Altenburg. Progr.-Abhdg. d. genannt. Anstalt. [[Száz. 29, S. 181.]] (Wurde 1736 v. Steph. Zsidanics begründet u. 1739 eröffnet, 1788 geschlossen, nach d. Tode Josefs II. indes abermals eröffnet.) — **662**) K. Mihelics, Gesch. d. Piaristen-Gymnas. v. Máramaros-Sziget. Progr.-Abhdg. d. Anstalt. [[Száz. 29, S. 181.]] (Wurde 1730 eröffnet.) — **663**) Jos. Hlatky, Aus d. Gesch. d. Kremnitzer prot. Gymnasiums. Progr.-Abhdg. d. Anstalt. [[Száz. 29, S. 179 (sehr belobt).]] (Bespricht d. Schulwesen d. Stadt im 17. Jh.) — **664**) P. Cséplö, Gesch. d. Großwardeiner kath. Gymnas. Progr.-Abhdg. dieser Anstalt. [[Száz. 29, S. 180.]] (In Großwardein blühte schon seit Mitte d. 17. Jh. d. Gymnas. unter Leitung d. Jesuiten. Unter d. Professoren ist Steph. Szántó zu nennen, der Pázmány z. Übertritt bewog. D. heute bestehende Gymnas. wurde 1699 v. Bischof Benkovics begründet.) — **665**) Joh. Apáczai Csere, Oratio de summa scholarum necessitate eorumque inter Hungaros barbariei causis. Herausg. v. L. Felméri. Klausenburg, Kovács. 27 S. (Aus d. Abhdg. d. 'Erdélyi Museum'.) — **666**) Th. Becker, D. Volksschule d. Siebenbürger Sachsen. E. Überblick über ihre Entwicklung. Bonn, Paul. 156 S. M. 2,50. [[KBIVSbnbgL. 17, S. 22.]] (Frucht e. Studienreise, Hrg. v. evang.-theolog. Verein zu Bonn, als Arbeit d. Dormer-Bach-Stiftung.) — **667**) E. Rombauer, Skizzen aus d. Gesch. d. Kronstädter Staats-Realschule 1885—94. Progr. d. genannten Anstalt. [[Száz. 29, S. 89.]] — **668**) F. A. Bell, D. Entwicklung d. Hermannstädter ev. Mädchenschule. Hermannstadt, Drotleff. 12 S. — **669**) F. Baumann, Z. Gesch. d. Hermannstädter Gymnasiums: KBIVSbnbgL. 17, S. 123/4, 132/3. (Abdruck d. Disziplinargesetzes [1759], enthält durchgehends Geldstrafen.) — **670**) F. M., Z. Gesch. d. Hermannstädter Gewerbe- (Real-) Schule; ib. S. 40/3. (E. Schreiben d. k. k. Hofsekretärs Ludwig v. Rosenfeld [1804—69] an d. Stadtpfarrer J. Jos. Roth in Hermannstadt, dat. Wien 17. Mai 1842. Handelt über d. technischen Fächer d. Anstalt.) — **671**) Aug. Heller u. K. Szily, D. Arithmetik d. Magisters Georgius de Hungaria aus d. J. 1499: Math. u. naturwiss. Berichte aus Ungarn 12, H. 1. [[DLZ. (1895), No. 8.]] — **672**) Ign. Schwarz, Über d. Apothekerwesen in Ungarn im 18. Jh.: PharmaceutPost No. 4/5. (Bringt auch e. Medikamentenverzeichnis aus d. J. 1747 z. Abdruck.) — **673**) Jos. Michalik, D. Arzeney-Buch d. Steph. Borbély de Keresztúri u. Diószegi: TT. 17, S. 385—420. (Aus d. J. 1675/6.) — **674**) K. Demkó, Gesch. d. ärztlichen Standes in Ungarn. (1. Bd., 2. Hälfte.) Bis z. Ende d. 18. Jh. Budapest, Dombrovsky-Franke. VIII, 555 S. M. 10. [[Száz. 28, S. 476; ErdMuz. 11, S. 458.]] (D. Werk erhielt d. großen Preis d. Gesellschaft d. ung. Ärzte u. Naturforscher.) — **675**) Fr. Krejcsi, D. Handelsweg zwischen Ofen u. Prag im 15. Jh. Aus e. böhm. Hs. d. 15. Jh.: TT. 17, S. 176. (D. Route führte über Gran, Neuhausel, Sempte, Tyrnau, Senezit, Skaltiz, Olmütz, Leitomischel, Pardubitz u. B. Brod.) — **676**) Gesch. d. Post in Ungarn: PNapló (18. Januar). — **677**) E. Wertheimer, Z. Gesch. d. ungar. Postwesens: PestLloyd (18. April). [[Száz. 28, S. 857.]] (Bespricht d. vielen Klagen gegen d. Post um d. J. 1812, wobei d. Bericht d. Generals u. Landeskommandanten v. Kroatien [Hiller] benutzt wurde. Nebenbei erwähnt W., dafs auch d. Proklamation Napoleons [1809] unter Benutzung ämtlicher Couverts ermöglicht wurde. D. Kosten e. Reise in d. Postchaise v. Pest nach Wien beliefen sich auf 450—500 Guld. Wiener Währung.) — **678**) E. S., Aus d. Gesch. d. Donau-Dampfschiffahrt: Egyetértés (18. April). [[Száz. 28, S. 858.]] (D. Karlsburger Unternehmer, Valentin Gollner unternahm als Erster 1785 Schiffahrten auf d. Donau. Da aber d. Unternehmen d. Kosten nicht deckte u. e. d. Schiffe bei Orsova v. e. türkischen Offizier versenkt wurde, so nahm d. Unternehmen e. jähnes Ende. 1828 liefs dann St. Széchényi probeweise 2 Dampfer verkehren. 1830 erschienen d. ersten Dampfer d. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.) — **679**) Ign. Acsódy, D. wirtschaftliche Leben im Komitate Neograd anno 1730: Magy. gazd. történi. Sz. 1, durchlaufend. — **680**) K. Galgóczi, D. Landwirtschaft in Ungarn in d. ältesten Zeiten; ib. — **681**) J. Kloch, Summarisches Verzeichnis d. vornehmsten Herrschaften in Ungarn, worüber Pfänderschreibungen in d. Hof-

'guten alten Zeit';⁶⁸³⁻⁶⁸⁵) Statistisches, insbesondere vom Sachsenboden⁶⁸⁶⁻⁶⁹⁰) und anderes.⁶⁹¹⁻⁶⁹⁸) Vgl. ferner N. 191, 205, 219—20, 259, 270, 291/6, 318 und 383.

Kulturgeschichte im weitesten Umfang. Hier sind Arbeiten über Sitten und Gebräuche,⁶⁹⁴⁻⁷⁰⁰) Märchen, Sagen und Folklore,⁷⁰¹⁻⁷⁰⁶)

Buchhalterei vorhanden sein: TT. 17, S. 727/9. ([Dat. 19. Dez. 1588.] D. Original befindet sich im gräf. Harrachschen Archiv zu Wien.) — **682**) K. Tagányi, Gesch. d. Feldgemeinschaft in Ungarn. Budapest, Hazánk-Druckerei. 42 S. [[Száz. 28, S. 756.]] (D. Studie gipfelt in d. Satze, das bis z. Durchführung d. Urbarialordnung unter M. Theresia [1765—80] im Tiefland auf d. städtischen u. Bauerngütern Feldgemeinschaft herrschte. Und zwar stammt dieser Usus nicht erst aus d. Türkenzeit, sondern aus d. Zeiten d. Landeseroberung. D. gemeinsame Besitz wurde vor Beginn d. Feldarbeit in gleiche Teile repartiert u. unter d. Anzahl d. Bewohner verteilt.) — **683**) S. Weber, Preisverzeichnisse aus d. Zips: TT. 17, S. 729—38. (Aus d. Zeit 1419—1871. Im J. 1419 kostete e. Pferd 4 Guld., 1453 e. Haus in Küsmark 12, e. anderes 10 Guld. u. konnte diese Summe in 3 Raten erlegt werden. 25 Joch Feld wurden 1503 um 680 Guld. verkauft. 1525 betrug d. Preis für 1 Kübel [= Prefsburger Metzen] Weizen 40 Denare, 1831 1 Kübel Hafer 5 Denare. 1551 e. Pfund Rindfleisch 1 $\frac{1}{2}$ Denar. 1598 wurde e. Haus samt Einrichtung um 300 Guld. verkauft. V. ca. 1600 stiegen alle Preise infolge d. Kriegezeiten.) — **684**) St. Ujlaki, Preis-Tarif aus d. 17. Jh.: ib. S. 148—52. (Betr. zumeist d. Schlosser- u. Schuhmacher-Handwerk [1621].) — **685**) L. Merényi, Preisverzeichnis aus d. J. 1666: ib. S. 544—57. (Aus d. Komitat Ungh. Im Anhang e. Kleider- resp. Kostümverordnung für d. einzelnen Stände, insbes. für Bauern, denen d. Tragen e. Anzahl Trachten u. v. angeführten Schmuckgegenständen bei Strafe verboten wird.) — **686**) F. T., Konskription v. anno 1785. Hermannstadt: KBIVSbnbgL. 17, S. 139—41. (Häuser gab es in d. Stadt 1145, in d. Vorstädten 492; Familien 2374, resp. 866; verheiratete Männer 1756, resp. 703, ledige u. Wittver 2587, resp. 916; Personen weiblich. Geschlechts 5643, resp. 1708. Ferner Fremde etc. D. gesamte Bevölkerung betrug 14 270.) — **687**) J. Wolff, E. Bild aus d. sächsischen Handwerksleben. Hermannstadt, Drotleff. 19 S. — **688**) A. Berger, Volkszählung in d. 7 u. 2 Stühlen, im Bistritzer u. Kronstädter Distrikte v. Ende d. 15. u. Anfang d. 16. Jh.: KBIVSbnbgL. 17, S. 49—59, 65—76. (Aus d. Bistritzer Archiv; zunächst 3 Hefte für d. genannte Zeit; ferner e. Heft mit Notizen über d. Volkszählung im Burzenlande aus d. J. 1510. D. Schlufs bilden Notizen v. Anfang d. 16. Jh. herrührend, welche d. Bevölkerungsstand d. Bistritzer u. Kronstädter Distrikte vorführen.) — **689**) Al. Szilágyi, Präliminare d. Eisenhammers zu Csík (1646): TT. 17, S. 724/6. — **690**) S. Barabás, D. Besteuerung d. Sepscher Stuhles 1665/8: ib. S. 596—620. — **691**) Joh. Reizner, Zunftbriefe aus d. Pápaer Archiv d. Grafen Esterházy I.: ib. S. 630—55. (Aus d. J. 1740—90.) — **692**) V. Hoffmann, Z. Gesch. d. Einführung d. Gregorianischen Kalenders in Ungarn 1583/4: ib. S. 745/7. (Betrifft d. Schwierigkeiten, die sich insbes. auf wirtschaftlichem Gebiete bei Berechnung d. Zinsen, Steuern, Gehälter etc. d. Einführung entgegenstellten.) — **693**) Jul. Mandellico, Le mouvement social en Hongrie: RISociologie (Märzheft) u. im Sep.-Abdr. Paris, Giard-Brière. — **694**) C. Dedek, Sitten u. Gebräuche d. Ungarn im 16./7. Jh.: Hz. (23. Sept.). — **695**) Th. Lehoczky, Über d. Fluchen: Száz. 28, S. 426—31. (Geht d. Spuren dieser Sitte in ungar. Chroniken u. in d. Gesetzen nach u. behauptet, daß d. Fluchen erst nach d. Schlacht v. Mohács, spez. in d. Gesetzen d. 1563. Prefsburger Reichstages [1563 : 42] eingehender erwähnt u. bei Strafe verboten worden sei. Folgen einige Fälle d. Bestrafung, d. Betreffenden wurden teils mit Prügel bedacht, einzelne sogar gesteinigt. [So im J. 1684, 1732, 1752.]) — **696**) A. Herrmann, Magyarische Hochzeitsbräuche in Siebenbürgen: Am Urquell 5, No. 2. — **697**) id., D. Pfingstfeier im ungar. Volksleben: Pesti Napló (13. Mai). — **698**) P. Biczó, Alte Hochzeitsgebräuche aus d. 16./7. Jh.: Jb. d. Hist.-arch. Ver. d. Stuhlweissenbg. Komitats 2 (1893). — **699**) A—a, Begräbnisse hervorragender Persönlichkeiten in früherer Zeit: TT. 17, S. 738—44. (Beschreibung d. Funeralien anlässlich d. Todes Thom. Bosnyák in Neutra 1624, d. Gf. Nikol. Forgách zu Prefsburg 1635 u. d. Gasp. u. Gregor Fancsy 1692.) — **700**) J. Wagner, Z. Volkskunde aus Draas: KBIVSbnbgL. 17, S. 81—119. (Beantwortung d. v. Schullerus u. O. Wittstock versandten ethnogr. Fragebögen. [Mustergültige Beantwortung.]) — **701**) Walesch, Volkssagen aus Schellenberg: ib. S. 17/9. (1. Über Geburt u. Herkunft d. Kinder. 2. Über d. Berufen.) — **702**) V. Roth, Z. Aberglauben v. Bodendorf, Klein-Bistritz, Alish u. Birthälml: ib. S. 59—60. — **703**) M. Semp, Z. siebenbürg. Kulturgesch.: ib. S. 76/7. (1. Beschwörung e. Diebes [aus Draas]. 2. Feuerzauber aus Draas.) — **704**) E. Szabó, D. Rolle d. Haustiere im ungar. Sprichwort: MNyelvör, durchlaufend. [[AkadÉrt.

ferner über die ungarische Tracht,^{707. 708)} Haushalt⁷⁰⁹⁾ und schliesslich über die Zigeuner^{710. 711)} zu verzeichnen.

§ 59.

Byzantinisches Reich.

F. Hirsch.

(Verwandtes in anderen §§ a. 'Handbuch' S. 53.)

Eine neue Zeitschrift¹⁾ für byzantinische Studien ist in diesem Jahre von der Petersburger Akademie mit Unterstützung der russischen Regierung ins Leben gerufen worden. Die Herausgabe derselben ist den Herren Vassiljevskij und Regel übertragen worden, für ihre äufsere Einrichtung ist die deutsche 'Byzantinische Zeitschrift' zum Muster genommen, die einzelnen Vierteljahrshefte zerfallen in drei Abteilungen, von denen die erste Abhandlungen und Quellenpublikationen, die zweite Anzeigen und Kritiken von Büchern, die dritte kleine Mitteilungen enthält, doch fehlt ihr der internationale Charakter, den jene trägt, die Beiträge dürfen nur in russischer oder griechischer Sprache abgefaßt sein, und daher werden von auswärtigen Gelehrten nur wenige von ihr Gebrauch machen können. Hoffentlich wird unsere ByzZ. über sie ebenso wie über die sonstigen russischen Publikationen nähere Mitteilungen bringen, vorläufig sind dort nur einige in den zwei ersten Heften erschienene Abhandlungen angezeigt worden.

Quellenpublikationen. Eine neue Ausgabe der Chronik des Marcellinus comes, jenes annalistischen Werkes, welches die Geschichte der

5: S. 428.] (Merkwürdigerweise erwähnt d. Sprichwort fast ausschliesslich nur d. schlechten Eigenschaften d. Hundes.) — **705)** A. Kardos, D. Sage v. Ludas Matyi in Märchen fremder Völker: PhilKözl. 18, S. 444 ff. — **706)** Ign. Halász, E. ungar. Märchen bei d. Norwegen: PNapló (5. April). [[Száz. 28, S. 665.]] (D. ungar. Volkssage v. Ludas Matyi kommt in Norwegen unter d. Titel 'Guttén, som vilde blive Handelskarl [= D. Geselle, d. Kaufmann werden wollte] vor. Übrigens ist d. Grundgedanke, wie L. Katona nachwies [PNapló, 14. April], im 'Roman du Troubert' enthalten.) — **707)** J. Szendrei, D. ungar. Frauentracht: VasÚjság No. 9. — **708)** V. Roth, Seit wann tragen in d. Bistritzer Gegend d. Mädchen d. Borten? KBiKSbnbgL. 17, S. 60. (Führt diese Sitte auf d. Türkenzeit zurück. D. Türmers Mädchen u. dessen Freundinnen sollen d. Überrumpelung d. Stadt vereitelt u. zugleich d. Partei d. Stadt, welche Verrat plante, entlarvt haben. Z. Andenken an d. rechtzeitige 'Trommelheldenstück' an jenem 'geschwornen Montag' erscheinen d. Mädchen auch heute noch am Abend d. Gedenktages im Kirchengewand u. tragen d. ganze Nacht hindurch d. Borten.) — **709)** L. Schalkházy, D. ungar. Küche. Kaschau, Maurer. 158 S. M. 1. [[Száz. 28, S. 915.]] — **710)** Th. Lehoczky, Neue Beitr. z. Gesch. d. ungar. Zigeuner: Száz. 28, S. 826/8. (Verficht d. Meinung, dafs d. Z. viel früher, als man gewöhnlich annimmt, in Europa u. spez. in Ungarn erschienen seien. Unter Hinweis auf d. Vorkommen d. Wortes Zigány als Person- u. Ortsname setzt L. d. Einwanderung d. Zigeuner schon ins 13. Jh.) — **711)** D. Zigeuner-Woiwode Serban Kosucz: TT. 17, S. 576. (Wurde 1679 durch d. Fürstin Anna Bornemisza als Woiwode d. um Fogarasz wohnenden Zigeuner bestätigt u. gelobte in seiner Stellung Gerechtigkeit walten zu lassen.)

1) Βυζαντινὰ Χρονικά. St. Petersburg, C. Ricker.